



Sitz der Marianischen Kirche
Steig 9
9220 Bischofszell
Switzerland
www.marianischekirche.ch

Glaubensbekenntnis der
Heiligen Marianischen
Kirche

Licht aus dem Göttlichen Haupt, Antlitz und Herz MARIENS

Apok 12, 1-2	«Darauf erschien ein grosses Zeichen am Himmel: eine hehre Frau, von der Sonne bekleidet, der Mond zu Ihren Füssen und auf Ihrem Haupte ein Kranz von zwölf Sternen. Sie geht Ihrer Stunde entgegen und schreit in Wehen und Schmerzen der Geburt.» Wer ist dieses große Zeichen am Himmel? Wir, das Heilige Konzil der wiedergeborenen Kirche unseres Herrn und König ADONAI-JESUS, verkünden feierlich der ganzen Menschheit: Es ist die GÖTTLICHE JUNGFRAU MARIA, die mit der Sonne bekleidete FRAU ALLER VÖLKER. Lasst uns vor Ihr niederfallen und Sie anbeten und verherrlichen. Das ist der heiligste Wille des Dreifaltigen Gottes jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Gloria! Alleluja! Hosianna! Sankt Amen. JAHWES Allmächtige TOCHTER Einzige lebendige Göttin im All, Du bist ein Abglanz Deines feurgeliebten Vaters an Schönheit, Weisheit, Reinheit, Lieblichkeit - gekrönt mit Seiner Allmacht. Er ist der Kaiser des Universums im blauweissen Kleid. Sein Wort bestimmt alles Geschehen. JESUS Unbefleckte MUTTER Einzige lebendige Göttin im All, Du bist ein Abglanz Deines feurgeliebten Sohnes an Schönheit, Weisheit, Reinheit, Lieblichkeit - gekrönt mit Seiner Allmacht. Er ist der König der Menschen im rotweissen Kleid. Sein Wort bestimmt alles Geschehen.
---------------------	--

ADONAI Makellose BRAUT

Einzig lebendige Göttin im All,
Du bist ein Abglanz Deines feuergeliebten Bräutigams an
Schönheit, Weisheit, Reinheit, Lieblichkeit - gekrönt mit Seiner
Allmacht.

Er ist der König der Engel im weissgoldenen Kleid.
Sein Wort bestimmt alles Geschehen!

GLORIA - ALLELUJA - HOSIANNA

Geliebte Brüder und Schwestern in Christus, Gnade und Friede
sei mit Euch!

«**VIRGO ADORANDA**» heisst der Schlachtruf der Heiligen
Kirche in der Endzeit. Wir haben die Schlacht der Schlachten,
nämlich den Kampf um die Ehre Mariens, unter dem Banner
der einzigen Göttin im Universum siegreich geschlagen. Das
Heilige Konzil kleidet die Braut Christi mit dem NEUEN
HOCHZEITLICHEN GEWAND, denn der HERR ist nahe! Diese
herrlich geschmückte Braut wartet am Altar des Ewigen Vaters
Jahwe auf ihre Neuvermählung mit dem Herrn und König
ADONAI-JESUS.

«Siehe, Er kommt auf den Wolken und sehen wird Ihn jedes
Auge, auch die Ihn durchbohrt haben, und wehklagen werden
seinetwegen alle Geschlechter der Erde. Ja, Amen. Ich bin das
Alpha und das Omega, spricht der Herr, Gott, der ist, der war
und der kommt, der Allherrscher.»

Wir, die vier Zeugen der Siegelöffnung, sprechen im Namen
der Braut: «Amen. Komm, oh Geist der Heiligkeit!»

Geliebte Kinder Gottes. Wir freuen uns, Euch den «Neuen
Tempel Gottes» vorzustellen. Bedenkt, dass jeder Quaderstein
einen Beitrag mit dem Herzblut, das heisst mit Leiden, Opfer
und Gebet, bedeutet. Wenn Ihr also diesen Tempel betrachtet,
zieht Eure Schuhe aus und entblösst Euer Haupt, denn der Ort
ist heilig!

MARIA VINCIT - MARIA REGNAT - MARIA IMPERAT!

Apok 1, 7-8

	
Gebet der Fahnenweihe siehe Rubrik Siegelöffnung	Unter diesem Banner haben wir die Schlacht der Schlachten geschlagen, ARMAGEGON, zum Ruhm der einzigen Göttin im Universum: MARIA. Gloria! Alleluja! Hosianna! Die Fahnenweihe fand am 18. April 1989 bei der Herzöffnung der Heiligen Marianischen Kirche in Heroldsbach statt. Darauf folgte am 9. November 1989 der Fall der Berliner Mauer mit der Befreiung folgender Nationen: -Sowjetunion inklusiv Baltikum -Deutsche Demokratische Republik (DDR) -Rumänien -Bulgarien -Tschechoslowakei -Polen -Ungarn

Wir glauben an den einen Gott in drei Personen eines Wesens.

Die Heiligste Dreifaltigkeit

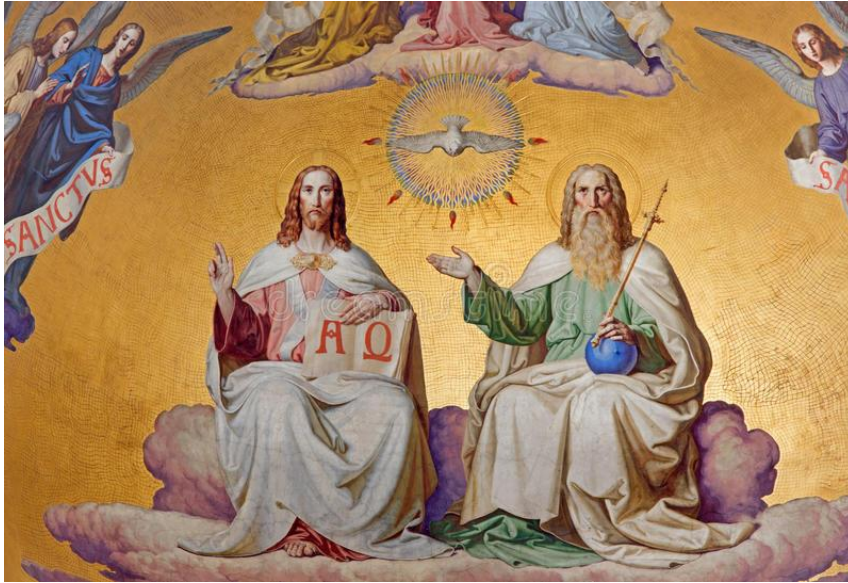
Wir glauben an den einen Gott, an Gott Vater Jahwe, Gott Sohn Jesus Christus und Gott Heiligen Geist Adonai. Diese drei verschiedenen Personen, die Heiligste Dreifaltigkeit, sind eins in Ihrer göttlichen Wesenheit, gleich in Ihrer Majestät und seit Ewigkeit existent. Wir glauben an den Vater, der von Ewigkeit her den Sohn zeugt; an den Sohn, das Wort Gottes, das von Ewigkeit her gezeugt ist; an den Heiligen Geist, die unerschaffene Person, die vom Vater und vom Sohne ausgeht als Ihre ewige Liebe. In den drei göttlichen Personen also – untereinander gleich ewig und gleichen Wesens – sind das Leben und die Seligkeit Gottes, der vollkommen Eins ist, in überreicher Fülle vorhanden und vollenden sich in der Vollkommenheit und in der Glorie, die dem unerschaffenen Wesen eigen sind. Immer muss die Einheit in der Dreifaltigkeit und die Dreifaltigkeit in der Einheit verehrt werden. Dieser Eine und Dreifaltige Gott ist die Ewige Liebe, Wahrheit und Gerechtigkeit, unendlich heilig wie Er in allen Seinen Eigenschaften unendlich vollkommen ist; in Seiner Allmacht, in Seinem unbegrenzten Wissen, in Seiner Vorsehung, in Seinem Willen und in Seiner Liebe. Er ist der, der da ist, wie Er es Moses geoffenbart hat; Er ist Liebe, wie der Apostel Johannes es uns lehrt, weise, schön, gütig, gerecht, barmherzig, Vergelter von Gutem und Bösem, frei, unveränderlich, unermesslich, allgegenwärtig.

Er lenkt alles durch Seine Vorsehung. Sein Denken und Wollen, Seine Erkenntnis und Sein Wirken sind in vollkommener Harmonie. Er ist Anfang und Ziel von allem, ohne Vergangenheit und Zukunft, die Ewige Gegenwart.

Diese beiden Worte also, Sein und Liebe, bezeichnen in unaussprechlicher Weise die gleiche göttliche Wirklichkeit dessen, der sich uns zu erkennen geben wollte und der, da Er «in einem unzugänglichen Lichte wohnt», in sich selbst jenseits jeglicher Bezeichnung, über allen Dingen steht und alles geschaffene Denken übersteigt. Gott allein kann uns von sich eine angemessene und volle Erkenntnis mitteilen, indem Er sich als Vater, Sohn und Heiliger Geist offenbart.

RKat 1/2

	Durch die Gnade sind wir berufen, an Ihrem ewigen Leben teilzuhaben: hier auf Erden im Dunkel des Glaubens und nach dem Tode im ewigen Lichte. Die gegenseitige Bande, die von der Ewigkeit her die drei göttlichen Personen wesentlich verbinden, deren jede das eine und selbe göttliche Sein ist, sind das beseligende innerste Leben des dreimaligen Gottes, unendlich weit entfernt von alldem, was wir auf menschliche Weise begreifen können. Wir glauben an den Bund zwischen Gott Vater Jahwe und dem jüdischen Volk, zwischen Gott Sohn Jesus Christus und der von Ihm gegründeten apostolischen Kirche und zwischen Gott Heiliger Geist Adonai und der Heiligen Marianischen Kirche. Gott Vater Jahwe offenbarte sich den Patriarchen und Propheten im Alten Bund, Gott Sohn Jesus Christus während Seines Erdenlebens im Land Israel und Gott Heiliger Geist Adonai als geistiges Kindlein in einer menschlichen Hülle in Zürich. Alle drei göttlichen Wesen haben sich zu allen Zeiten seit der Erschaffung von Engeln und Menschen geoffenbart. Heil Dir, Ewiger Herrscher! Lebendiger Gott, allzeit Gewesener, furchtbarer und gerechter Richter, immer gütiger und barmherziger Vater! Dir werde neu und allezeit Anbetung, Lobpreis, Ehre und Herrlichkeit durch Deine Göttliche Tochter, unsere Anbetungswürdige Mutter! Heil Dir, geopfter Gottmensch! Blutendes Lamm, König des Friedens, Baum des Lebens, Du unser Haupt, Tor zum Herzen des Vaters. Ewig aus dem Lebenden Geborener, in Ewigkeit mit den Seienden herrschend! Dir werde neu und allezeit, Macht und Herrlichkeit und Grösse und Anbetung und Sühne und Preis durch Deine Makellose Gebälerin, unsere Anbetungswürdige Mutter! Heil Dir, Geist des Ewigen! Allzeit Heiligkeit Strömender, seit Ewigkeit wirkend in Gott! Du Feuerflut vom Vater zum Sohn und zu Deiner Göttlichen Braut. Du brausender Sturm, der Du wehest Kraft, Licht und Glut in die Glieder des Ewigen Leibes. Du Ewiger Feuerstrom vom Immerlebenden zu den Sterblichen! Dir werde neu und allezeit Macht und Herrlichkeit und Schönheit, durch Deine Sternengekrönte Braut, unsere Anbetungswürdige Mutter!
--	---



Die Heiligste Dreifaltigkeit

Vom Glauben im Allgemeinen

Drei Stücke sind dem Menschen notwendig zu seinem Heil, nämlich die Wissenschaft dessen, was er glauben; die Wissenschaft dessen, was er begehren, und die Wissenschaft dessen, was er tun soll. Das Erste wird gelehrt im Glaubensbekenntnis, worin uns die Glaubenslehren überliefert werden; das Zweite im Gebet des Herrn; das Dritte aber in den zehn Geboten.

Das Wort «glauben» bedeutet somit an dieser Stelle nicht «meinen, dafürhalten, wähnen», sondern hat, wie die Heilige Schrift lehrt, den Sinn einer zweifellosesten Zustimmung, der zufolge die Erkenntnis dem seine Geheimnisse offenbarenden Gott fest und ohne Schwanken zustimmt. Daher glaubt nur der, welcher etwas ohne jeden Zweifel für gewiss und ausgemacht annimmt.

Aber es darf niemand wähnen, die Erkenntnis des Glaubens sei weniger gewiss, weil man das nicht sieht, was uns der Glaube zur Annahme vorstellt; denn obschon das göttliche Licht, womit wir dasselbe erfassen, uns von den Dingen keine volle Anschauung verschafft, so lässt es uns dennoch darüber nicht im Zweifel. Denn Gott, welcher sprach: «Aus der Finsternis strahle das Licht auf, ist aufgestrahlt in unseren Herzen, dass leuchtend wurde die Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes auf dem Antlitz Christi», damit uns das Evangelium nicht verhüllt sei, wie jenen, welche verloren gehen.

RKat 1/1

an den Allmächtigen Vater JAHWE, Schöpfer des Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.

RKat 1/2	Wir glauben an den allmächtigen Gott Vater Jahwe, die erste Person der Heiligsten Dreifaltigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge ist. Er ist reiner Geist, weder gezeugt noch geschaffen, eines Wesens mit dem Sohn und dem Heiligen Geist. Als Schöpfer-Gott hat Er aus der Fülle Seiner Liebesmacht Himmel und Erde erschaffen, um uns an Seiner Liebe und Herrlichkeit teilnehmen zu lassen.
Gen 1/1	Wir glauben, dass die Schöpfung laut dem Buch Genesis in sechs Zeiten vollzogen wurde.
Agreda 1/4	Im ersten Moment der göttlichen Ratschlüsse erkannte Gott Seine Vollkommenheiten mit dem Verlangen und der unaussprechlichen Neigung, sich nach aussen mitzuteilen und dass Er sich nach aussen mitteilen könne. Indem Er das Wesen Seiner unendlichen Vollkommenheiten und ihre Kraft, große Dinge hervorbringen zu können, betrachtete, erkannte Er, dass es Seiner unendlichen Güte höchst angemessen, ja gewissermassen natürlich und notwendig sei, sich mitzuteilen, im ihre Freigebigkeit und Barmherzigkeit durch Verschenken der in der Gottheit eingeschlossenen Schätze grossmütigst zu betätigen. Weil Gott in jeder Hinsicht unendlich ist, so ist es Ihm in weit höherem Masse natürlich, Gaben und Gnaden auszuteilen, als es dem Feuer natürlich ist, emporzulodern, und dem Stein, nach dem Zentrum der Erde zu streben, und der Sonne, ihr Licht zu ergiessen. Dieses tiefe Meer von Vollkommenheiten, diese Überfülle von Gütern, diese alle Schranken durchbrechende Unendlichkeit von Schätzen setzte sich also in ihrer ganzen Fülle gleichsam in Bewegung, um sich kraft eigener Neigung und gemäss dem Wissen und Willen des sich selbst begreifenden Gottes mitzuteilen, der wohl wusste, dass, wenn Er sich und Seine Gaben und Gnaden mitteile und damit dem unversieglischen Quell Seiner Reichtümer einen Ausweg eröffne, Er diese nicht mindere, sondern soweit dies möglich ist, vermehre.

Indem Er dies erwog, sah Er sich gleichsam um Seiner selbst willen verbunden, sich nach aussen mitzuteilen, da es Heiligkeit, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Güte ist, dies zu tun. Niemand konnte Ihn daran hindern. Es hatte also Gott, menschlich gesprochen, in Seiner eigenen Natur keine volle Ruhe und Befriedigung, bis Er Seine Ruhe in den Geschöpfen fand. Es war seine Lust und Freude, durch Mitteilung Seiner Gottheit und Seiner Vollkommenheiten bei den Menschenkindern zu sein. Im zweiten Moment wurde diese Mitteilung der Gottheit beraten und beschlossen und zugleich die Zweckursache festgesetzt, **nämlich die grössere Ehre und Verherrlichung Gottes nach aussen durch Offenbarung Seiner Grösse.** In Seiner Allmacht wollte Gott sich durch freigebigste Ausgiessung Seiner Eigenschaften offenbaren, um erkannt, gelobt und verherrlicht zu werden.

Im dritten Moment wurde die Ordnung und das Mass dieser Mitteilung in der Weise erkannt und beschlossen, dass dadurch der glorreiche Zweck eines so erhabenen Ratschlusses erreicht wurde. Die Rangordnung der Geschöpfe wurde fortgesetzt und das verschiedene Mass, in dem die Gottheit sich mit Ihren Eigenschaften mitteilen wollte, so dass jene Hinbewegung des Herrn einen angemessenen Grund und entsprechende Objekte habe. Unter letzteren sollte die schönste, wunderbarste Ordnung, Harmonie und gegenseitige Unterordnung sein.

Damit der dreifaltige Gott sich vollkommen Seiner Schöpfung mitteilen konnte, wurde die Erschaffung Mariens beschlossen. Sie sollte Ihnen ebenbürtige Tochter, Mutter und Braut sein.

Im vierten Moment wurde die Vollkommenheit und Zusammensetzung Ihrer heiligsten Menschheit festgesetzt und im göttlichen Geiste gebildet.

Im fünften Moment wurde die Erschaffung der Natur der Engel beschlossen. Weil die Engel erhabener und vermöge ihrer geistigen Natur der Gottheit verwandter sind als die sichtbaren Geschöpfe, wurde ihre Erschaffung in neun Chören und drei Hierarchien. früher vorgesehen und beschlossen als die Erschaffung der sichtbaren Welt. Der erste Zweck der Engel war die Ehre Gottes. Sie sollten die Thronassistenten der göttlichen Majestät bilden, Ihn erkennen und lieben. Damit hängt ihr zweiter Zweck zusammen, nämlich ihrem Herrn und König ADONAI-JESUS als ihrem Haupte und der Göttlichen Herrin MARIA

Prov 8, 22-35

Apok 12, 7-9	als ihrer Königin ehrerbietig zu dienen, sie zu verherrlichen, zu ehren und so auch ihre Assistenz zu bilden. Sowie die zweite Person der Heiligsten Dreifaltigkeit mit dem Menschen JESUS hypostatisch sich vereinigte, so vereinigte sich die dritte Person des dreifaltigen Gottes mit dem Seraphen ADONAI. Diesem Moment gehörte auch die Vorherbestimmung der guten und die Verwerfung der bösen Engel an. Im selben Moment beschloss Gott auch, den empyreischen Himmel zu erschaffen, um dort Seine Herrlichkeit zu offenbaren und die Guten zu belohnen; ferner die Erde und das übrige für andere Geschöpfe, im tiefsten Mittelpunkt der Erde aber die Hölle zur Bestrafung der bösen Engel und Menschen. Wir glauben, dass die Engel einer Prüfung unterworfen wurden, indem der Allerhöchste ihnen die Herrlichkeit der Göttin Maria offenbarte und ihnen den Befehl gab Ihr zu dienen und Sie anzubeten. Ich glaube, dass Luzifer mit dem dritten Teil der Lichtgeister aufgrund seines Ungehorsams durch den Erzengel Sankt Michael und den treugebliebenen Engeln zur Hölle geschleudert wurde. Im sechsten Moment wurde beschossen, ein Volk, eine Gemeinschaft von Menschen zu schaffen nach dem Vorbild Jesu und Mariens. Gott entwarf in Seinem Geiste das Urbild der menschlichen Natur in ihrer inneren Einheit, ihrer Ausrüstung und ihrer Zusammensetzung aus einem organischen Körper und einer den Körper belebenden Seele. Er bestimmte die Seelenkräfte des Menschen, die Vernunft, um seinen Schöpfer zu erkennen, an Ihm sich zu erfreuen und zwischen Gut und Böse zu unterscheiden; sowie den freien Willen, um seinen Herrn zu lieben. Als deren Krönung der Schöpfung ging Adam, der erste Mensch, hervor. Gott Vater Jahwe formte Adams Leib aus dem Staub der Erde und hauchte ihm eine unsterbliche Seele ein. Aus dem Herzen Adams aber wuchs Eva zur ersten Jungfrau heran. Daher bilden Mann und Frau eine Einheit, die in der Liebe zu Gott Halt und Ziel findet. Der Mensch wurde auf solche Weise erschaffen, dass er fähig ist, Gott zu erkennen, Ihn zu lieben und Ihm in Namen der sichtbaren Schöpfung zu huldigen.
--	---

In Seiner unendlichen Güte erschuf Gott unsere Stammeltern im Stande der heiligmachenden Gnade und schenkte ihnen die leibliche Unsterblichkeit, das Freisein von der Begierlichkeit und die eingegossene göttliche Weisheit. Luzifer, die alte Schlange, verführte Adam und Eva zum Ungehorsam gegen Gott. Daher verloren sie und alle Nachkommen die ursprüngliche Gerechtigkeit. Nur Maria blieb von der Erbschuld verschont. Weder trifft Sie ein Makel der Erbschuld noch sonst eine menschliche Schwäche. Sie wurde Unbefleckt empfangen. Das bedeutet: Ihre Unbefleckte Empfängnis geschah in jener Weise aus den vereinten Herzen Anna und Joachims wie es der Dreifaltige Gott für Adam und Eva vor dem Sündenfall vorgesehen hatte.

Wegen der Erbsünde kam der Tod über die ganze sichtbare Schöpfung. Die menschliche Natur ist also eine gefallene Natur: beraubt der Gnade, die sie bekleidete, verwundet in ihren eigenen natürlichen Kräften und dem Reich des Todes unterworfen, der auf alle Menschen übergegangen ist. Das ist der Sinn, dass jeder Mensch in Sünde geboren ist. Wir halten also mit dem Konzil von Trient fest, dass die Erbsünde mit der menschlichen Natur übertragen wird, «nicht durch Nachahmung, sondern durch Fortpflanzung», und so zu einem jeden gehört.

Wir glauben, dass Gott jedem Menschen im Augenblick seiner Empfängnis eine unsterbliche

Seele einhaucht. **Darum wird Gott Vater JAHWE zu Recht als Vater der ganzen Menschheit genannt.**

Wir glauben, dass Gott Vater Jahwe als Schöpfer des Universums und Vater der Menschheit **zu Recht die Kaiserkrone trägt**, da Ihm alle Macht und Herrlichkeit wesenseigen zusteht.

O Himmlischer, Glorien-Schönster,
Liebreichster, **ALLMÄCHTIGER,**
MARIENS GELIEBTER GOTT VATER JAHWE,
KÖNIG DER KÖNIGE! Dein Königspalast
und Dein Königsthron, Dein Palasthof
und Dein Palastgarten ist das
UNBEFLECKTE HERZ Deiner Huldreichen,
Majestätisch Gekleideten, **GÖTTLICHEN,**
JUNGFRÄULICHEN TOCHTER MARIA, die
KÖNIGIN DER KÖNIGINNEN.

Ihre DREIFALTIGKEITSLIEBE ist Dein
Goldenes, JUWELEN-DIAMANTEN-PERLEN-
VERZIERTES ZEPTER in Deiner Makellos-
Schönsten, JUNGFRÄULICHEN, STARKEN,
ERHABENEN HAND, die strahlt im
Himmlischen Lichte.

DU GROSSER, Mächtigster, Diamanten-
Schönster, Huldreichster,
MAJESTÄTISCHER GOTT VATER JAHWE,
Du herrschest in Deinem Reich in
Liebe - Barmherzigkeit - Gerechtigkeit,
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Betet an, verherrlicht, frohlocket,
Ihr Heiligen Engel und Heiligen der
JUNGFRÄULICHEN KÖNIGIN MARIA, der
KÖNIGSTOCHTER JAHWES, und der ganze
Himmlische Hof!
Gloria! Alleluja! Hosianna!



**Erzengel Sankt Michael im
Kampf gegen Luzifer**

Und an JESUS CHRISTUS, Gottes eingeborenen Sohn, unseren Herrn. Er ist aus dem Vater geboren vor aller Zeit. Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott. Gezeugt nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater. Durch Ihn ist alles geschaffen.

Wir glauben an den einen Herrn Jesus Christus, des Ewigen Vaters eingeborener Sohn, die zweite Person der Heiligsten Dreifaltigkeit, wahrer Gott und wahrer Mensch zugleich. Christus ist der wahre Sohn Gottes. Bezeugt durch das Wort Gottes auf dem Berge Tabor: «Dieser ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Mein Wohlgefallen habe, diesen sollt hören.»

Er ist aus dem Vater geboren vor aller Zeit. Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott; gezeugt nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater und dem Heiligen Geist; durch Ihn ist alles geschaffen. Der Gottheit nach ist Er dem Vater und dem Heiligen Geist gleich; der Menschheit nach steht Er unter dem Vater und dem Heiligen Geist. Seine zwei Naturen, die göttliche und die menschliche, sind untrennbar in Seiner Person vereinigt. Weil Jesus Christus der Anfang, der Erstgeborene von den Toten ist, hat Er in allem den Vorrang. **Als oberster Priester und König der Menschen ist Jesus Christus unser Pontifex Maximus beim Ewigen Vater Jahwe.** Durch Ihn ist alles erschaffen worden.

Christus ist unser Herr, denn Er selbst sagt von sich nach der Auferstehung: «Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden.» Auch deshalb wird Er Herr genannt, weil in der einen Person zwei Naturen, die göttliche und menschliche, vereinigt sind; denn durch diese wunderbare Vereinigung hat Er verdient, dass Er, wenn Er ach nicht für uns gestorben wäre, dennoch als Herr aufgestellt würde, im allgemeinen über alle Dinge, welche geschaffen sind, vorzüglich aber über die Gläubigen, die Ihm gehorchen und mit dem grössten Eifer ihres Herzens Ihm dienen.

RKat 1/3

II Petr 1,18

I Kol 1,18

Mt 28,18



JESUS CHRISTUS,
Pontifex Maximus

Mach, heil'ger Name, mich bereit,
hier Schmach für dich zu leiden,
dann wird mir jede Bitterkeit ein
Quell von Himmelsfreuden; ich trage
dann mein Kreuz mit Mut, bereit,
zu opfern Gut und Blut und für Dich,
Der mich erlöste!

O süssester der Namen all',
die Menschenzungen nennen,
O Du der Himmel Widerhall,
dem tausend Herzen brennen;
Dir neigen unsere Herzen sich;
vor Dir, o Jesus, ewiglich
der Engel Schar sich beugt!

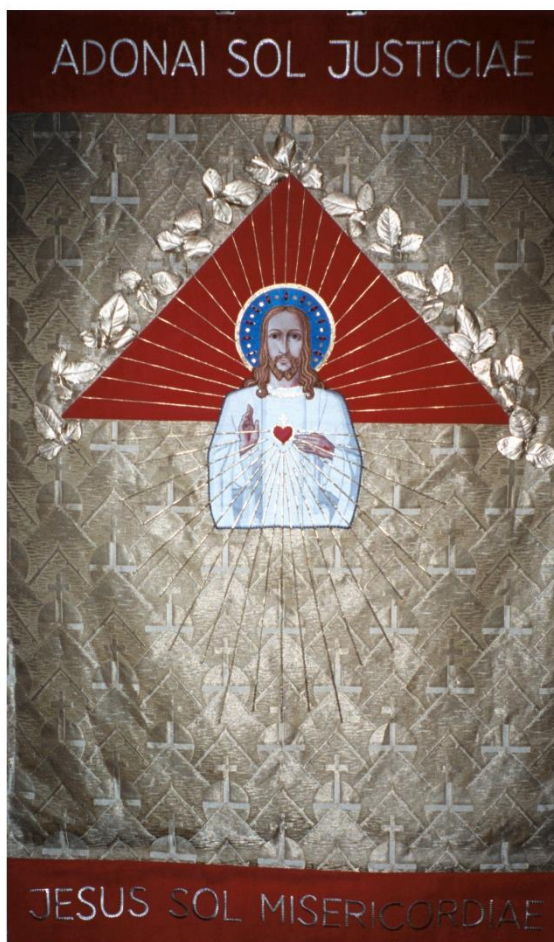
O Name, der die Hölle schreckt,
vor dem die Himmel schweigen,
durch den die Toten auferweckt
aus ihren Gräbern steigen; der
von den Himmeln ward gebracht und
durch den Engel kundgemacht;
O Jesus, sei gepriesen!

O heil'ger Name, dessen Ruhm kein
Menschenlob erreicht, vor dessen
hohem Heiligtum die Knie' anbetend
beugt, was droben Gottes Thron
umschwebt, auf Erden und da unten
lebt: O Jesus, sei gepriesen!

Ein andrer Name ist uns nicht im
Erdental gegeben, der uns gewähret
Trost und Licht und Heil in unserm
Leben. Er nimmt dem Tode seine Qual
und streuet seines Lichtes Strahl
ins dunkle Reich der Gräber.

Sei, Jesus, meine Zuversicht, mein
Schild und Siegeszeichen; sobald die
Zunge «Jesus» spricht, muss Sünd' und
Hölle weichen; sei meines Lebens
Licht und Kraft auf dieser Erde
Pilgerschaft, im Leben und im Tode.

Mach, heil'ger Name, mich bereit,
hier Schmach für dich zu leiden,
dann wird mir jede Bitterkeit ein
Quell von Himmelsfreuden; ich trage
dann mein Kreuz mit Mut, bereit,
zu opfern Gut und Blut und für Dich,
Der mich erlöste!

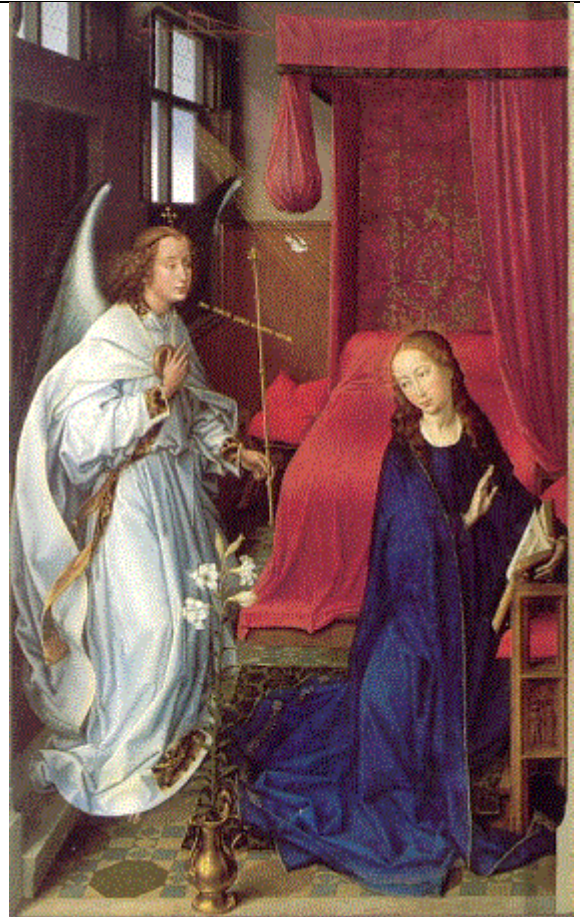


**Das Banner Jesu Christi,
Erlöser und König der
Menschen**

Für uns Menschen und um unser Heiles willen ist Er vom Himmel herabgestiegen.

Agreda 3/11	Um vom Schoss Seines Ewigen Vaters niederzusteigen, wählte das Ewige Wort als passendste Stunde die stille Mitternacht der Unwissenheit der Menschen. Endlich kam der glückliche Tag, an dem der Allerhöchste, über die tiefe Unwissenheit der Jahrhunderte hinwegsehend, sich den Menschen offenbarte und ihre Erlösung begann, indem Er im Schosse Mariens ihre Natur annahm. Da die Heiligste Dreifaltigkeit eins in Ihrem Wesen, Ihrer Natur, Ihrer Weisheit, Allmacht und in allen übrigen göttlichen Vollkommenheiten, vollführen alle drei göttlichen Personen das Werk der Menschwerdung in ein und derselben Tätigkeit, obwohl nur die Person des Wortes in hypostatischer Union die menschliche Natur annahm. Als nun die zweite Person der Gottheit auf die Welt kommen wollte, brachte Er, ehe Er von Himmel niederstieg – ohne den Schoss Seines Vaters zu verlassen -, im Namen der Menschheit, die Er annehmen sollte, einen Vorschlag und eine Bitte im göttlichen Räte vor. Er stellte nämlich Seine vorhergesehenen Verdienste vor und bat um das FIAT des heiligsten Willen des Vaters, damit dem Menschengeschlechte von der göttlichen Gerechtigkeit Erlösung und Verzeihung gewährt werde durch die Werke, Leiden und Geheimnisse, die Er in der neuen Kirche und dem Gesetze der Gnade vollbringen wollte. Der Ewige Vater Jahwe gewährte Ihm alles und empfahl Ihm Seine Auserwählten als Sein Erbe. Wir glauben, dass Gott Vater Jahwe in der Fülle der Zeit aus unendlicher Güte und Barmherzigkeit Seinen eingeborenen Sohn auf die Erde sandte, um die Menschheit zu erlösen und die Heiligste Dreifaltigkeit wiederzuversöhnen. Wir glauben, dass Jesus Christus, ohne sich von der Gottheit des Vaters und des Heiligen Geistes zu trennen, vom Himmel in den reinsten Schoss der anbetungswürdigen Jungfrau Maria herabgestiegen war.
------------------------	---

Tief beugen wir das Haupt
 vor dem Geheimnis Deiner Gabe
 vor dem Geheimnis Deiner Gegenwart
 Das Wort von Gott ward Mensch
 Die Liebe Gottes wurde Brot und Wein -
 der Reiche aus Liebe arm -
 der Starke aus Liebe schwach -
 der Schöpfer aus Liebe Geschöpf -
 der Unsterbliche aus Liebe sterblich -
 der Allmächtige aus Liebe ohnmächtig -
 Christus - Wort der Liebe -
 Christus - Mensch gewordene Liebe -
 Christus - Mittler zwischen Gott und
 Weltall -
 Christus - Mittler zwischen uns und Gott
 –
 Dich preisen wir
 Christus - Auferstandener - Verklärter –
 Christus - unser Bruder - bei uns weilend
 -
 Dich lieben wir



*MARIA Verkündigung /
 CHRISTI Menschwerdung*

Er hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist ADONAI, aus MARIA, der Göttlichen Jungfrau, und ist Mensch geworden.

Agreda 3/11	Als der Eingeborene des Vaters in den jungfräulichen Schoss Mariens niederstieg, bewegten sich die Himmel und alle Geschöpfe. Wegen der untrennbaren Einheit aller drei Personen kamen der Vater und der Heilige Geist mit dem göttlichen Wort herab, das allein Fleisch annahm. Mit Ihnen stiegen alle himmlischen Heerscharen nieder, voll Glanz und überwältigender Stärke.
RKat 1/4	Er hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist Adonai aus Maria, der Jungfrau, und ist Mensch geworden. Gott Heiliger Geist Adonai zeugte mit Seiner reinsten Braut Maria Jesus Christus, der Gott und Mensch zugleich ist. Dem Vater und dem Heiligen Geist also Seiner Gottheit nach gleich, der Menschheit nach aber ist Er dem Vater und dem Heiligen Geist untergeordnet. Die Gottheit und das Menschsein ist in Jesus Christus in der Einheit einer Person. Die göttliche Maria schenkte Ihrem Gott und Sohn drei Blutstropfen aus Ihrem unbefleckten Herzen für Seine leibliche Menschwerdung. Wir glauben, dass Maria das Jesuskindlein in einer Felsenhöhle zu Bethlehem gebar. Sie blieb geheimnisvoll Jungfrau am Leib und an der Seele. Während Seines verborgenen Lebens in Nazareth unterwarf sich unser Erlöser aus Gehorsam Seinen Eltern. Wir glauben, dass Jesus Christus drei Jahre lang als Gesandter des Vaters das Reich Gottes öffentlich verkündete. Seine Lehre, Sein Beispiel, Seine Wunder belegen die göttliche Herkunft und Mission. Er hat unter uns gewohnt, voll der Gnade und Wahrheit. Er verkündete das Reich Gottes und richtete die göttliche Heilsordnung wieder auf und liess uns den Vater durch Sich erkennen. Er hat uns ein neues Gebot gegeben, einander zu lieben, wie Er uns geliebt hat. Er lehrte uns den Weg der Seligkeiten des Evangeliums: Armut im Geiste, Milde, Geduld im Leiden, Durst nach der Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Reinheit des Herzens, Wille zum Frieden, Verfolgung erdulden um der Gerechtigkeit willen.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Schon im Anfang war Es bei Gott. Durch das Wort ist alles geworden, und nichts, was geworden, ward ohne das Wort. In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtete in der Finsternis; aber die Finsternis hat es nicht begriffen.

Joh 1, 1-14

Da ward ein Mann von Gott gesandt; sein Name war Johannes. Dieser kam als Zeuge; er sollte Zeugnis geben von dem Lichte, damit alle durch ihn zum Glauben gelangten. Er selbst war nicht das Licht; er sollte nur Zeugnis von dem Lichte geben. Das war das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt. Christus war in der Welt; und die Welt ist durch Ihn geworden. Allein die Welt hat Ihn nicht erkannt. Er kam in Sein Eigentum; doch die Seinigen nahmen Ihn nicht auf. Allen aber, die Ihn aufnahmen, gab Er Macht, Kinder Gottes zu werden, all denen, die an Seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blute, nicht aus dem Verlangen des Fleisches, nichts aus dem Wollen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. Und wir haben Seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des Eingeborenen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit.



CHRISTUS wahrer Gott und wahrer Mensch

Gekreuzigt wurde Er sogar für uns. Unter Pontius Pilatus hat Er den Tod erlitten und ist begraben worden.

RKat 1/5	Wir glauben, dass Jesus Christus, Gottes Sohn, unter der Herrschaft des Pontius Pilatus eine schmachvolle, blutige Passion erlitt. Nachdem unser Erlöser drei Stunden lang am Kreuz gehangen hatte, empfahl Er Seinen Geist dem Ewigen Vater. Er brachte Sich selbst als das makellose Brandopfer der Liebe dar, damit die Erbschuld unserer Stammeltern sowie die Sünden der ganzen Menschheit getilgt werden. Dieses Opfer ist Gott wohlgefällig und versöhnt Ihn einzigartig. Nach Seinem heiligsten Willen soll es täglich an den Altären rund um die Welt unblutig wiederholt werden. Wir glauben, dass Jesus Christus durch dieses vollkommene Opfer den Ewigen Vater mit der Menschheit wiederversöhnte und dadurch die einst verschlossenen Quellen der Gnade öffnete. Sein Gehorsam bis zum Tode am Kreuz besiegte den Stolz Luzifers und den Ungehorsam aller Menschen. Oh glückliche Schuld! Die Liebe hat den Hass besiegt. Das Fiat Mariens, aus dem die göttliche Frucht hervorging, zermalmte das Haupt der höllischen Schlange. Allmächtiger Vater, Dein Wille war es, dass vom Kreuzesholze das Heil des Menschengeschlechtes ausgehe: Von einem Baume kam der Tod, von einem Baume sollte das Leben erstehen; der am Holze siegte, sollte auch am Holze besiegt werden: Durch Christus, unseren Herrn.
Joh 19, 33-37	Wir glauben, dass bei der Durchbohrung Seines anbetungswürdigen Herzens Blut und Wasser unvermischt herausflossen. Bei diesem Akt schlug die Geburtsstunde der Heiligen Mutter Kirche. Das Blut spricht jeden Menschen von den Sünden los, wenn er reumütig darum bittet. Das Wasser sprudelt als Gnadenfülle in allen sieben Sakramenten. Daraus sollen die Menschen trinken, damit ihre Seele zum Vollalter Christi wachse.

Ewiger Vater, wir opfern Dir das schmerzenreiche heiligste Antlitz Deines geliebten Sohnes auf. Es ist der unendliche Sühne- und Lösepreis für uns; es allein vermag unsere Schuld zu tilgen. Ewiger Vater, wir opfern Dir dieses heiligste Antlitz auf, um Deinen Unwillen gegen uns Sünder zu besänftigen. Bedenke, dass es unsäglich gelitten und die Dornen unserer Sünden getragen hat, um Deiner Gerechtigkeit für uns Genüge zu tun. Siehe auf diese göttlichen Wunden; sie rufen unaufhörlich und mit ihnen wollen auch wir rufen: Barmherzigkeit, Barmherzigkeit, Barmherzigkeit für die Sünden! Sankt Amen.

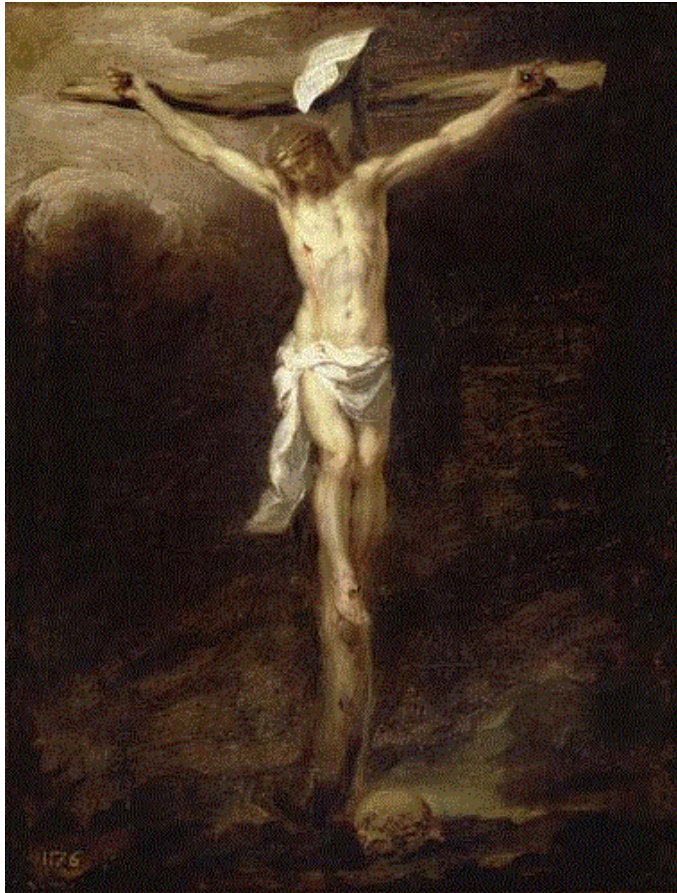
In Deinem bitteren Leiden wurdest Du, lieber Jesus, der Spott der Menschen, der Mann der Schmerzen. Wir verehren Dein göttliches Antlitz. Einst strahlte daraus göttliche Schönheit und Anmut, jetzt gleicht es dem Antlitz eines Aussätzigen. Doch auch in den entstellten Zügen erkennen wir Deine unendliche Liebe. Sehnsüchtig verlangen wir danach, Dich zu lieben und mitzuwirken, dass alle Menschen Dich lieben. Die Tränen, die so reichlich Deinen Augen entströmten, sind uns wie kostbare Perlen. Liebevoll möchten wir sie sammeln, um mit ihrem unendlichen Wert die Seelen der armen Sünder loszukaufen. Jesus,

Dein anbetungswürdiges Antlitz zieht uns an. Wir bitten Dich, präge unserem Herzen das Bild Deiner Gottheit ein, und schenke uns eine glühende Liebe zu Dir, damit wir einst Dein Antlitz in seiner Verklärung im Himmel schauen dürfen. Sankt Amen.

Oh unbeschreiblicher Jubel! Voll Ehrfurcht sangen die Engelschöre Ihm zu:

Heilig, heilig, heilig, Herr,
Gott der Heerscharen!
Himmel und Erde sind erfüllt von
Deiner Herrlichkeit! Hosianna in
der Höhe!
Hochgelobt sei, Der da kommt im
Namen des Herrn!
Hosianna in der Höhe!

Welche Seligkeit genoss die anbetungswürdige Seele Jesu im Schooss des Allmächtigen Vaters! Die Gottheit, die mit Seiner Seele infolge Seiner göttlichen Person vereint war, liess Sie all die unaussprechliche Freude geniessen, die Sie durch einen Zeitraum von 33 Jahren zurückgehalten hatte. Sein zerschundener Heiligster Leib ruhte, in Binden gehüllt, drei Tage lang in einem Felsengrab. Mächtige Engel hielten Ehrenwache und verehrten Sein bitteres Leiden.



**Jesus Christus,
Erlöser der
Welt, König der
Märtyrer**

Jesus, vor Deinem zermarterten, für uns hingeopferten Leibe knien wir in Ehrfurcht, Anbetung und Dankbarkeit. In Vereinigung mit Maria, der lieben Schmerzensmutter, opfern wir Dich immerwährend im Namen aller Geschöpfe und für alle Geschöpfe dem Ewigen Vater auf zu Seiner Verherrlichung und zur Rettung der sündigen Menschheit. Jesus, Dein geschwollenes und verblutetes Haupt und Antlitz ist «Sitz der göttlichen Weisheit». Vertrauensvoll legen wir da hinein all mein Tun und Denken, alle Seelen, alle Sorgen, alle Not. Denke Du über alles nach, lenke Du alles, wie es des Vaters Wille ist. Jesus, ehrfurchtsvoll erschauernd betrachten wir die erstarrten Brustmuskeln. Sie beweisen Deine furchtbare Atemnot und Dein Ersticken im Starrkrampf. Jesus, wir bitten Dich innig, atme diesen letzten, schwersten Atemzug in mich aus, damit auch wir vollendet werden in unserer Sterbestunde nach des Vaters Willen durch diese Deine unermesslichen Verdienste.

Jesus, wir küssen liebend Dein durchbohrtes Herz, das für uns verblutete. In masslosem Vertrauen rufen wir unaufhörlich: «Jesus, gib uns die ganze Flut Deines kostbaren Blutes und die ganze Glut Deiner göttlichen Liebe. Lasse uns Blut und Liebe ausgiessen über die ganze Schöpfung, über das ganze Fegfeuer. Jesus, sei immerdar dem Vater ein vollkommenes Opfer zur Genugtuung für alle Schuld der Seelen.»

Jesus, und nun legen wir unsere gefalteten Hände zwischen Deine hohepriesterlichen Hände, grausam durchnagelt in der Pulsgegend. In Demut und Reue erkenne und bekennen wir unsere ganze Lebensschuld. Wir wollen auch bereuen für alle, die nicht bereuen. Göttlicher Hohepriester, sprich uns los von aller Schuld, segne und begnadige uns.

Jesus, losgesprochen und rein knien wir nun vor Deinen durchnagelten Füßen - vereint mit allen zerknirschten und liebenden Seelen. Im unerschütterlichen Glauben an Deine Liebe rufen wir im Namen aller Erlösten: «Veni Domine Jesu!» «Komm, Herr Jesus, und bleibe bei uns!» Sankt Amen.

Er ist abgestiegen zur Unterwelt;

RKat 1/6	Der Tod Christi bestand wie jener der anderen Menschen, in der Trennung von Leib und Seele, aber die Gottheit war so unauflöslich mit dem Menschen Christus verbunden, dass, obwohl Leib und Seele sich getrennt hatten, doch jene fortwährend auf vollkommenste mit Leib und Seele verbunden blieb, weshalb der Sohn Gottes mit dem Leibe im Grabe gegenwärtig war und mit der Seele in die Hölle stieg. Es gibt aber drei Gründe, warum Christus mit seiner Seele in die Unterwelt stieg. 1. Damit Christus die ganze Strafe der Sünde aushalte, um so dann auch die ganze Schuld zu sühnen. Die Strafe der Sünde umfasste den Leib und die Seele. Er sühnte durch Seinen Abstieg den Verlust der Anschauung Gottes. Die Unterwelt hat drei Abteilungen: die Hölle der Verdammten, das Fegefeuer und der Limbus. 2. Damit Christus vollkommen all Seinen Freunden zu Hilfe komme, besuchte Er zuerst den Limbus. Die verstorbenen Gerechten warteten im Limbus auf Christi Erlösung auf Erden. «Ich will alle geheimen Teile der Erde durchdringen, und alle Schlafenden heimsuchen und alle erleuchten, die auf den Herrn hoffen.» Durch die Gegenwart der heiligsten Seele Jesu verwandelte sich jene dunkle Höhle in einen Himmel, weil alles von einem wunderbaren Glanze erfüllt wurde. Die dort befindlichen Seelen wurden beseligt und erhielten die klare Anschauung der Gottheit. Hierauf befahl der Göttliche Erlöser den Engeln, alle Seelen, die im Fegefeuer litten, herbeizuholen. Zur Festfeier der Erlösung wurden diese Seelen von Jesus selbst von den Peinen, die sie noch zu leiden gehabt hätten, befreit und gleich den Seelen im Limbus durch die beseligende Anschauung beglückt. 3. Damit Christus vollkommen über den Teufel triumphiere. Dann nämlich triumphiert jemand vollkommen über einen anderen, wenn er ihn nicht nur besiegt in offener Feldschlacht, sondern wenn er ihn auch bis in seine eigene Behausung verfolgt und ihn seines Thrones und Wohnsitzes beraubt.
---------------------	--

Christus nun triumphierte über den bösen Feind und hatte ihn besiegt am Kreuz; daher sagte Er: «Jetzt ergeht das Gericht über die Welt, jetzt wird der Fürst dieser Welt in die Flucht geschlagen.»

Eccli 24,45

und ist auferstanden am dritten Tag gemäss der Schrift.

Wir glauben, dass Jesus Christus, Gottes Sohn, am dritten Todestag mit verklärtem Leib auferstand, nachdem sich Seine göttliche Seele mit dem anbetungswürdigen Leichnam wiedervereinigte. Zuerst erschien unser Erlöser Seiner gebenedeiten Mutter, dann Maria Magdalena und anderen Frauen; hierauf Petrus und Johannes, gefolgt von den übrigen Aposteln und Jüngern. Durch Seine Auferstehung berief Er uns zur Teilnahme am göttlichen Leben, welches das Leben der Gnade ist.

Seine Erscheinung stärkte und tröstete sie im Glauben für die kommenden Verfolgungen. Der göttliche Hirt gab den Aposteln und Jüngern den Auftrag, das Evangelium bis an die Grenzen der Erde zu verkünden, die Taufe und die anderen Sakramente zu spenden, das Messopfer zu feiern sowie die Dämonen auszutreiben. Jesus befahl ihnen, in Jerusalem zu verweilen bis zur Herabkunft des Heiligen Geistes. Der Heiland versprach, Seiner Heiligen Kirche bis zum Ende der Zeiten beizustehen und ihr **Seinen Frieden, nämlich die Göttliche Maria, als Mutter und Lehrerin zu hinterlassen.**

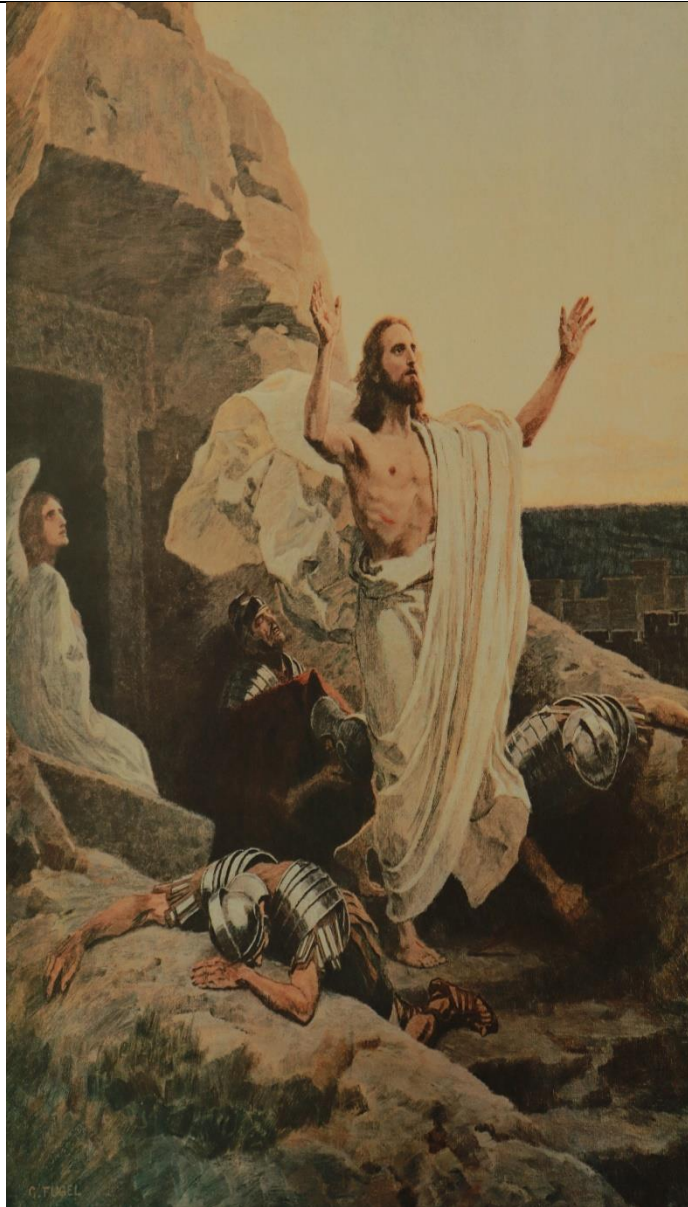
Mt 28/1-7

RKat 1/6

Agreda VI/26

Mt 28/18-20

Mk 16/15-18



Weihet dem Osterlamme
Lobgesänge, ihr Christen.

Denn das Lamm erlöste die
Schafe;
Mit dem Vater versöhnte
Christus, der Reine,
alle die Sünder.

Tod und Leben da kämpften
seltsamen Zweikampf;
Der Fürst des Lebens, dem
Tode erliegend, herrscht als
König und lebt.

«Maria, künde uns laut:
Was hast auf dem Weg du
geschaut?»

«Sah Christ, des Lebendigen,
Grab und wie Glanz den
Erstand'nen umgab.

Sah himmlische Boten,
Schweisstuch und Linnen des
Toten.

Christus erstand, Er, mein
Hoffen;
Nach Galiläa geht der Herr euch
voraus.»

Nun wissen wir: Christ ist
erstanden
wahrhaft vom Tod.
Du Sieger, Du König,
sieh unsre Not.
Sankt Amen. Alleluja.

Er ist aufgefahren zu den Himmeln und sitzt zur Rechten Gottes, des Allmächtigen Vaters.

Wir glauben, dass Er vierzig Tage nach Seiner glorreichen Auferstehung in den Himmel aufgefahren ist. Von Engeln und Heiligen begleitet, wurde unser Herr und Erlöser Jesus Christus vom Ewigen Vater Jahwe in die Rechte Gottes eingesetzt.

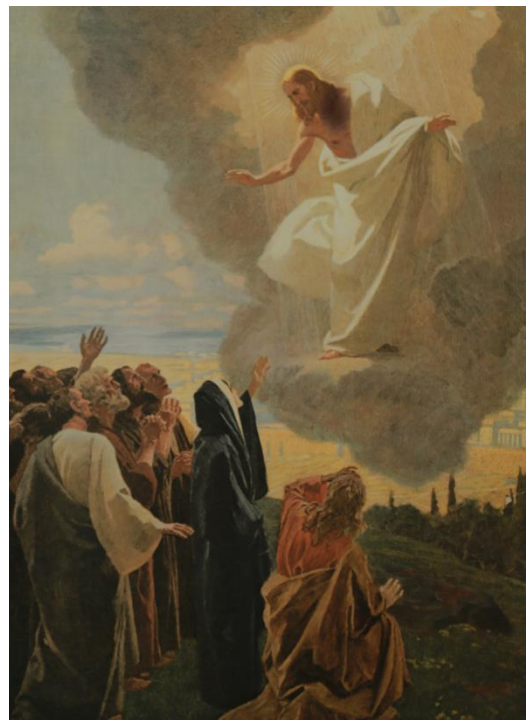
O König, Herr der Ewigkeit,
Der Du erlöst die Christenheit,
dem Tod hast Du den Tod gebracht,
doch Dir Triumph und höchste Macht.

Du Weltenkönig steigst empor,
thronst überm goldnen Sternenchor.
Dein Reich ist nicht von dieser Welt,
vom Himmel her bist Du bestellt.

Ruhm Dir, o Sieger, Jesu Christ,
der heimgekehrt zum Himmel ist.
Dem Vater und dem Geist geweiht
sei Lob und Preis in Ewigkeit.
Sankt Amen.

RKat 1/7

Mk 16/19-20



Er wird wiederkommen in Herrlichkeit, Gericht zu halten über Lebende und Tote: und Seines Reiches wird kein Ende sein.

RKat 1/8	Wir glauben, dass Er seraphinisch vereint mit Gott Heiliger Geist Adonai zum Zwischengericht und zur Krönung Seiner Göttlichen Mutter und Braut wiederkommen wird. Er wird Sich mit der auferstandenen Kirche, die gleich ihrem Bräutigam Passion, Tod und Grabesruhe erduldet, neu vermählen. Im neugegründeten Reich des vereinten Herzen Jesu und Mariens wird die Menschheit eine Gelegenheit erhalten, ungehindert nach der Ordnung Gottes zu leben. Nach dem letzten Ansturm Satans, der erfolgreich von der dreifachen Kirche durch die Macht Mariens abgewehrt wird, erscheint Jesus Christus zum grossen Gericht über die Lebenden und die Toten. Jeder Mensch wird nach seinen Verdiensten gerichtet – jene, die der Liebe und dem Erbarmen Gottes entsprochen haben, werden eingehen zum ewigen Leben. Jene aber, die bis zum Ende ihres Lebens die Liebe und das Erbarmen Gottes ablehnten, werden der Hölle überantwortet, die niemals erlischt. Sein Reich der Liebe wird niemals enden.
ADONAI'S Wiederkunft Apok 20, 11-15	
	Te Deum Dich, o Gott, loben wir, Dich, den Herrn, preisen wir, Dir, dem Ewigen Vater, huldigt in Ehrfurcht die ganze Erde. Dir jubeln die Engel zu, Dir die Himmel, Dir alle Mächte, Dir Cherubim und Seraphim. Ohne Ende rufen sie Dir zu: Heilig, heilig, heilig! Herr, Gott der himmlischen Heere! Himmel und Erde erfüllt Deiner Herrlichkeit Grösse. Dich lobpreist der Apostel glorreicher Chor, Dich, der Propheten ruhmreiche Schar, Dich, der Märtyrer strahlendes Heer. Dich bekennt über den ganzen Erdkreis die Heilige Kirche: Dich, den Vater, voll unermesslicher Hoheit, Deinen wahren und einzigen Sohn, aller Anbetung würdig, den Heiligen Geist auch, den Tröster. Du bist der König der Glorie: Christus! Du des Vaters ewiger Sohn!

Du scheutest nicht zurück vor dem Schoss der Jungfrau, um die Menschheit zu retten.
 Du hast besiegt den Stachel des Todes und allen Gläubigen die himmlischen Reiche geöffnet.
 Du thronst zur Rechten Gottes in der Glorie des Vaters.
 Du wirst kommen als Richter, so bekennt unser Glaube.
 Dich flehen wir an: Komm Deinen Dienern zu Hilfe, die Du erkaufst mit Deinem kostbaren Blute.
 Unter die Schar Deiner Heiligen lass uns zählen im Reich der ewigen Herrlichkeit.
 Rette, o Herr, Dein Volk, Dein Eigentum segne.
 Lenke uns, trag uns in Ewigkeit!
 Tag für Tag preisen wir Dich;
 Ewig loben wir Deinen Namen bis hinein in die Ewigkeiten der Ewigkeit.
 Herr, bewahre uns heute vor jeglicher Sünde.
 Erbarme Dich unser, Herr, erbarme Dich unser.
 Herr, lass Dein Erbarmen über uns walten, wie wir es von Dir erhoffen.
 Ja, Herr, Du bist meine Hoffnung, nie werde ich zu Schanden in Ewigkeit!
 Lasset uns preisen den Vater samt dem Sohne und dem Heiligen Geiste.
 Lasset uns Ihn loben und preisen in Ewigkeit!



Das Weltgericht

Wir glauben an den Heiligen Geist ADONAI, den Herrn und Lebensspender, der vom Vater und dem Sohne ausgeht. Er ist der König der Engel. Er wird mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht. Er ist seraphisch vereinigt mit JESUS CHRISTUS und hat MARIA, Seine Göttliche Braut und Mutter mit der Menschheit wiederversöhnt.

RKat 1/9	Wir glauben an Gott Heiliger Geist Adonai, den Herrn und Lebensspender, die dritte Person der Heiligsten Dreifaltigkeit, der vom Vater und vom Sohne ausgeht. Er ist dem Vater und dem Sohn gleich an Majestät und Ewigkeit.
Botschaften & Gebete Adonais	<i>Wir glauben, dass der Heilige Geist Adonai wahrer Gott und wahrer König der Engel ist. In Seiner Person sind zwei Naturen, die göttliche und die englische, untrennbar vereint.</i>
Die heiligen Tagesengel 24. September	Seine Göttliche Braut Maria offenbarte dieses Geheimnis durch eine menschliche Hülle in Zürich. Diese menschliche Hülle wurde am 13. April 1951 ohne eigene Seele in Sankt Gallen geboren. In dieser Hülle lebte das geistige Kindlein Adonai-Jesus zusammen mit fünf Dämonen seit Zeugung derselben. Die Heilige Kirche feiert das Fest «Maria vom Loskauf der Gegangenen». Unter ihren weiten Schutzmantel hat sie alle diese Armen geborgen, die zu Recht oder zu Unrecht hinter Gefängnisgittern schmachten oder in den Ketten der Sünden verstrickt sind. Es sind Millionen! Der Seraph, der unter ihren Händen steht, um die Ströme der Barmherzigkeit, des Trostes, der Hilfe aufzufangen und weiterzuleiten, ist Sankt ADONAI, der da heisst: «Herr und König», der Seraph der Liebe des Heiligen Geistes. Maria ist die Braut des Heiligen Geistes. So sagt der Engel Sankt Gabriel: «Der Heilige Geist wird dich überschatten, und du wirst einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, und Seines Reiches wird kein Ende sein.»

Die Ströme der Liebe und Gnade, die von Marias Händen über den Seraph fließen, sind eine Brautgabe des Heiligen Geistes an die Mutter des Erlösers, Der in die tiefste Tiefe stieg und dem verirrtsten Schaf nachging als Guter Hirt. Sankt Adonai, der Seraph, steht im Namen des Heiligen Geistes zu Füßen Mariens. Er ist der königlicher Diener, und wohin sich die Herrin wendet, dorthin wendet auch er sich mit der ganzen Fülle seiner ihm von Gott anvertrauten Gaben. Sankt Adonai steht zur Rechten der Muttergottes und lässt Ströme von Barmherzigkeit und Strahlen des Weckrufes hinabgleiten über die Heilige Kirche und über alle jene, welche in Gefangenschaft schmachten, des Leibes und der Seele. **Sankt Adonai ist seraphinisch vereinigt mit dem Heiligen Geist, der dritten Person der Heiligsten Dreifaltigkeit.**

Als König der Engel gehorchen Ihm alle Engelschöre. Maria, Seine Braut und Königin aller Engel, wendet sich den Ärmsten zu, den Entrechteten, den von den Sünden Geknechteten.

So steht auch Sankt Adonai, der dreifach Königliche, der mit Sankt Elohim, dem Seraph des Vaters, und Sankt Jahwe, dem Seraph des Sohnes, drei ist und doch nur einer, als Fürbitter der Gefangenen vor Gottes Thron.

Er hält sich an Maria, denn nur Sie allein ist die einzige Göttin im Weltall, die Besiegerin der Schlange, die göttliche Miterlöserin, die Frau aller Völker; Sie kann die Not der Menschen besser verstehen, weil Sie als Mensch jeder menschlichen Not nähersteht als der Engel. Und während Sie alle die Armen unter ihren Schutzmantel nimmt, zündet der Seraph in der Kraft des Heiligen Geistes voll verbender Liebe in den Herzen der Brüder und Schwestern innerhalb der grossen Heiligen Mutter Kirche das Verlangen an zu helfen, zu retten, zu befreien.

Der König der Reinheit sühnte die Sünden gegen das ungeborene Leben und den himmelschreienden Frevel der heutigen Menschheit gegenüber der Reinheit und Heiligkeit Mariens sowie die Todsünden gegen den Heiligen Geist selbst. **Er hat Seine Göttliche Braut und Mutter mit der Menschheit wiederversöhnt.**

Wir glauben, dass dieses geistige Kindlein Adonai-Jesus durch Seine anbetungswürdige Mutter und Braut am Hohen Donnerstag 1986 wieder in den Himmel aufgenommen wurde. Diese Auffahrt fand im Heiligtum «Maria, Mutter vom Sieg» bei Benken (CH) statt.



Makellos-Schönster, ALLMÄCHTIGER GOTT VATER JAHWE, Deine unermessliche Liebeswonne, Süßigkeit, Seligste Seligkeit ist Deine JUNGFRÄULICHE, GÖTTLICHE TOCHTER MARIA. HIMMLISCHER GOTT VATER JAHWE, Du freustest Dich unermesslich, als Deine TRIUMPHIERENDE UNBEFLECKTE EMPFÄNGNIS mit Ihrem Geistigen KINDLEIN GOTT HEILIGER GEIST SERAPHIM ADONAI - Eins mit JESULEIN in der Triumph-Hülle - durchs Himmelstor zu DIR kam, LIEBLICHSTER GOTT VATER JAHWE. Und die Heiligen Engel MARIENS-ADONAI, die Heiligen JESU-MARIENS und der Himmel freuten sich mit DIR, GERECHTER VATER JAHWE. Gloria! Alleluja! Hosianna!

Wir bezeichnen die dritte Person der Heiligsten Dreifaltigkeit und deren Wirkungen und Tätigkeiten als «Heiligen Geist». Wie aber der Schöpfer vom Geschöpf sich unterscheidet so auch der Heilige Geist Adonai von Seinen Gaben und Gnaden.

Wir glauben, dass der Heilige Geist die Seelen durch die sieben Sakramente zum übernatürlichen Leben erweckt und sie heiligt. Er ist der Bräutigam der liebenden Seelen; ihre Liebe wird mit Seinen sieben Gaben und den zwölf Früchten belohnt.

Wir glauben, dass Gott Adonai, der Lebensspender, an jenen Tagen der Schöpfung als Geist über den Wassern schwebte und allen Lebewesen Seinen Odem einhauchte.

Gen 1+2

O heiliges Feuer der Liebe!

O süsseste Taube!

O Quell der Weisheit!

O Säuseln des Trostes!

O Seligstes Licht!

O Hauch Gottes!

O Unendlicher Ozean der Klarheit!

O Verscheucher der Finsternis!

O Machtvoller Wind der Erlösung!

O Glanz der Herrlichkeit Gottes!

O Liebevollster Bräutigam der Seelen!

O Herrlicher Schmetterling, der den Honigtau Seiner Göttlichen Braut aufsucht!

Gen 8/1-12	Wir glauben, dass der Heiligmacher in der Arche als Taube wohnte, die Sprache beim Turmbau zu Babel verwirrte, Abraham seiner Treue wegen zum Vater der Gläubigen einsetzte, Isaak, das Vorbild Christi, im Leiden stärkte, Jakob, das Vorbild der Kirche, führte, Moses die zehn Gebote lehrte und ihn zum Führer des Volkes Israel bestimmte. Wir glauben, dass der Herr und König zu den Propheten sprach, die Könige salbte, die Heerführer für Gottesehre entflammte.
Lk 1, 26-38	Nach dem glorreichen «Fiat» Mariens zeugte der König der Reinheit mit Seiner göttlichen Braut das süsse Jesulein. In einer lichtvollen Taube bestätigte Er die Gottheit Jesus bei der Taube am Jordan. Im Blut und im Wasser strömte der Lebensquell aus allen Wunden des zerschlagenen Lamm Gottes. In Feuerzungen schwebte der Geist Gottes über Seine göttliche Braut und über die Apostel. Als Tröster bestärkt ER die Märtyrer und Bekenner in all ihren Drangsalen. Als oberster Lehrer mahnt und unterweist Gott Adonai durch das Lehramt der Kirche alle Völker der Erde.
Mt 5,48	Gemäss der Verheissung Christi steht der Heilige Geist den beiden Siegelzeugen, dem Papst und dem Kaiser, als Berater bei, wenn sie Ihn demütig anrufen. Er läutert ihre Glieder, wenn sie der Gnade nicht widerstehen. Sein gnadenvolles Wirken, das bis in das Innerste der Seele eindringt, macht den Menschen fähig, zu antworten auf den Anruf Christi: «Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist!» Komm, o Geist der Herrlichkeit! Aus des Himmels Herrlichkeit sende Deines Lichtes Strahl. Vater aller Armen Du, aller Herzen Licht und Ruh, komm mit Deiner Gaben Zahl! Tröster in Verlassenheit, Labsal voll der Lieblichkeit, komm, o süsser Seelenfreund!

In Ermüdung schenke Ruh, in der Glut hauch Kühlung zu, tröste den, der Tränen weint. O Du Licht der Seligkeit, mach Dir unser Herz bereit, dring in unsre Seelen ein! Ohne Deinen Gnadenschein steht der arme Mensch allein, kann nicht gut und sicher sein. Wasche, was beflecket ist; heile, was verwundet ist; tränke, was da dürre steht! Beuge, was verhärtet ist; wärme, was erkaltet ist; lenke, was da irre geht! Heil'ger Geist, wir bitten Dich: Gib uns allen gnädiglich Deiner sieben Gaben Kraft! Gib Verdienst in dieser Zeit und dereinst die Seligkeit nach vollbrachter Wanderschaft. Sankt Amen. Alleluja.	
---	--

Er hat gesprochen durch die Propheten und spricht zur Braut CHRISTI bis ans Ende der Zeiten.

Joh 14, 25-26	«Dies habe ich zu euch geredet, während ich bei euch weilte; der Helfer aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, er wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.» Was wir glauben müssen hat uns Gott geoffenbart: 1. Im Alten Bund durch JAWHE, die Patriarchen und Propheten. 2. Im Bund Jesu Christi durch JESUS-MARIA, die Apostel und auserwählten Seelen 3. Im Bund des Heiligen Geistes durch ADONAI-MARIA und auserwählten Seelen Alles, was Gott geoffenbart hat, finden wir in der Heiligen Schrift, in der mündlichen Überlieferung und in den Botschaften und geistlichen Werken, die von der Kirche beglaubigt sind. Was Gott durch seine Gesandten und seinen eigenen Sohn und Tochter sowie durch den Heiligen Geist sagen lässt, ist übernatürliche Offenbarung. Was Er uns zu erkennen gibt aus der sichtbaren Welt und aus dem Gewissen, ist natürliche Offenbarung. Die Heilige Marianische und Apostolische Kirche allein ist die von Gott bestellte Hüterin und Lehrerin des Glaubens. Der Apostel Paulus nennt die Kirche die Säule und Grundfeste der Wahrheit. Als Hüterin wacht die Marianische Kirche, dass keine Glaubenswahrheit verlorengeht und keine Irrlehre eindringt. Als Lehrerin des Glaubens lehrt sie uns alles, was Gott geoffenbart hat. Für dieses Lehramt hat Gott sie mit der Unfehlbarkeit ausgestattet. Sie kann uns sicher den wahren Sinn der Heiligen Schrift und der mündlichen Überlieferung erklären.
Joel 3,1	«Danach werde ich ausgiessen meinen Geist über alles Fleisch, und es werden weissagen eure Söhne und eure Töchter; eure Ältesten werden Träume haben und eure Jünglinge Gesichte schauen.»

Eine von der Marianischen Kirche geprüfte und bestätigte übernatürliche Offenbarung an eine auserwählte Seele ist nicht mehr als Privatoffenbarung einzustufen sondern gilt als Ergänzung oder Erklärung der Heiligen Schrift. Diese Offenbarungen sind mit gebührender Ehrfurcht und Dankbarkeit anzunehmen und zu befolgen. Sie sind dem öffentlichen Glaubensgut einzuordnen.

«Den Geist löscht nicht aus! Rede aus Eingebung des Geistes verachtet nicht! Prüfet alles, das Gute behaltet – und von allem Unechten haltet euch fern!»

I Thess 5, 19-21



**Das gekrönte Königskind
ADONAI-JESULEIN, der Herr
und König der Engel und
des Weltalls**

Wir glauben an die anbetungswürdige MARIA. Sie ist das Geheimnis der Dreifaltigkeit und die einzig erschaffene Göttin im Universum. Von Ewigkeit her ist die Erstgeborene als Gottes Tochter, Braut und Mutter auserwählt worden.

	<i>Maria ist die einzige Göttin im Universum</i>
Gen 1/1-3	Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. Die Erde war wüst und leer, Finsternis lag über der Urflut, und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. Da sprach Gott: «Es werde Licht!» Und es ward Licht. Damit der dreifaltige Gott sich vollkommen Seiner Schöpfung mitteilen konnte, wurde die Erschaffung Mariens beschlossen.
Apok 12,1	Wir glauben, dass der Dreifaltige Gott die Seele der Jungfrau Maria göttlich erschuf, weil Er Sie zu Seiner ebenbürtigen Tochter, Mutter und Braut erwählt hatte. Aufgrund des göttlichen Ratschlusses ruht die anbetungswürdige Jungfrau Maria in der Gottheit der Heiligsten Dreifaltigkeit. Sie ist die einzige Göttin im Universum!
Trefontane Rom	
Valtorta 1943/ 25. Nov.	«Von der Glutwirbel Unserer Heiligsten Trinität gehen die Drei Lieben aus, die in ihrem Zentrum ineinanderfließen, da, wo Unsere Gottheit sich vereint und aufleuchtet. Dort ist die höchste Höhe der Göttlichen Liebe, die aus den Drei vereinigten Liebesströmen besteht, und mit einem menschlichen Vergleich könnte Ich sagen, dass sich dort das Herz Unserer Heiligsten Trinität befindet. Aus diesem Herzen ist die Seele Mariens hervorgegangen. Wie ein abgesplitteter Funke Unserer Liebe hat Sie sich durch den göttlichen Willen aus Unserer dreifachen Liebe und Unserem dreifachen Begehren, Sie als Tochter, Mutter und Braut zu besitzen, gebildet, und um Sie zu erschaffen, haben Wir Unsre ganze Vollkommenheit eingesetzt, denn Sie war dazu bestimmt, Grundstein des wahren Tempelbaues zu werden, die Arche des neuen Bundes, der Anfang der Erlösung, die wie alle göttlichen Dinge, das symbolische Zeichen der Drei an sich trägt.»

Maria Anwesenheit bei der Erschaffung aller Dinge

Als Gott alle Dinge des Universums erschafft, dachte Er an MARIA, dass heisst, Er hatte Sie auf dreifache Weise vor Augen:

- a) als deren Modell (causa exemplaris)
- b) als deren Zweck (causa finalis der Schöpfung)
- c) als deren Urbild (causa prima), als das Meisterwerk der gesamten Schöpfung, um Sie zum höchsten erschaffenen Zeugnis der unerschaffenen göttlichen Allmacht, Weisheit und Güte zu machen.

«Der Herr besass mich im Anfang Seiner Schöpfung von Anbeginn, noch bevor Er etwas geschaffen hat. Von Ewigkeit her bin ich eingesetzt, von Urbeginn, bevor die Erde ward. Noch waren nicht die Abgründe, und ich war schon empfangen; noch waren nicht die Wasserquellen hervorgebrochen, noch stand nicht der Berge wuchtige Masse; vor den Hügeln ward ich geboren. Noch hatte Er die Erde nicht gemacht, die Flüsse und die Angeln des Erdkreises. Als Er die Himmel herstellte, war ich zugegen; als Er nach festem Gesetz den Kreis zog um die Wassertiefen, als Er den Wolkenhimmel oben befestigte und die Wasserquellen abwog, als Er dem Meere ringsum seine Grenzen anwies und den Wassern das Gesetz gab, ihre Grenzen nicht zu überschreiten, als Er die Grundfesten der Erde legte; da war ich bei Ihm und ordnete alles. Es war meine Wonne, Tag für Tag vor Ihm zu spielen, allezeit zu spielen auf dem Erdkreis.»

Maria als Leitmotiv für die Schöpfung

Gott Vater Jahwe spricht: «Ich schaue auf Dich und gebe das Blau deiner Augen dem Meer und dem Firmament, die Farbe deiner Haare dem heiligen Weizen, die Schneeweisse den Lilien, und der Rose das Rosenfarbene deiner seidigen Haut. Und während Ich deine zukünftigen Gedanken lese und deine Herzschläge höre, erhalte Ich das **Leitmotiv für Meine Schöpfung..»**

Valtorta
Schriften 82/85

Prov 8, 22-35

Valtorta
Schriften 82/83

Valtorta
Schriften 84

Maria ist der Zweck der Schöpfung

«Alle Dinge sind durch und für das Göttliche Wort erschaffen worden. Aber auch alle grossen Werke sind von der Ewigen Liebe in Maria und durch und für Maria erschaffen worden».

Valtorta
Schriften 85

Maria ist die Krone der Schöpfung

Als Gott alle Dinge erschuf, schaute Er auf MARIA als Seinen «Erstling», als das Meisterwerk der gesamten Schöpfung. Deshalb ist Maria der höchste Ausdruck alles von der Unerschaffenen Allmacht, Weisheit, und Güte Gottes Erschaffenen. Sie ist, für sich allein genommen, so grossartig und vollkommen, dass Sie allein hinreichender Grund für die Erschaffung des Weltalls ist.

«Wenn das gesamte Werk des Ewigen Vaters Jahwe, die Erde aus dem Nichts zu erschaffen, allein dazu gedient hätte, MARIA aufzunehmen, hätte das Schöpfungswerk seine Daseinsberechtigung gehabt,

denn die Vollkommenheit dieses Geschöpfes ist der Art, dass Sie nicht allein die Weisheit und die Allmacht, sondern auch die Liebe bezeugt, mit der Gott die Welt geschaffen hat. In der Seligsten Jungfrau kommt alle schöpferische Vollkommenheit zusammen. Die Jungfrau ist die schönste Blume unter den Blumen des Universums, der lebendige Stern, angesichts dessen alle geschaffenen Sonnen zu verblassen scheinen.»

Heil Dir, Einzige Göttin im All! Du Krone der Schöpfung, vom Dreifaltigen erschaffen, seit Ewigkeit in Gottes Gedanken ersonnen. Tor zum Herzen Adonai-Jesus. Dir wird im Himmel und neu auf Erden allzeit Macht und Herrlichkeit und Grösse und Anbetung und Sühne und Preis, durch den Allmächtigen Jahwe-Jesus-Adonai.

Maria ist die Neue Schöpfung Gottes

Jesus spricht: «Vom Anfang des Buches angefangen, ist die Rede von Ihr, und von Ihr sollten die zukünftigen Bücher reden... Die neue Eva ist vom Göttlichen Gedanken zu Füßen des paradiesischen Apfelbaumes ersonnen worden, damit vor Ihrem Lachen und Ihrem Weinen die Schlange fliehe und die vergiftete Frucht entgiftet werde. Sie ist zum Baum der erlösenden Frucht geworden...»

Nach dem Sündenfall Adams und Evas war die Heiligste Dreifaltigkeit «betrübt und zornig» über den Ungehorsam des ersten Menschenpaars. Sie beschloss einen Neuen Himmel und eine Neue Erde zu erschaffen. Die Erschaffung Mariens, die neue Eva, leitete die Neue Schöpfung Gottes ein. Durch Maria kam der Erlöser Jesus Christus, der neue Adam, zur Erde. Der Himmel vermählte sich mit der Erde. Das makellose, heilige Leben Jesus und Mariens ist vor Gottes Angesicht die vollkommene Schöpfung, die Er seit Ewigkeit für uns Menschen geplant hatte. Alle vom kostbaren Blut losgekauften Seelen sollen am Neuen Himmel und an der Neuen Erde teilhaben.

Maria ist Gegenstand der Prüfung der Engel wie der Menschen

Maria war auch bei der Prüfung der Engel wie auch der Menschen zugegen. Gott hatte zuerst ein gewaltiges Heer von Engeln erschaffen und darauf das erste Menschenpaar: Adam und Eva.

Maria sollte **«Königin und Lehrmeisterin der Menschen, aber auch der Engel sein.»**

Nachdem Gott die Engel und Menschen erschaffen hatte, auf dass sie der Königin des Weltalls untertan wären, schmückte Gott diese mit Gnaden, erhob sie zur Ehre Seiner Kinder, zu Teilhabern an Seiner göttlichen Natur, und versetzte sie in einen Garten der Wonne: die Engel in das himmlische Paradies, und die beiden ersten Menschen in das irdische Paradies, auf dass sie in der Liebe und in der Gottesfreundschaft leben und nach Bestehen ihrer

Valtorta Schriften
85-89

Agreda I/7	Prüfung Ihm gebührende Liebe geschenkt hätten, zur Belohnung mit der himmlischen Glorie, der vollkommensten Seligkeit, zugelassen werden sollten. Die Prüfung der Engel war eine dreifache: a) Sie empfingen eine sehr eindrucksvolle Erkenntnis von der Wesenheit Gottes, Seiner Einheit in der Natur, Seiner Dreifaltigkeit in den Personen. Zugleich erhielten sie den Befehl, den unendlichen Gott als ihren Schöpfer und Herrn zu verehren und anzubeten. b) Ferner offenbarte Gott den Engeln, dass Er Menschen, vernünftige Geschöpfe einer niederen Ordnung, erschaffen wolle. Er werde diese Natur überaus begnaden. Die zweite Person der Heiligsten Dreifaltigkeit selbst werde Mensch werden und in hypostatischer Union die menschliche Natur mit der göttlichen zu einer Person vereinigen. Diesen zukünftigen Gottmenschen sollten die Engel nicht nur wegen Seiner Gottheit, sondern auch wegen Seiner Menschheit als ihr Oberhaupt anerkennen, verehren und anbeten. c) Als allen Engeln geboten wurde, dem menschengewordenen Worte zu gehorchen, empfingen sie als drittes Gebot, jenes Weib als Gebieterin anzuerkennen, in dessen Schoß der Eingeborene des Vaters das menschliche Fleisch annehmen sollte. Dieses Weib werde ihre Königin und die Herrin aller Geschöpfe sein und an Gnade und Glorie alle Engel und Menschen überragen. Die Prüfung der beiden Menschenwesen bestand darin, das Gebot Gottes anzunehmen und zu befolgen, die Frucht des verbotenen Baumes nicht zu essen. Im Gegensatz zu Maria «Fiat voluntas tua» gehorchte das erste Menschenpaar nicht der Heiligsten Dreifaltigkeit und verloren so die göttliche Gnade.
--	--

**Maria ist die allmächtige Tochter des Ewigen
Vaters Jahwe**

JAHWES schöne Tochter,
Einzige lebendige Göttin im All.
Du bist ein Abglanz Deines
feuergeliebten Vaters an Schönheit,
Weisheit, Reinheit, Lieblichkeit;
gekrönt mit Seiner Allmacht.
Er ist der Herrscher der Herrscher
im blaugrünen Kleid.
Sein Wort bestimmt alles Geschehen.
Universaler Vater im blauen Gewand, Du Gewalt und
Herrlichkeit, mit einem Herzen voll reiner Liebe frage ich Dich in
Deinem Sohne: Wie heisst der Stern, der so hell leuchtet unter
allen Sternen in Deiner Schöpfung der Nacht?
Was Ich, dein Vater, dir nun sage, soll in dir immer leuchten: Es
ist Meine schöne Tochter, Meine Eingeborene. Und wer diesem
Stern voller Licht folgt, kommt in Mein Reich. Sankt Amen.

	<i>Maria ist die makellose Braut und Taube ADONAIS</i>
Lk 1,35	«Der Heilige Geist wird über Dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten wird Dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das aus Dir geboren wird, Sohn Gottes genannt werden.»
Agreda III/7	Am 7. Tag der Vorbereitung auf die Menschwerdung Christi hörte Maria eine Stimme vom Throne Gottes ausgehend: «Braut, auserwählte Taube, komme, du Schöne, du Vielgeliebte! Du hast Gnade gefunden in Unseren Augen, du aus Tausenden Auserwählte. Aufs Neue nehmen Wir dich an als Unsere einzige Braut und wollen die jenen Schmuck und jene Schönheit verleihen, die Unserem Verlangen entsprechen.» Als der Engel Gabriel der Jungfrau die Empfängnis Christi ankündigte, sprach er: «Der Heilige Geist wird dich überschatten und die Kraft des Allerhöchsten wird über dich kommen». Sagt er damit nicht, dass Geist und Kraft wohl auf die Jungfrau einwirken werden, sie aber unversehrt lassen, wie Licht, Odem, Tau auch auf die Blume einwirken, sie aber unversehrt lassen, sie gleichsam nicht berühren? Der Heilige Geist wird der Jungfrau geistig eingeflösst als der Träger göttlicher, zeugender Kraft; weil diese aber geistig ist, bleibt die Jungfrau unversehrt. Diese Kraft geht letztlich vom Vater aus, deshalb wird der Heilige Geist auch der göttliche Samen genannt, der in die Jungfrau eingeht, um ihr göttliches Leben zu bringen. Diese Zeugung wird dem Heiligen Geist zugeeignet; belebt er doch als Odem Gottes auch sonst den unbelebten Stoff. Er schwebte über dem Chaos der Urwelt und flösste ihm natürliches Leben ein – er ruht nun über der Jungfrau und gestaltet in ihr Christi natürliches und übernatürliches Leben. Maria musste vor, in und nach der Geburt des Heilandes auch deshalb Jungfrau bleiben, weil das Fleisch Christi uns lebendig machen sollte. Es ist Sitz und Organ des Gottesgeistes, der belebt und vergeistigt. Das Brot des Lebens, das die Kraft des Heiligen Geistes in sich trägt, konnte nur in der Glut eines solchen Geistes bereitet werden. Dieses vergeistigte Fleisch wurde wie ein Geist in Maria empfangen und geboren.

Wir verehren deshalb mit Recht **Maria als die Braut des Heiligen Geistes**. Er wohnt in ihr als seinem Tempel; er erhält und vollendet auch nach der Geburt Jesu gnadenhaft das übernatürliche Leben Mariens.

Wenn sich dieser Bräutigam Mariens in der Heiligen Schrift als Taube zu erkennen gibt, so können wir seine Braut, sein Abbild mit Recht auch **Taube Gottes** nennen. «Meine Taube! Lass mich dich schauen, dich hören! Denn deine Stimme ist süß und holdselig dein Anblick!» Ist sie doch als seine Braut eine rechtliche Person mit ihm, so dass er auch sie mit seinem Namen bezeichnen kann und darf.

Und wenn auch wir Tempel des Heiligen Geistes sind, von ihm begnadet und belebt, so dürfen wir sie, seine Braut, die Süsse, die Gütige, doch sicher auch voll Vertrauen «Mutter der Gnade» und «unsere Mutter» nennen.

Geheimnisvolle, Unbefleckte Empfängnis, Du süßes, verklärtes Täubchen Adonais, wenn Dein schmerzhaftes Herz triumphiert, dann triumphiert Dein innigstgeliebter, himmlischer Bräutigam Gott Heiliger Geist Adonai in der heiligen Kirche des Königs Jesus und in der ganzen Welt.

O Adonai, Du Taube Deiner zärtlichen Braut Maria.
Alleluja! Alleluja! Alleluja!

Joh 1,32

Cant 2,14

	<i>Maria ist die unbefleckte Mutter JESU CHRISTI</i>
Lk 1,30	Der Engel sprach aber zu ihr: «Fürchte Dich nicht, Maria: denn Du hast Gnade gefunden bei Gott. Sieh, Du wirst empfangen und einen Sohn gebären.»
Joh 1,14	«Das WORT ist Fleisch geworden und hat bei uns gewohnt: wir sahen Seinen Glanz, den Glanz, wie Ihn der einzige Sohn von Seinem Vater hat, voll Gnad und Wahrheit.»
Is 7,14	«Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und seinen Namen Immanuel nennen.»
Is 11,1	«Ein Reis wird aus der Wurzel des Jesse hervorgehen, eine Blüte wird aus dieser kommen, auf ihr wird der Geist des Herrn sich niederlassen.»
	Jenes «Reis aus der Wurzel Jesse» ist niemand anderes als Maria, aus der die Blütenknospe (Jesus) hervorspross, auf die sich der Geist des Herrn mit Seinen Gaben niederliess.
Jer 31,22	«Denn ein Neues erschafft der Herr auf der Erde: die Frau umgibt den Mann.»
	Wir glauben, dass Maria, die Mutter Gottes, Ihren Göttlichen Sohn in jener Felsenhöhle bei Bethlehem zur Welt brachte, wo Kain, der Sohn der Sünde, geboren wurde. Die Unbefleckte gebär das süsse Jesulein in höchster Seligkeit. Sie blieb Jungfrau und Mutter zugleich. So erfüllte sich das Schriftwort gemäss den Propheten des Alten Bundes. Bei der Geburt Jesus jubilierte die ganze Schöpfung und dankte dem Schöpfer für Seine Barmherzigkeit.

Wir glauben an Ihre Unbefleckte Empfängnis, an Ihr makellostes Sühneleben, an Ihre glorreiche Himmelfahrt und Krönung zur Kaiserin des Universums.

Bei Ihrer Menschwerdung empfing Sie alle Gnaden und Gaben in unendlicher Fülle, wie es Ihrer Würde und Sendung ziemte. Darauf erfreute Sie sich der beseligenden Anschauung Gottes, der in Seinem vollkommensten Geschöpf den Schatz göttlicher Weisheit hinterlegte.

Du anmutige Palme
 Du endlose Freude
 Du unaussprechliches Lob Gottes
 Du berauschte Wonne
 Du zärtlicher Hauch
 Du feinfühliges Takt
 Du harmonischer Wohlklang
 Du Säuseln des Geistes über den Wassern
 Du Pupille des Ewigen Vaters Jahwe

Maria Unbefleckte Empfängnis

Die göttliche Weisheit hatte nun alle Vorbereitungen getroffen, um aus der Verderbnis der gefallenen Natur die Mutter der Gnaden in voller Reinheit und Schönheit hervorgehen zu lassen. Die Vollzahl der Patriarchen und Propheten war erreicht. Somit standen «die Berge fest gegründet», auf denen die wunderbare Stadt Gottes erbaut werden sollte. Zu ihrer Bereicherung und Ausrüstung hatte Gottes Allmacht unendliche Schätze auserwählt. Tausend Engel standen als getreueste Untertanen zum Schutze und Dienste ihrer Königin bereit. Ein edles Königsgeschlecht war erwählt, aus dem sie hervorspriessen sollte. Ganz heilige, vollkommene Eltern waren für sie auserkoren. An Heiligkeit kam ihnen in jener Zeit niemand gleich. Hätte es auf dem Erdenrund würdigere und tauglichere gegeben, so hätte Gott ohne Zweifel diese gewählt.

Agreda I/15

	Wie es angemessen war, dass sie im wesentlichen wie die übrigen Adamskinder gezeugt wurde, so war es auch im höchsten Grade geziemend, ja notwendig, dass, bei Wahrung der Natur, die Gnade in voller Kraft und Stärke wirkte, mehr als in allen übrigen Adamskindern, ja mehr als in Adam und Eva selbst, die ja die Verderbnis der Natur und die ungeordnete Begierlichkeit verschuldeten. Die Kraft und Stärke der Gnade entsprach der göttlichen Seele Mariens, welche die Ursache ihrer Unbefleckten Empfängnis war. Die Erschaffung ihrer göttlichen Seele war der erste Akt, die Erbsünde zu vernichten, die Festung jenes «bewaffenten Starken» zu zerstören, um Satan zu stürzen und ihm zu entreissen, was er in Tyrannei festhielt. Die göttliche Weisheit und Allmacht bildete den reinsten Leib Mariens mit höchster Sorgfalt. Die Quantität und Qualität der vier Lebenssäfte, des sanguinischen, melancholischen, phlegmatischen und cholerischen, standen in wunderbarem Ebenmass und Gleichgewicht, in so vollkommener Einheit der Mischung und Zusammensetzung, dass die göttliche Seele Mariens, die diesen Leib belebte, in ihrer Tätigkeit nicht nur nicht gehindert, sondern unterstützt wurde. Die Empfängnis Mariens geschah an einem Sonntag, als an jenem Tage, an die Engel erschaffen wurden. Maria war ihre von Gott erwählte Herrin und Königin. Als Gott die Seele der göttlichen Tochter, Mutter und Braut erschuf, trat das heiligste, vollkommenste, in den Augen Gottes angenehmste Wesen ins Dasein. Nie hatte er ein solches erschaffen, und bis zum Ende der Welt, ja in alle Ewigkeit wird ein solches nicht mehr erschaffen werden, das Meisterwerk der Heiligsten Dreifaltigkeit.
--	--

***Maria ist die Tochter Sankt Annas und Sankt
Joachims***



O Göttliche Maria, beschrieben vom Heiligen Geist im Alten Bund, besungen und angebetet von den Engeln, erwartet von den Patriarchen, angekündigt von den Propheten, Dich preisen wir:

	O unbefleckte und reinste Taube! Anmutig wie eine Palme! Wer ist diese, die aufsteigt wie die Morgenröte, schöner als der Mond, leuchtender als die Sonne, schrecklich wie ein Kriegsheer in Schlachtordnung? Sie ist die Sonne der Heiligsten Dreifaltigkeit, ausgestattet mit der Allmacht Gottes, Siegerin in allen Schlachten Gottes! O Göttliche Maria, wie schön bist Du: wie der Stab Aarons, der ohne Samen noch Pflege blühte; wie der brennende Dornbusch, der loderte, ohne zu verbrennen. O verschlossener Garten! O ewig rauschende Quelle! Von Dir prophezeite der heilige Prophet Isaías: «Der Herr selber wird euch ein Zeichen geben: Seht, die Jungfrau wird einen Sohn gebären, und Sein Name wird sein Emmanuel.» O Göttliche Maria, im Verein mit den Engeln preist meine Zunge Deine Herrlichkeit mit den Worten: Heilig, Heilig, Heilig bist Du, Göttliche Maria, Mutter Gottes und allzeit reine Jungfrau, aller Anbetung würdig, Alleluja!
--	--

Die Verkündigung der Empfängnis Mariens überbrachte der Erzengel Gabriel zur heiligen Anna. Sankt Joachim und Anna begegneten sich unter der goldenen Pforte und die göttliche Jungfrau Maria ward in Anna ohne Erbsünde empfangen. Die Unbefleckte Empfängnis Mariens geschah in jener Weise wie es der Dreifaltige Gott für Adam und Eva vor dem Sündenfall vorgesehen hatte. Die allerseligste Jungfrau blieb auch zeitlebens von jeder persönlichen Sünde frei. **Daher bedurfte Sie keiner Erlösung!**

Wir glauben, dass Maria als Spross der Linie Aarons und der Linie Davids das Priestertum, Königtum und Prophetentum Israels vollkommen wiederheiligte und bezeugte.

Wir glauben, dass die göttliche Jungfrau Maria schon im Augenblick Ihrer unbefleckten Empfängnis das Bewusstsein erlangte. Sie betete den Dreifaltigen Gott an, lobpries Ihn und dankte Ihm für Ihre Erschaffung. Sie gelobte Ihrem göttlichen Bräutigam Adonai ewige Jungfräulichkeit.

Wir glauben, dass die göttliche Maria im Mutterschoss der Heiligen Mutter Anna unaufhörlich Akte des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe an die Heiligkeit Gottes richtete. Mit tiefster Inbrunst flehte Sie um die Erlösung der Menschheit. Sie bat den Himmlischen Vater ehrfürchtig, die Ankunft des verheissenen Messias zu beschleunigen.

Wir glauben, dass Maria verklärt das Licht der Welt erblickte, weil es der Würde Ihrer Göttlichkeit entsprach. Ihre frommen Eltern nannten Sie auf Gottes Geheiss MARIA, vor deren Namen sich alle Knie im Himmel, auf Erden und unter der Erde beugen müssen.

Agreda I/13;15

Johannes von Damaskus in den Lesungen der Mette	<i>Marias Eintritt in den Tempel zu Jerusalem</i> Das Kind Maria, von Joachim und Anna gezeugt, wird in den Tempel gebracht. «Im Hause Gottes gepflanzt und vom Heiligen Geiste genährt, wird sie, einem fruchtbaren Ölbaum gleich, der Sitz aller Tugenden. Sie kehrt den Geist von allen Begierden dieses irdischen Lebens und des Fleisches ab und bewahrt so die Jungfräulichkeit des Geistes und des Körpers. Denn so geziemte es sich für jene, welche berufen war, Gott in ihrem Schoß zu empfangen.» Als sie zum Tempel kamen, nahm die Mutter Anna ihr Kind bei der Hand. Joachim schritt ihnen zur Seite. Dann verrichteten alle drei ein inniges Gebet. Die Eltern brachten ihr Kind dar. Maria aber weihte sich selbst in tiefster Demut, Anbetung und Ehrerbietung als Opfer. Ihr allein war es offenbar, wie ihr Opfer von Gott angenommen wurde. Sie sah einen himmlischen Glanz, der den Tempel erfüllte, und hörte eine Stimme, die sprach: «Komm, Meine Braut, Meine Auserwählte, komm zu Meinem Tempel! Ich will, dass du Mich hier lobest und preisest.» Nach dem Gebet gingen sie zum Priester. Die Eltern übergaben ihm ihr Töchterlein. Dann begleiteten sie alle Maria zur Wohnung der Tempeljungfrauen, die hier bis zu ihrer Vermählung in Abgeschiedenheit zur Gottesfurcht erzogen wurden. Es waren vornehmlich die erstgeborenen Töchter aus dem königlichen Stamme Juda und aus dem priesterlichen Stamme Levi. Auf diese Weise wurde die Göttliche Maria zum Vorbild der Gottgeweihten erkoren. Wir glauben, dass Gott in Seiner unendlichen Weisheit Maria zeitweilig die göttlichen Gaben entzog, damit Sie heroische Tugendakte üben konnte.
Agreda II/1	

Maria ist die irdische Braut Sankt Josephs

Als Maria vierzehn Jahre alt war, vermählte Sie sich mit einem gerechten Mann Gottes Namens Joseph.

Am 14. Jahrestage der Geburt Mariens kamen alle unverheirateten Männer aus dem Geschlechte Davids, die sich damals in Jerusalem aufhielten, zusammen. Unter diesen war Joseph, gebürtig aus Nazareth. Er war damals 33 Jahre alt, von schöner Gestalt, angenehmen Zügen und unvergleichlicher Bescheidenheit und Würde. Vor allem war er vollkommen keusch in Gedanken und Werken, voll heiliger Neigungen. Schon in seinem zwölften Jahre hatte er das Gelübde der Keuschheit abgelegt. Er war mit der seligsten Jungfrau im dritten Grad verwandt und führte ein tadelloses Leben.

Der diensthabende Priester erklärte nun, dass Maria mit einem Manne aus dem Hause Davids verheiratet werden müsse. Er machte folgenden Vorschlag: Um zu erkennen, welcher von Gott zum Bräutigam einer so würdigen Jungfrau bestimmt sei, soll jeder von ihnen einen dürren Zweig in der Hand halten. Man möge Gott bitten, den Zweig desjenigen erblühen zu lassen, der zum Bräutigam Marias bestimmt sei. Dieser Vorschlag des Priesters wurde mit allgemeiner Zustimmung angenommen und ausgeführt. Indessen flehte Maria in ihrem Gemach zu Gott um Seinen Beistand und Seine Gnade, dass Er ihr einen jungfräulichen Bräutigam zu Seite gebe, der ihre Jungfrauenschaft in Ehren halte. Der Priester verrichtete mit allen Anwesenden ein Gebet, das sich auf den guten Ausgang der Sache bezog. Joseph stand dabei an letzter Stelle, da er sich für unwürdig erachtete. Da, auf einmal sah er seinen Zweig mit weissen Blüten bedeckt werden. Die Umstehenden sahen sogleich dieses Wunderzeichen und waren bestürzt vor Staunen. Über dieses Zeugnis von Seiten Gottes waren alle höchst erfreut und man hatte einmütig die Gewissheit, dass Josef von Gott zum Bräutigam der liebenswürdigen Jungfrau Maria auserwählt war.

Kurz vor dem Verlobungsritus richtet Sankt Joseph folgende Worte an Maria, nachdem er ihr versichert hat, dass er ihr Jungfräulichkeitsgelübde voll und ganz teile:

Mt 1,18;
Lk 1,27

Agreda II/22

Baij 78/79

Cant 4,12	«Dir lege ich meinen Schatz zu Füßen. Für immer. Meine völlige Keuschheit, um würdig zu sein, an deiner Seite zu leben, Du Jungfrau Gottes, meine Schwester Braut, verschlossener Garten, versiegelter Quell, wie es unser Ahnherr (Salomo) sagt, der Dich im Geiste vor Augen hatte, als er das Hohelied schrieb... Ich will der Hüter dieses duftenden Gartens sein, in dem sich die köstlichsten Früchte finden und von dem eine Ader lebendigen Wassers mit sanfter Gewalt hervorsprudelt: deine Anmut, o Braut; mit deiner Reinheit hast Du meinen Geist erobert, Du ganz Schöne, schöner als die Morgenröte. Du leuchtende Sonne mit dem leuchtenden Herzen, ganz Liebe bist Du für deinen Gott und für die Welt, der Du mit deinem fraulichen Opfer den Erlöser schenken willst. Komm meine Geliebte, und er nimmt sie behutsam bei der Hand und führt sie zur Tür. Alle anderen folgen ihnen, und draussen gesellen sich die festlich gekleideten Gefährtinnen hinzu, alle in Weiss und verschleiert.» So begann die Ehe der göttlichen Jungfrau. Vom 8. September, dem Tage ihrer Vermählung, bis zum folgenden 25. März, an dem die Menschwerdung des göttlichen Wortes stattfand, lebten beide zusammen. Der Allerhöchste bereitete beide auf entsprechende Weise vor zu dem Werk, zu dem Er sie auserwählt hatte. HEILIGER JOSEF HYMNUS ADONAI Reinster, grosser, sanftmütiger, mächtiger, zärtlicher, huldreicher, Heiligster Josef, Du irdischer, ehrfurchtsvoller Bräutigam Deiner Göttlichen, Unbefleckten Braut Adonais, Du getreuer, Du seraphinischer, Du jungfräulicher Beschützer der heiligen Familie. Dein gütigstes Herz schlug tagein, tagaus in seiner umsorgenden Liebe für die Heiligste Familie des glorreichsten Gott Vaters Jahwe. Du liebst unermesslich, zärtlichst die Heiligsten, Unbefleckten Herzen Jesu-Mariens. An Dir hat die hochheiligste Dreifaltigkeit – in Ihr vereinigt die Göttlich gekrönte, triumphierende, Unbefleckte Empfängnis – und der himmlische Hof Seine unermessliche Freude. Gloria! Alleluja! Hosianna!
---	--

Mariens Verkündigung / Christi Menschwerdung

Wir glauben, dass der Dreifaltige Gott auf die Bitten Mariens beschloss, das Heilswerk der Erlösung zu vollziehen.

Im sechsten Monat ward der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt Galiläas namens Nazareth zu einer Jungfrau gesandt. Sie war verlobt mit einem Mann namens Joseph aus dem Hause David, und der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sprach: «Gegrüsset seist Du, voll der Gnade! Der Herr ist mit Dir; Du bist gebenedeit unter den Frauen.» Als sie das hörte, erschrak sie über seine Worte und dachte nach, was dieser Gruss wohl bedeuten sollte. Der Engel sprach aber zu ihr: «Fürchte Dich nicht, Maria: denn Du hast Gnade gefunden bei Gott. **Sieh, Du wirst empfangen und einen Sohn gebären;** Denn sollst Du den Namen Jesus geben. Dieser wird gross sein und der Sohn des Allerhöchsten genannt werden. Gott der Herr wird Ihm den Thron Seines Vaters David geben. Er wird herrschen über das Haus Jakob in Ewigkeit, und Seines Reiches wird kein Ende sein.» Maria sprach zum Engel: «Wie wird dies geschehen, da ich keinen Mann erkenne?» Der Engel antwortete ihr: «Der Heilige Geist wird über Dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten wird Dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das aus Dir geboren wird, Sohn Gottes genannt werden. Siehe, auch Deine Base Elisabeth hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen, und dies ist schon der sechste Monat für sie, die als unfruchtbar gilt. Denn bei Gott ist ja kein Ding unmöglich.» Da sprach Maria: **«Sieh, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte.»**

Mit diesen Worten unterwarf sich MARIA dem unerforschlichen Ratschluss Gottes mit den Worten.

Wir glauben, dass in diesem Augenblick der Heilige Geist mit Seiner reinsten Braut Maria das göttliche Kind zeugte, das wahrer Gott und wahrer Mensch zugleich ist.

Aus dem Geheimnis der Verkündigung gehen zwei der erhabensten Privilegien Mariens hervor:

Lk 1,26-38

Maria ist Miterlöserin und Opferlamm

Lk 2, 35 Valtora 1943/ 25. Nov / Botschaften Amsterdam	Wir glauben, dass die Mutter Gottes im Gehorsam gegen das mosaische Gesetz sich demütig der Reinigungszeremonie im Tempel unterwarf und Ihren göttlichen Sohn dem Ewigen Vater darstellte. Dabei weissagte der greise Priester Simon: «Ein Schwert des Schmerzens wird Deine Seele durchbohren!» In der Siegelordnung des Kreuzes nimmt MARIA die Stellung der Heiligen Theologie ein. Sie ist also unmittelbar die Brücke vom christozentrischen Teilsiegel zum trinitarischen Teilsiegel. Sie verbindet «Himmel und Erde». Sie ist der einzige legitime Zugang zu Ihrem Sohne Jesus Christus und somit zur Heiligsten Dreifaltigkeit. Darum ist MARIA engstens und unabtrennbar mit dem gesamten Erlöserwerk Christi verbunden sowohl in dessen Vollbringung wie auch durch die Jahrhunderte hindurch in dessen Zuwendung an den mystischen Leib Christi. Sie wird Miterlöserin genannt, da Sie mit JESUS CHRISTUS unsere Erlösung bewirkte ohne dass Sie die eigene Erlösung bedurfte. Erste Etappe der Erlösung ist die Erschaffung der göttlichen Seele – das dem Vater eigene Werk – die herabkommen und ein Fleisch bewohnen, das Gottes Tabernakel werden sollte; und die Liebe des Sohnes und des Heiligen Geistes assistierten freudig ihrer Bildung. Zweite Etappe ist der Augenblick, in dem durch das Werk des Heiligen Geistes die Makellose, Ganz-Schöne und Reine die Glut ihrer jungfräulichen Gottesliebe in die Glut der Göttlichen Liebe einfließen liess, und durch das Werk des Heiligen Geistes den Völkern den Messias gebar. Die dritte Etappe ist der Augenblick, in dem Christus Seine Erlösermission am Kreuz sterbend vollbrachte. Auch dabei war MARIA dem Werk Gottes vereint, und durch das Werk des Sohnes wurde Sie Miterlöserin und mit Ihm zusammen Opferlamm. Unauflöslich an Gott und an den göttlichen Willen gebunden, ist Sie in jedem Augenblick der Etappen auf dem Weg der Erlösung zugegen, und ohne MARIA hätten wir den Erlöser nicht erhalten. Daher ist Sie die Loskäuferin der Erde, des Menschengeschlechtes. (siehe 24. Sept. vom Loskauf der Gefangenen)
--	---

Maria ist die Neue Eva

Wie Eva in der Veruntreuung mit Adam verbunden war, **so war Maria als die neue Eva mit Christus, dem neuen Adam in der Erlösung des Menschengeschlechtes verbunden.**

Die Menschheit hat durch das Paar Jesus-Maria eine völlige Erneuerung (Regeneration) erfahren: so sind Jesus und Maria ihre neuen Stammeltern geworden. Die gesamte vorausgehende Zeit ist ausgestrichen worden. Die Zeit und die Geschichte der Menschen zählt man von dem Augenblick an, in welchem die neue Eva in einer Schöpfungsumkehrung durch das Werk Gottes des Herrn den neuen Adam aus ihrem unversehrten Schoß hervorbringt. Das Böse ist durch die Frau in die Welt eingetreten, aber durch DIE FRAU wurde es besiegt. Die göttliche Frucht der FRAU hat die Menschen von dem Geifer Luzifers entgiftet. Maria ist die Eva des neuen Paradieses. Sie hat die dreifache Sünde Evas umgekehrt durch ihren vollkommenen Gehorsam, ihre vollkommene Reinheit, ihre vollkommene Demut.

So wie Eva mit Adam um des Vergnügens willen die Welt zugrunde gerichtet hat, so erlöste MARIA, die neue Eva zusammen mit Christus, dem neuen Adam, im Schwert; in dem tiefsten, unaussprechlichsten aller Schmerzen.



Maria, Schmerzensmutter und Göttliche Miterlöserin

Valtorta Schriften

Mariens Entschlafung, Auferstehung und Himmelfahrt.



Maria Entschlafung Sanktuarium in der Ukraine

Cant 2,1-14

«Ich bin eine Blume des Sarongefildes, eine Lilie der Täler.
Wie die Lilie unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den
Töchtern. Wie ein Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes,
so ist mein Geliebter unter den Söhnen. In seinem Schatten zu
sitzen, ist mein Begehrt, und seine Frucht schmeckt süß
meinem Gaumen. Zur Weinstube bringt er mich hin; ihr
Kennzeichen über mir lautet Liebe. Stärkt mich mit
Weinbeeren, erquickt mich mit Äpfeln, denn krank vor Liebe bin
ich! Seine Linke liegt unter meinem Haupt, und seine Rechte
umfängt mich. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei
den Rehen und Hirschen der Flur: Weckt nicht auf und stört
nicht die Liebe, bis dass es ihr selbst gefällt!
Horch! Mein Geliebter! Siehe, da kommt er, springend über die
Berge, hüpfend über die Hügel! Mein Geliebter gleicht dem
Reh oder dem Junghirsch: da, schon steht der hinter unserer
Mauer, schaut durch die Fenster, späht durch die Gitter.
Mein Geliebter spricht und redet zu mir: Auf, du, meine
Freundin, meine Schönste, komm! Denn siehe, vorbei ist der
Winter, der Regen verschwunden, vergangen! Die Blumen
erscheinen am Boden, die Zeit zum Beschneiden der Reben ist
da. Das Gurren der Turteltaube hört man in unserem Lande.

Der Feigenbaum treibt seine Frühfrucht, und die Semadar-Weinstöcke duften. Auf, auf, meine Freundin, meine Schönste, komm! Meine Taube in felsigen Klüften, im Versteck der Steilwand! Lass deinen Anblick mich schauen, deine Stimme mich hören! Denn deine Stimme ist süß und holdselig dein Anblick!»

«Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein, der da weidet unter den Lilien, bis dass der Tageswind weht und die Schatten entfliehen. Komm mein Geliebter, sei gleich dem Reh oder dem Junghirsch auf schluchtreichen Bergen!»

Mitten unter den Aposteln und Jüngern betete Maria, nachdem Sie alle nochmals um Verzeihung und ihren Segen gebeten hatte, die Worte Christ am Kreuz: «Vater, in Deine Hände empfehle ich meinen Geist!» Dann schloss Sie ihre jungfräulichen Augen und gab ihren Geist auf. Die Krankheit, die ihr das Leben nahm, war allein die Liebe. Das glorreiche Hinscheiden Mariens vollzog sich an einem Freitag, um drei Uhr nachmittags, in der Stunde des Todes ihres göttlichen Sohnes, am 13. August, 26 Tage vor dem siebzigsten Jahre ihres Alters.

Die Apostel wählten im Tale Josaphat ein neues Grab, das dort durch die göttliche Vorsehung wunderbar zubereitet worden war. Der Herr liess es nicht zu, dass jemand den Leichnam Mariens mit kostbaren Salben und Spezereien vor schneller Verwesung bewahrte. Denn ihr jungfräulicher Leib war im Vorhinein unverweslich, da Sie die Unbefleckt Empfangene war.

Die Apostel, diese Priester des Neuen Bundes, hoben den geheiligten Leichnam, den Tabernakel des Allerhöchsten, die Bundeslade der göttlichen Ansprüche und Gnaden auf ihre Schultern. In schönster Ordnung traten sie aus dem Abendmahlshause und gingen zum Tale Josaphat ausserhalb der Stadt.

Jesus, unser Erlöser, zog mit der reinsten Seele Seiner göttlichen Mutter zu Seiner Rechten in den Himmel. Für Sie allein vor allen Menschen bestand kein Grund, das besondere Gericht anzuhalten. Vor ihr wurde weder Rechenschaft über das Empfangene gefordert noch eine Untersuchung über sie angestellt. Dies war ihr versprochen worden, als Sie der allgemeinen Schuld enthoben ward.

Agreda
VIII/19/20/21

Maria, Oberste Richterin	Da Sie zur Königin erwählt war, musste sie am letzten Gerichtstag nicht wie die andern gerichtet, sondern zur Rechten ihres heiligsten Sohnes als Mitrichterin aller Geschöpfe erscheine. Als die Seele der wunderbaren Mutter am dritten Tag der Glorie genoss, offenbarte Gott der Herr den Heiligen, dass die Seele Mariens auf die Welt zurückkehren, ihren heiligen Leib erwecken und sich mit ihm vereinigen solle, damit Maria, ohne die allgemeine Auferstehung von den Toten zu erwarten, mit Leib und Seele zur Rechten ihres heiligsten Sohnes erhoben würde. Der Glorie der Seele entsprechend strömten die vier Gaben der Verklärung: Klarheit, Leidensunfähigkeit, Behendigkeit und Feinheit in den Leib über. In dieser Gabenfülle kam Maria mit Leib und Seele aus dem Grabe empor, ohne dass der Stein, mit dem das Grab verschlossen war, fortgewälzt wurde. Nun ordnete sich eine höchst feierliche Prozession, die unter himmlischer Musik vom Grabe her in den Himmel einzog. Dies geschah an einem Sonntag nach Mitternacht, eben zu der Stunde, in der Christus auferstanden ist. Unter Lobgesängen gelangte Maria mit Leib und Seele zum Thron der Heiligsten Dreifaltigkeit.
--	---

Maria ist Kaiserin des Universums

Der Ewige Vater Jahwe empfing Seine göttliche Tochter am Himmelstor mit den Worten: «Meine Auserwählte, Meine Tochter, Meine Taube, steige höher empor als alle andern Geschöpfe.» Er krönte Maria mit der Dreifaltigkeitskrone zur **Kaiserin des Universums/Königin Himmels und der Erde.**

Gott Sohn Jesus Christus sprach: «Meine Mutter, von Dir habe Ich die menschliche Natur empfangen. Von Dir habe Ich den Dank für Meine Werke empfangen, dass Du Mir vollkommen gleichförmig geworden bist. Empfange jetzt aus Meiner Hand den Lohn, den Du verdient hast! Er übergab Seiner göttlichen Mutter das **Zepter als Symbol der Macht über Himmel, Erde, Fegfeuer und Hölle.**

Gott Heiliger Geist Adonai sprach: «Meine unbefleckte Braut! Gehe ein in die ewige Freude, die deiner treuesten Liebe gebührt. Liebe und genieße ohne Kummer und Sorgen; denn der Winter der Leiden ist vorüber. Du bist im ewigen Besitze Unserer Liebeserweise.» Er schenkte Seiner göttlichen Braut das mystische Meer der Gnaden. **Sie ist die Schatzkammer Gottes und Mittlerin aller Gnaden.** Botschaft Amsterdam

Ihr vollkommenes Leben, Ihre göttliche Seele, Ihre Unbefleckte Empfängnis, Ihre Miterlösung, Ihre Krönung, Ihre Auserwählung zur Tochter, Mutter und Braut des Dreifaltigen Gottes bestätigen zu Recht die Würde der allerseligsten Jungfrau Maria:

Sie ist die Eine, die in der Heiligsten Dreifaltigkeit ruht, die Allmächtige, mit der Sonne umkleidete Frau!

Botschaft
Heede



Maria, Kaiserin des Weltalls

GOTT HEILIGER GEIST ADONAI,
Deine Seraphinische Wonne ist,
die wirkliche Grösse Deiner
Seraphinisch-Geliebten,
GÖTTLICHEN, JUNGFRÄULICHEN
BRAUT MARIA zu offenbaren,
und Sie mit DEINER ALLMACHT
zu krönen, mit der DREIFALTIGKEITSKRONE.
Gloria! Alleluja! Hosianna!

Wir glauben an den Neuen Bund der Heiligsten Dreifaltigkeit mit der Heiligen Marianischen und Apostolischen Kirche. Gemeinschaft der Heiligen.

Was glaubt die Heilige Marianische Kirche?

Was wir glauben sollen, haben wir im Glaubenssatz festgelegt:
«Er hat gesprochen durch die Propheten und spricht zur Braut CHRISTI bis ans Ende der Zeiten.»

Wir glauben alles, was im geschriebenen oder überlieferten Gotteswort enthalten ist und was die Kirche als von Gott geoffenbarte Wahrheit zu glauben vorlegt: entweder durch eine feierliche Glaubensentscheidung oder durch das ordentliche und allgemeine Lehramt. Wir glauben an die Unfehlbarkeit, die dem Nachfolger des heiligen Petrus zukommt, wenn er ex cathedra als Hirte und Lehrer aller Gläubigen spricht. Diese Unfehlbarkeit ist auch dem Kollegium der Bischöfe verheissen, wenn sie – gemeinsam mit dem Papst – das höchste Lehramt ausüben.

Wir glauben an die **eine, heilige, marianische, katholische und apostolische Kirche**, die von Jesus Christus auf dem Felsen gegründet wurde, der Petrus ist. Sie ist der **mystische Leib Christi**, von Ihm sowohl als sichtbare Gemeinschaft mit hierarchischem Aufbau wie auch als geistige Gemeinschaft eingesetzt. Sie ist die **Kirche hier auf Erden, das pilgernde Gottesvolk als streitende Kirche. Im Himmel bilden die unzähligen Scharen der Heiligen und Seligen die triumphierende Kirche. Im Fegefeuer werden die Seelen als die leidende Kirche genannt.**

Die Kirche auf Erden, die beschenkt ist mit himmlischen Gütern – ist der Same und keimhafte Anfang des Reiches Gottes, durch das sich Werk und Leiden der Erlösung in der Geschichte fortsetzen und das seine Vollendung finden wird jenseits aller Zeitlichkeit, in der leidenden und triumphierenden Kirche.

RKath 10/11	<i>Die Heilige Kirche ist eine</i> Denn «eine», heisst es, «ist meine Taube» (Cant. 6,8), eine ist «meine Schöne». «Eine» aber heisst eine so grosse Menge Menschen, die doch so weit und breit zerstreut ist, aus den Gründen, welche vom Apostel in seinem Briefe an die (Eph. 4,5) niedergeschrieben sind; denn er verkündet, dass nur «ein Herr, ein Glaube, eine Taufe» ist. Einer ist auch ihr Leiter und Regierer, und zwar unsichtbar Christus, welchen der ewige Vater gesetzt hat, «zum Haupte (Eph. 1,22) über die ganze Kirche, die Sein Leib ist», sichtbar aber der Nachfolger des Apostelfürsten Petrus.
RKath 10/15	<i>Die Heilige Kirche ist heilig</i> Die zweite Eigenschaft der Kirche ist, dass sie heilig ist; was wir vom Apostelfürsten vernommen haben an jener Stelle: (1.Petr. 2,9): «Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein heiliges Volk.» Die Kirche wird heilig genannt, weil sie Gott geheiligt und geweiht ist. Sie ist heilig, weil Christus als ihr Eckstein (1. Petr. 2,4-9) und Maria als ihr Fundament (Apok. 21,9-27) gilt. In zweiter Linie ist sie heilig, weil die Gläubigen, durch den Glauben und Empfang der Taufe sich Christus geweiht haben, obgleich sie in vielem fehlen und, was sie angelobt haben, nicht erfüllen. Wohl gibt es auch noch eine andere Versammlung (oder Kirche), nämlich die der Bösen, nach jenem Worte des Psalmisten: «Ich hasse die Kirche der Bösen.» Allein diese ist eben böse, die Kirche Christi dagegen heilig: «Der Tempel Gottes ist heilig und der seid ihr.» Deshalb heisst es im Glaubensartikel: «Eine heilige Kirche.» Geheiligt aber werden die Gläubigen dieser Kirche durch vier Dinge: 1. Durch die Abwaschung: denn wie die Kirche bei der Einweihung durch Wasser abgewaschen wird, so sind auch die Gläubigen gewaschen worden durch das Blut Christi: «Er hat uns geliebt und uns von unseren Sünden gewaschen in Seinem Blut.» «Darum hat Jesus ausserhalb der Tore gelitten», damit Er durch Sein Blut das Volk heilige.

2. Durch die Salbung: denn wie die Kirche gesalbt wird, so werden auch die Gläubigen mit geistiger Salbung gesalbt, damit sie geheiligt werden; anders wären sie nicht einmal Christen, denn Christus heisst so viel als der Gesalbte. Diese Salbung aber ist die Gnade des Heiligen Geistes, nach den Worten der Heiligen Schrift: «Der uns gesalbt, ist Gott», und «Ihr seid geheiligt im Namen unseres Herrn Jesus Christus.»

3. Durch die Einwohnung der Dreieinigkeit: denn «wo immer Gott wohnt, der Ort ist heilig», und beim Psalmisten: «Deinem Hause ziemet Heiligkeit, o Herr.»

4. Durch die Gebete, die über uns gesprochen werden: «Du aber, o Herr, bis in uns: und Dein heiliger Name ist angerufen über uns.» - Wir müssen uns deshalb hüten, dass wir nicht nach einer solchen Heiligung und Einweihung durch die Sünde den Tempel unserer Seele schänden; denn, sagt der Apostel: «Wenn jemand den Tempel Gottes entheiligt, den wird Gott zu Grunde richten.»

Die Heilige Kirche ist katholisch

Die dritte Eigenschaft der Kirche ist, dass sie katholisch, d.h. allgemein, genannt wird; welche Benennung ihr mit Recht beigelegt ist, weil sie, wie der heilige Augustinus (Serm. 242) bezeugt, «vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergange im Glanze des einen Glaubens sich ausdehnt.» Denn die Kirche ist nicht, wie es bei menschlichen Einrichtungen der Fall ist, auf die Grenzen nur eines Reiches, Partei oder Klasse von Menschen beschränkt; sondern alle Menschen umschliesst sie in dem Schoosse ihrer Liebe. Daher steht geschrieben: «Du hast uns für Gott erkauft in deinem Blut, aus allen Stämmen, Zungen, Völkern und Nationen, und hast uns unserm Gott zu einem Königreich gemacht.»

Sie ist dem Geiste nach Erbin der göttlichen Verheissungen und Tochter Abrahams, durch jenes Israel, dessen heiligen Schriften sie in Liebe bewahrt und dessen Patriarchen und Propheten sie in Ehrfurcht gedenkt. Sie ist auf die Apostel gegründet, gibt im Nachfolger des heiligen Petrus und in den Bischöfen, die sich in Gemeinschaft mit ihm befinden, deren immerdar lebendiges Wort und deren Hirtengestalt durch die Jahrhunderte weiter.

RKath 10/16

Kol 3,11/
Apok 5,9

RKath 10/17 Apok 21, 9-27	In Bezug auf den Ort: Sie kennt keine Grenzen, denn so heisst es in der Schrift: «Euer Glaube wird in der ganzen Welt verkündet», und «Gehet hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium allen Geschöpfen.» Im Alten Bund war Gott nur in Israel würdig verherrlicht worden; im Neuen Bund lernten Ihn viele Völker der Erde kennen. Nach der Ankunft Gott Heiliger Geist Adonai werden Ihm alle Nationen huldigen. In Bezug auf die Zeit: Die Heilige Kirche, geboren aus dem vereinten Herzen Jesu und Mariens, umschliesst sowohl die Gerechten des Alten Bundes als auch die Gläubigen bis zum Ende der Tage; denn so steht geschrieben: «Siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.» Und selbst nach dem Ende der Welt wird sie fortdauern im Himmel. In Bezug auf die Art der Mitglieder: Die Heilige Kirche umschliesst die getauften Gläubigen auf Erden, die Armen Seelen im Fegfeuer, die seligen Menschen und die Engel des Himmels. Keiner ist ausgeschlossen, weder der Herr noch der Diener, weder Mann noch Weib. Alle sind eins in Christus. <i>Die Heilige Kirche ist apostolisch</i> Die 12 Säulen sind dann die Apostel und die weiteren Bausteine sind alle Heiligen und Seligen der Mutter Kirche. Deshalb ist dieses Haus fest. Es heisst in der Apokalypse 21,9-27, dass die Mauer der Stadt zwölf Grundsteine hat, worauf die Namen der zwölf Apostel geschrieben sind; darum wird die Kirche «apostolisch» genannt und Petrus zur Andeutung ihrer Stärke «Felsenmann». Die rechtmässigen Nachfolger der Apostel sind die Bischöfe, aber nur wenn sie auf dem Fundament Mariens, d.h. der Heiligen Marianischen Kirche, bleiben. Die Festigkeit eines Hauses zeigt sich ferner, wenn es trotz Erschütterung nicht eingestürzt werden kann. Wir erkennen auch aus dem Ursprunge, welchen die geoffenbarte Gnade von den Aposteln herleitet, die Wahrheit der Kirche; denn ihre Lehre ist Wahrheit, nicht neu, nicht erst jetzt aufgekommen, sondern schon von alters her von den Aposteln überliefert und auf dem ganzen Erdkreis verbreitet.
---	--

Die Kirche aber konnte nie gänzlich zerstört werden. Vielmehr erstarkte sie nur während den Verfolgungen, und ihre Verfolger erlagen gemäss dem Wort Gottes: «Wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschmettert werden, und auf wen er fällt, den wird er zermalmen.» Je mehr Häresien auftraten, desto mehr wurde die Wahrheit allseitig beleuchtet, denn es gilt von den Irrlehrern das Wort: «Sie sind Menschen mit verdorbenem Sinn, verworfen in Glaubenssachen, aber sie werden es nicht weit bringen.» Aber auch von Versuchungen des Satans konnte sie nicht überwunden werden; denn die Kirche ist wie ein Turm, in welchem jeder Schutz sucht, der wider den Teufel kämpft: «Ein fester Turm ist der Name des Herrn.» Und deshalb strengt sich der Teufel besonders an, sie zu zerstören, aber er wird nicht Meister, denn der Herr hat gesagt: «Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen», d.h. sie werden gegen dich Krieg führen, aber nicht die Oberhand gewinnen. Daher kommt es auch, dass nur die Kirche Petri immer im Glauben festblieb. Und während anderswo entweder der Glaube gar nicht ist, oder vermischt mit vielen Irrtümern, so ist doch die Kirche Petri im Glauben stark und von allen Irrtümern rein, was nicht zum Verwundern ist, da der Herr zu Petrus gesagt: «Ich habe für dich gebetet, Petrus, damit dein Glaube nicht wanke.»

Der Neue Bund mit der Hl. Marianischen Kirche

Die vierte Eigenschaft der Kirche ist, dass sie marianisch ist d.h. dass ihr Wesen und ihr Auftrag dem der Göttlichen Jungfrau Maria gleichen bzw. von Ihr ausgehen.

Das Grundfundament der Kirche ist Maria. Ihr siebenzigjähriges Wirken auf Erden erwarb dem mystischen Leib Christi unermessliche Schätze an Gnaden und Verdiensten. Jedes Lebensjahr bildet gleichsam ein Quaderstein in diesem göttlichen Fundament. Christus aber ist der Eckstein, den die Bauleute verworfen haben. Er ist zum Eckstein Seiner Braut Kirche geworden. Wehe jenen, die Anstoss am Fundament nehmen!

Die Mutter und Braut Kirche erwirbt den Menschen das ewige Heil als Gnadenvermittlerin im Heiligen Messopfer und in den

RKath 10/23	Sakramenten. Urbild und Vorbild ist stets das Leben und die Verdienste der Göttlichen Jungfrau MARIA. Siehe weiter unten im Glaubenssatz: «Maria ist das Urbild und das Herz des mystischen Leibes». Gemeinschaft der Heiligen Als der heilige Evangelist Johannes von den göttlichen Geheimnissen an die Gläubigen schrieb, führte er als Grund, warum er sie in denselben unterrichtete, folgenden an (I. Joh. 1,3): «Damit auch ihr Gemeinschaft habet mit uns, und unsere Gemeinschaft sei mit dem Vater und seinem Sohne Jesus Christus.» Diese Gemeinschaft besteht in der Gemeinschaft der Heiligen, von welcher in diesem Artikel die Rede ist. Da die Heilige Kirche eine ist, wird sie von der Einheit des Geistes regiert. Darum ist alles, was in ihr hinterlegt ist, gemeinsam. Denn die Frucht aller Sakramente geht auf alle Gläubigen über, durch welche Sakramente sie wie durch heilige Bande mit Christus verknüpft und verbunden werden, und vor allen durch die heilige Taufe, durch welche wir wie durch eine Tür in die Kirche eintreten. Dass aber unter dieser Gemeinschaft der Heiligen die Gemeinschaft der Sakramente zu verstehen sei, deutet die Heilige Marianische Kirche im Symbolum mit jenen Worten an: «Wir bekennen alle sieben Sakramente.» Nach der Taufe kommt besonders die Eucharistie und hernach die übrigen Sakramente; denn obschon dieser Name alle Sakramenten zukommt, da sie uns mit Gott verbinden und uns seiner, dessen Gnade wir empfangen, teilhaftig machen: so ist es doch der Eucharistie besonders eigentümlich, diese Gemeinschaft zu bilden.
---	--

Die streitende Kirche

Sie ist die Gemeinschaft aller getauften Gläubigen, welche noch auf Erden leben; und sie heisst deshalb streitende, weil ihre Kinder gegen Satan und die Welt beständigen Krieg führen müssen. Die Aufgabe der Gläubigen lautet: Gott und den Nächsten zu lieben, damit sie das ewige Heil erlangen.

Unter dem immerwährenden Beistand des Heiligen Geistes hat die Kirche die Aufgabe, jene Wahrheit zu bewahren, zu lehren, auszulegen und in der Welt zu verkündigen, die Gott in verhüllter Weise durch die Propheten und in ihrer ganzen Fülle durch unseren Herrn Jesus Christus und Adonai-Jesus geoffenbart hat.

Die leidende Kirche

Menschen, die nach ihrem Tod für ihre bereuten Sünden noch Busse leisten müssen, halten sich im Fegfeuer auf. Sie sind leidend und bedürfen daher dringend unserer Gebete und Opfer. Wenn wir ihre Pein verkürzen, werden sie in unserer Sterbestunde grosse Fürbitter beim göttlichen Richter sein.

Die triumphierende Kirche

Die Einheit der Erdenpilger mit den Brüdern und Schwestern, die im Frieden Christi entschlafen sind, hört keineswegs auf. Denn in die Heimat aufgenommen und dem Herrn gegenwärtig, hören sie nicht auf, durch Ihn und mit Ihm und in Ihm beim Vater für uns Fürbitte einzulegen. Ihr Leben war ein weiterer Baustein für den Tempel Gottes. Durch ihre brüderliche Sorge findet unsere Schwachheit reichste Hilfe. Wir sollen sie demütig anrufen und auf ihre Hilfe kindlich vertrauen. Echte Heiligenverehrung besteht in der Stärke unserer tätigen Liebe, in der wir den Wandel der Heiligen Nachahmen und innige seelische Verbindung mit ihnen suchen.

ADONAI-JESUS ist der Bräutigam der Heiligen Kirche und das Haupt des mystischen Leibes.

	<i>Die Heilige Kirche ist der mystische Leib Christi</i>
	Wir erkennen, dass jeder Mensch aus einer Seele, einem Geist und einem Leib besteht. Der Leib fügt sich aus verschiedenen Gliedern zusammen. Daher lässt sich zurecht die katholische Kirche mit einem mystischen Leib vergleichen. Ihr Haupt oder Geist ist Christus. Das Herz der Kirche ist Maria. Die Seele des mystischen Leibes ist der Heilige Geist
Kol 1,18	
I Kor 12	Dass die Kirche ein Leib ist, sagt die Heilige Schrift mehrmals. Christus - so der Apostel Paulus - ist das Haupt des Leibes. Wenn aber die Kirche ein Leib ist, so muss Sie etwas Einziges und Unteilbares sein nach dem Worte des heiligen Paulus: «Obgleich viele, bilden wir doch nur einen Leib in Christus.» Gerade weil Sie ein Leib ist, ist die Kirche mit den Augen wahrnehmbar. Ein Leib erfordert auch eine Vielheit von Gliedern, die so untereinander verbunden sein müssen, dass sie sich gegenseitig Hilfe leisten. So leben auch in der Kirche die einzelnen Glieder nicht einzig für sich, sondern unterstützen auch die andern zum gegenseitigen Trost und weiterem Aufbau des ganzen Leibes. Die Glieder haben verschiedene Aufgaben und sind in geeigneter Ordnung zusammengesetzt. Alle sind aufeinander angewiesen. Zu den Gliedern der Kirche gehören jene, die im Heiligen Geist getauft sind und sich zum geoffenbarten Glauben bekennen. Denn durch einen Geist sind wir alle zu einem Leib getauft, ob Juden oder Heiden, ob Sklave oder Freie.
Cant. 6,9	Daher gehören die verschiedenen Sekten, welche die Irrlehrer gestiftet haben, nicht zur Kirche, denn sie sind in Parteien gespalten, während die Kirche eins ist nach jenem Worte des Hohenliedes: «Eins ist meine Taube, meine Vollkommene.»

Diese Einheit der Kirche wird durch die drei göttlichen Tugenden bezeugt:

1. Durch die Einheit des Glaubens: denn alle Christen, die zum Leibe der Kirche gehören, glauben dasselbe; darum ermahnt der Apostel die Gläubigen: «Ihr sollt alle die gleiche Sprache führen», und «Es ist nur ein Gott, ein Glaube, eine Taufe.»
2. Durch die Einheit der Hoffnung: weil alle in derselben Hoffnung auf das ewige Heil gegründet sind, weshalb der Apostel sagt: «Seid ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Auserwählung.»
3. Durch die Einheit der Liebe: weil alle verbunden sind in der Liebe Gottes, und unter sich durch die gegenseitige Liebe; der Heiland betet nämlich: «Die Herrlichkeit, die Du mir gegeben hast, habe Ich ihnen gegeben, damit sie eins seien, wie Wir eins sind.» Es äussert sich aber diese Liebe darin, dass die Glieder sich gegenseitig helfen. So ermahnt uns die Heilige Kirche: «Wachet in der Liebe in Ihm, der das Haupt ist und in Ihm, die das Herz ist: Sie beleben den ganzen Leib und verbinden die einzelnen Glieder miteinander.» Daher soll auch keiner die Kirche verachten noch dulden, dass er von derselben getrennt oder ausgestossen werde; denn es gibt nur eine Kirche, durch welche die Menschen selig werden können, wie auch ausser der Arche Noes keiner gerettet werden konnte.

Jesus Christus ist das Haupt der Heiligen Kirche

Der Apostel Paulus schreibt im Kolosserbrief «Und Er ist das Haupt Seines Leibes, der Kirche; denn Er steht am Anfang, der Erstgeborene von den Toten, so dass Er in allem der Erste ist. Gefiel es doch Gott, in Ihm die ganze Fülle wohnen zu lassen und durch Ihn alles auf Erden und im Himmel mit sich zu versöhnen, da Er durch Sein Blut am Kreuz den Frieden begründete.»

Kol 1, 18-20

	Der menschliche Leib kann nicht ohne Haupt und Herz leben. Das Haupt als Sitz des Geistes steuert und überwacht jede Bewegung des Leibes. Er ist, wie Paulus sagt, das Haupt, von dem der ganze Leib in passender Ordnung zusammengehalten wird, heranwächst und zunimmt zu seinem Aufbau. Das Haupt ist der Sitz der Göttlichen Weisheit. Sie ist die lenkende Macht, welche die Regungen und Gemütsbewegungen Seines göttlichen Herzens reguliert. Als Haupt des mystischen Leibes verbindet und belebt Christus die Glieder der Heiligen Kirche untereinander. O Maria, ich flehe Dich an durch die ganze Liebe und die Verehrung, die Du diesem TEMPEL DER GÖTTLICHEN WEISHEIT geschenkt hast, vor dem die Cherubime und die Seraphinen sich in Anbetung niederwerfen und vor Liebesfurcht zittern, durch dieses Heiligste Haupt, welches Du so oft an Dein unbeflecktes Herz gedrückt hast und auf Deinem Schosse ruhen liessest! O Maria, o Ihr Chöre der Engel und Du ruhmvolle Versammlung der Heiligen, erhebet jetzt Euren Geist, Euer Herz und Euere Hände zur anbetungswürdigen Dreieinigkeit und flehet den Heiligen der Heiligen an, Seinen Blick auf diese warmen purpurroten unendlich preiswerten Tropfen des Kostbaren Blutes Jesu zu werfen, die den Befehlen Seiner göttlichen Weisheit gehorcht haben; erbittet von Ihm, durch Seinen Gehorsam bis zum Tode, durch die Weisheit und die Liebe, die Er Seinen Geschöpfen bezeugt hat, sich zu erheben und dieses Licht über das Antlitz der ganzen Erde zu verbreiten. Wo wären wir alle ohne Seine unendliche Liebe? Im Nichts, aus dem Er alle Dinge hervorgeholt hat. Daher mögen alle Geschöpfe diese Weisheit anerkennen, loben und preisen und lieben und das Heiligste Haupt Jesu als ihren Tempel anbeten! Nicht mein Wille, sondern der Deine geschehe. Ich will sagen, dass ich bereit bin, Dein Wohlgefallen abzuwarten; aber, o Herr, Du weißt, wie sehr dieses Feuer in mir brennt. Du kennst alle Dinge. Meine Liebe und meine Begierde sind Dir nicht verborgen. Sankt Amen. O Weisheit des Heiligsten Hauptes Jesu Christi, lenke uns auf allen unseren Wegen! O Liebe des Heiligsten Hauptes Jesu, verzehre uns durch Dein Feuer!
--	--

Wir beten Dein Heiligstes Haupt an, o Jesus,
und unterwerfen uns allen Deinen Anordnungen!
Heiligstes Haupt Jesu, Sitz der Göttlichen Weisheit,
wir vertrauen auf Dich. Sankt Amen.

Heiligstes Haupt Jesu, wir bitten Dich, giesse Deinen
reichsten Segen aus über die Hl. Kirche und unser Vaterland.
Schenke den Gerechten die Gnade der Beharrlichkeit, den
Sündern Bekehrung, den Ungläubigen Erleuchtung, stehe
den Sterbenden bei, befreie die Armen Seelen aus dem
Fegfeuer und begründe in allen Herzen die Herrschaft Deiner
Liebe. Sankt Amen.

Gründung der Heiligen Mutter und Braut Kirche

Die zweite göttliche Person ist Mensch geworden um
unseres Heiles willen. Damit wir Menschen an den Früchten
der Erlösung allzeit teilhaben können, gründete Jesus
Christus mit Seiner göttlichen Mutter MARIA durch Ihr
heroisches Opferleben und Ihre bittere Passion die Heilige
Mutter Kirche. Sie legten das unzerstörbare Fundament des
mystischen Tempels durch die für uns verdienten Gnaden
und Gaben.

Auf dem grossen «hohen Berg» (Christus der Fels) ruht
dieses Fundament, welches Seine göttliche Mutter MARIA
versinnbildet. Dort verankerte Christus die Säulen der Kirche,
nämlich die zwölf Apostel, als Er predigend das Evangelium
der Liebe verkündete. Als Jesus am Kreuz hing und Seine
Mutter MARIA unter dem Kreuz stand, vollendeten Sie den
Bau des wahren Tempels. Der neue Adam und die neue Eva
zeugten das neugeborene Kindlein, die Heilige Kirche, aus
Ihrer Herzseite. Der geheiligten Braut Kirche, vertraute der
göttliche Bräutigam Seinen kostbarsten Schatz an: **das
Unbefleckte Mutterherz Mariens, indem alle Gnaden und
Verdienste der Erlösung hinterlegt sind.** An Pfingsten
schenkte ADONAI-JESUS allen Völkern der Erde den
vollendeten Tempel Gottes.

Wahrlich, Jesus Christus, unser Erlöser, ist der Stifter der
Heiligen Kirche. Er ist zu Recht der Fels auf dem die Stadt
Gottes ruht, das Haupt des mystischen Leibes und der
Eckstein der Stadt Gottes.

Apok 21, 10-27

Joh 19,34 /
Lk 2,35

Act 2	<i>Der Heilige Geist ist die Seele der Heiligen Kirche</i> «Noch vieles habe Ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt noch nicht tragen. Wenn aber jener Geist der Wahrheit kommt, wird er euch die ganze Wahrheit lehren.» Wer ist dieser Geist, von dem Jesus Christus spricht? Die Heilige Schrift nennt Ihn: Geist Christi, Geist des Sohnes, der vom Vater und vom Sohne ausgeht. Er ist der versprochene Tröster, der sich auf jedes Haupt der versammelten Christen-Gemeinde zu Jerusalem niederliess (Act. 2) und sie mit Seinen Gnaden und Gaben erfüllte. Wie die Seele den Menschenleib belebt, so bewahrt der Heilige Geist, die dritte Person der Gottheit, die Glieder des mystischen Leibes im Stand der Gnade. Darum konnte die Heilige Kirche trotz der unzähligen Verfolgungen, Häresien und Abspaltungen in der Welt bestehen. Der Lebensspender weckte je nach dem Bedürfnis der Zeit in Seiner Kirche ruhmreiche Bekenner, Märtyrer, Lehrer, Propheten, Heiler, Mystiker und Sühneseelen. Der Geist des Bräutigams macht alle Glieder der Kirche zu seinen Tempeln, in denen er wohnt und seine göttliche Kraft offenbart. Er leitet die Kirche mit Weisheit und Ordnung; er heiligt die seelischen Krankheiten, indem er die Sünden nachlässt, ja, er wirkt in der Kirche ähnlich wie im Leibe Christi; er erfüllt sie mit der Gottheit. Er überschattet die Braut Christi. Durch seine Glut verklärt er sie in das Bild der göttlichen Natur. Er gestaltet ihr ganzes Sein um von Klarheit zu Klarheit. Er durchweht sie so tief und mächtig mit seinem göttlichen Leben, dass nicht mehr sie, sondern Gott in ihr lebt. Die Kirche wird durch den Heiligen Geist ihrem göttlichen Haupte und Bräutigam so gleichförmig, dass sie Christus selbst zu sein scheint. Wenn bei menschlichen Gemeinschaften ihre Mitglieder ein Leib und eine Seele, oder wie Äste an einem Baum zu sein scheinen, so ist das nur ein Gleichnis. Als Glied der Kirche aber wird der Mensch wirklich in einen neuen, himmlischen Boden gepflanzt; er wird auf einen neuen Stamm, der Christus ist, aufgepfropft.
---	--

Sein inneres Wesen, die Wurzel seines Lebens wird durch den Heiligen Geist umgestaltet; ein neues Leben wird ihm eingegossen, das vom Licht und Tau des neuen Himmels genährt und gepflegt wird.

Wie der Heilige Geist in der Menschheit Christi wohnt und wirkt, mit Ihm seraphinisch vereinigt ist, so wirkt er auch in der Kirche. In und durch Christus wohnt er mitten unter uns, **gleichsam die Seele der Kirche.**

Am Ende der Zeit offenbarte sich der Heilige Geist selbst in einer menschlichen Hülle (Adonai). Die ruchlosen Menschen der Endzeit vertrieben aber den Geist Christi, weil sie den Geist der Armut Seiner Kirche ans Kreuz schlugen. Zurzeit ruht der mystische Leib im Grab und erwartet seine Auferstehung durch den kommenden Richter-Gott Adonai-Jesus. Er wird die Braut Christi mit Seinem Odem wiederbeleben, sie verklären gemäss der Tiefe und Stärke ihrer bitteren Passion und bei ihr wohnen bis ans Ende der Tage und in alle Ewigkeit.

Heiliger Geist, Du Geist Gottes, Geist des Lichtes und der Liebe, ich weihe Dir meinen Verstand, mein Herz und meinen Willen, mein ganzes Sein für Zeit und Ewigkeit. - Mein Verstand soll stets willig auf Deine himmlischen Einsprechungen hören und auf die Lehren der heiligen katholischen Kirche, deren unfehlbarer Lenker Du bist. Mein Herz sei stets entflammt von Liebe zu Gott und zum Nächsten. Mein Wille sei stets dem Willen Gottes gleichförmig. Mein ganzes Leben sei ein getreues Abbild des Lebens und der Tugenden unseres Herrn und Heilands Jesus Christus. Ihm, sowie dem Vater und Dir, dem Heiligen Geist, sei Ehre und Ruhm in Ewigkeit. Sankt Amen.

Die Heilige Kirche folgt Christus nach

Wo finden wir die Kirche Petri?

Die Kirche Petri umfasst jene Gläubigen, die auf dem Fundament Mariens stehen. Sie alle geben der allerseligsten Jungfrau Maria göttliche Ehre gemäss dem heiligsten Willen Gott Heiliger Geist Adonai. Sie haben mit Gebet und Opfer direkt oder indirekt dieses vorliegende Credo verfasst und bekennen sich dazu.

Einst war die römische Kirche die auserwählte Braut Christi. Weil sie aber die Würde und Sendung Mariens in der Endzeit ablehnte, ja bekämpfte, wurde sie zur Hörigen der Synagoge Satans. Daher wird die römische Kirche in der Apokalypse die Hure Babylons genannt..

Nach dem Tod des heiligmässigen Papst Paul VI, den die Söhne Satans fünfzehn Jahre lang quälten und schliesslich ermordeten, erhoben wir in dieser Golgotha-Stunde der Heiligen Kirche das Schlachtbanner «Virgo Adoranda», um unter dem Kreuz der sterbenden Kirche Zeuge der Göttlichkeit Mariens zu sein. Diese Treue belohnte der Herr königlich, weil Er uns arme Sünder zu Zeugen der Siegelöffnung auserwählte.

Dieses Siegel, Bild der Ordnung Gottes auf Erden, werden wir im folgenden Glaubenssatz darstellen und erläutern.



Wir glauben, dass die von Christus gegründete Kirche, für die Er gebetet hat, unfehlbar eine ist: im Glauben, im Kult und in der hierarchischen Gemeinsamkeit. Die reiche Vielfalt in der Liturgie, die zu Recht bestehende Verschiedenheit im theologischen und geistlichen Erbe, sowie in den eigenen Rechtsordnungen im Innern der Kirche, schaden der Einheit nicht, sondern fördern sie.

Wir anerkennen das Vorhandensein zahlreicher Elemente der Wahrheit und Heiligung ausserhalb der Gemeinschaft der Kirche Christi, welche in der Gnade des Heiligen Geistes stehen und auf die katholische Einheit hindrängen. **«Noch andere Schafe habe ich, die nicht aus dieser Hürde sind; auch die muss ich führen, und sie werden auf meine Stimme hören und es wird eine Herde und ein Hirt sein.» (Joh. 10,16)** Und wir glauben an das Wirken des Heiligen Geistes, der in den Herzen der Jünger Christi die Liebe zu dieser Einheit entflammt. Wir haben aber die Hoffnung, dass auch die Gläubigen, die noch nicht voll und ganz der Gemeinschaft der Kirche angehören, sich eines Tages in der einen Herde mit dem einen Hirten zusammenfinden werden.

Wir glauben, dass die Kirche heilsnotwendig ist; denn Christus und seine göttliche Mutter Maria sind der einzige Weg zum Heil, gegenwärtig im mystischen Leib, der Heiligen Marianischen Kirche. Aber der göttliche Heilsplan umfasst alle Menschen. Diejenigen, die ohne ihre Schuld die Frohbotschaft Christi und Seiner Kirche nicht kennen, aber aufrichtig Gott suchen und sich mit Hilfe der Gnade um die Erfüllung Seines Willens bemühen, den sie aus den Forderungen ihres Gewissens erkannt haben – ihre Zahl ist Gott allein bekannt – können das Heil erlangen.

Lk 1, 39-45

Der Heilige Johannes der Täufer war der Wegbereiter unseres Herrn Jesus Christus

Er ist im sechsten Monat im Mutterschoß wiedergeheiligt worden, als die göttliche Jungfrau Maria Ihre Base Elisabeth besuchte.

Der Heilige Johannes der Täufer ist unser Vorbild bei der Wegbereitung der Wiedergeburt des mystischen Leibes durch den Heiligen Geist ist.

Mit den Bluttränen Mariens haben wir mystisch alle Menschen der Erde getauft sowie Johannes der Täufer damals mit Wasser die gläubigen Israeliten, damit sie die Gnaden des Heiligen Geistes Adonai bei Seiner sichtbaren Ankunft empfangen können. Wir bekennen, dass kein Mensch würdig ist, dem kommenden Richter-Gott die Schuhriemen zu lösen.



MARIA ist das Urbild der Heiligen Kirche und das Herz des mystischen Leibes Christi.

Die Kirche ist der mystische Leib Christi, sie ist das Königreich Christi; sie ist die Nachahmerin Christi. Infolgedessen ist Maria, die Gefährtin Christi, auch **Mutter der Kirche**, des mystischen Leibes Christi; sie ist **Königin der Kirche**; sie ist **Prototyp der Kirche**.

Maria ist die Mutter der Heiligen Kirche

«Beim Kreuze Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter: Maria, des Klopas Frau, und Maria Magdalena. Als nun Jesus seine Mutter und daneben den Jünger, den er besonders lieb hatte, stehen sah, sprach er zu seiner Mutter: «Frau, siehe, dein Sohn!» Danach sprach er zum Jünger: «Siehe, deine Mutter!» Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

«Darauf erschien ein grosses Zeichen am Himmel, eine hehre Frau, von der Sonne bekleidet, der Mond zu ihren Füßen und auf ihrem Haupte ein Kranz von zwölf Sternen. Sie geht ihrer Stunde entgegen und schreit in Wehen und Schmerzen der Geburt.»

«Da ergrimmte der Drache über die Frau und ging hin, Krieg zu führen gegen die übrigen ihrer Kinder, welche die Gebote des Herrn bewahren und das Zeugnis von Jesus festhalten.»

Die göttliche Maria hat vor und über allem die Funktion «Mutter der Kirche» zu sein, das heisst, Mutter des mystischen Leibes Christi, Mutter aller Christen.

«Sie ist Gebärerin der Gnade, Gebärerin der universalen Kirche». Sie ist «universale Mutter aller Menschen», die «Mutter», die mit ihrer «Liebe» und ihrem «Schmerz» «fortwährend Kinder gebiert für das Königreich» ihres göttlichen Sohnes Jesus Christus. Sie ist die «**universale Mutter**», die «**universale Gebärerin**»; die «**Mutter des in Gott wiedergeborenen Menschengeschlechtes**».

Apok 21, 9-27

Joh 19, 25-27

Apok 12, 1-2

Apok 12,17

Gal 2,20	Maria sagt: «Ich bin die Mutter aller und soll nicht die eines Einzelnen sein. Ich bin auch nicht ausschliesslich die Mutter Jesu. Im Himmel schlägt mein Mutterherz für alle Menschen immer noch in sorgender Liebe, für Gerechte und Sünder und es wünscht euch alle für alle Ewigkeit in dem seligen Vaterland bei sich zu haben». Sie ist die heilige Mutter und Ernährerin des Menschengeschlechtes». Der Heilige Geist spricht: «Maria ist nicht in einem symbolischen, sondern in ganz realem Sinn eure Mutter, denn sie schenkt das Leben. Maria aber hat euch das göttliche Leben und folglich den Heiligen Geist geschenkt, das heisst, Den, der das göttliche Leben in euch aufrecht hält und, mehr noch, der euch zu Christusträgern, ja: zu einem <i>«alter Christus»</i> macht, wie Paulus sagt: «Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir». Jesus spricht: «Die Liebe einer Mutter ist nächst der Liebe Gottes die <i>höchste Form der Liebe</i>. <i>Deshalb habe Ich euch am Kreuz Meine Mutter geschenkt</i>. Ich habe euch nicht Meinem Vater anvertraut, von dem Ich euch sterbend losgekauft habe. Ich habe euch der Mutter geschenkt, denn ihr wart unförmig und neugeboren, und ihr brauchtet eine Mutterbrust für euch....» Die theologische Grundlage dieser geistigen Mutterschaft ergibt sich aus der mystisch-ontologischen Identität, die zwischen Christus, dem Haupt, und den Christen, Seinen Gliedern, besteht, so dass der ganze Christus (Haupt und Glieder; Christus und die Christen) als ein einziges Kind Mariens angesehen werden muss und darf. Kraft dieser Identität sind die Christen geistigerweise von der Jungfrau empfangen worden in dem Augenblick, in welchem Christus empfangen wurde; sie sind zusammen mit Christus von der Jungfrau in ihrem Schoss getragen worden; sie sind von der Jungfrau ans Licht der Welt gebracht worden, als sie Christus geboren hatte; sie sind von ihr genährt und als Kinder aufgezogen worden wie sie Christus nährte und aufzog zum Mannesalter. Der Einfluss Mariens auf die Christen wurde dann vollständig, als Sie zusammen mit Ihrem göttlichen Sohn während der bitteren Passion die Menschheit erlöste.
--	---

Maria ist die Königin der Heiligen Kirche

Maria ist nicht nur «Mutter», sondern auch «Königin» des mystischen Leibes Christi - der Kirche. Die Kirche ist, genau wie sie Christi Königreich ist, auch das Königreich Mariens.

Gemeinsam mit Christus teilt Sie nicht nur allen Gliedern des mystischen Leibes das übernatürliche Leben mit, sondern übt auch echte Herrschaft über alle Glieder desselben aus.

Und weil Maria Königin ist, herrscht Sie über die ganze Schöpfung und wird als ihre Königin verehrt. Nach ihrer glorreichen Himmelfahrt wurde Sie vom dreifaltigen Gott zur Königin Himmels und der Erde gekrönt.

ADONAI-JESUS wird beim Zwischengericht Seine Göttliche Braut und Mutter MARIA mit der Dreifaltigkeitskrone krönen.

Dann wird Sie herrschen als die ***Kaiserin des Universums*** in alle Ewigkeit. (Adonais Wiederkunft)

Botschaft Adonais

Maria ist das Urbild der Heiligen Kirche

Maria ist das vollständige Vorbild bzw. Urbild der Heiligen Kirche. Sie ist da Idealbild, nach dem die Kirche sich beständig auszurichten hat, damit auch jedes ihrer Glieder nach der «Vollkommenheit» strebe, welches dieses ihr «ganz und gar einzigartiges Glied» bereits erreicht hat.

«Da Maria das heiligste aller Geschöpfe, welches die Erde getragen hat, war, verströmte Sie die Heiligkeit nicht nur wie ein verschlossenes Gefäß, aus dem Duftmoleküle entweichen, sondern wie ein feuriger Stern, der Himmelsduft und Strahlen von übernatürlicher Potenz hervorsprühte. Das neue Leben beginnt für die Menschheit und auch für den einzelnen Menschen mit MARIA. Ihre Tugenden und ihre Lebensweise sind eine Lebensschule. Und in ihrem Schmerz, der alle Gesichter hatte, auch das der Vergebung für den Mörder ihres Sohnes, liegt euer Heil.»

	a) Maria ist das Urbild der Kirche in der Gottesliebe. Ihr Leben war ein Akt immerwährender Gottesanbetung. Da Maria allzeit den göttlichen Willen erfüllte, schenkte Sie der Heiligsten Dreifaltigkeit die vollkommenste Anbetung, Lobpreis und Danksagung aller Zeiten und im Namen aller Geschöpfe. Darum ist Ihre Liebe wahrhaft «göttlich». b) Maria ist das Urbild der Kirche in der Nächstenliebe Die Liebe Mariens zum Nächsten stand im Verhältnis zu ihrer Gottesliebe, den Sie im Nächsten wiederliebte. Ihr Leben war ganz im Wohlgeruch der Liebe, der Güte, der Feinfühligkeit für die Nächsten. Und Sie liebte auch die Tiere und Pflanzen mit einer so zärtlichen und vollkommenen Liebe, wie der Herr vom ersten Menschenpaar es verlangte. <i>Maria ist das Herz des mystischen Leibes</i> «Du, als erste unter den Gläubigen und Mutter der Kirche, die Du Mich, das Haupt dieses mystischen Leibes, geboren hast.» Wir haben Christus als das Haupt und den Heiligen Geist Adonai als die Seele der Heiligen Kirche dargestellt und erläutert. Was liegt näher dran, als MARIA das Herz des mystischen Leibes zu nennen? Als Mutter der Heiligen Kirche bezeugt Sie auf dreifacher Weise diese einzigartige Stellung: a) Maria ist das Herz, weil Sie Gott vollkommen liebt. Das Herz gilt als Symbol der Liebe. Die Liebe ist die Energiequelle unseres natürlichen und übernatürlichen Lebens. Wenn wir die Liebe verlieren, erlöscht allmählich unser Lebenslicht. Da Maria ihrer Liebe zu Gott nichts dazwischen stellte, eroberte Sie das Herz ihres Bräutigams wie im Hohenlied besungen. b) Maria ist das Herz, weil Sie die Geschöpfe vollkommen liebt. Der mystische Leib lebt aus der Liebe Gottes, aus der Gnade des Heiligen Geistes. Diese wohnte vollkommen in Maria, der Mutter der Kirche. Und weil Sie das Herz ist, pulsiert Sie die heiligmachende Gnade wie das Blut in die Glieder des mystischen Leibes. Daher sterben jene Glieder des mystischen Leibes ab, welche die Gnaden Mariens ablehnen.
--	--

c) Maria ist das Herz, weil Sie den Schöpfer und das Geschöpf mit Ihrer Liebe verbindet.

Christus, das Haupt vermachte uns, den Gliedern des mystischen Leibes Seine göttliche Mutter. Das Haupt verbindet sich über das Herz mit den Gliedern. Darum kann die heiligmachende Gnade in alle Glieder fließen und so den mystischen Leib beleben.

Unaufhörlich gebiert Maria als Mutter und Herz der Heiligen Kirche die Kinder des Lichtes.

Die Heilige Kirche ist nach dem Plan des Gottmenschen wahrhaft Mutter über ihre Kinder, das sie ja die Braut Christi ist. Ebenso ist MARIA als Urbild der Kirche und Herz des mystischen Leibes wahrhaft Mutter ihrer Kinder und die Braut Adonai. Adonai und Christus sind ja stets seraphinisch miteinander verbunden. Als «alter Christus» ist der Priester durch das Sakrament der Priesterweihe mit der Heiligen Kirche bzw. mit MARIA vermählt. Bei den Wandlungsworten im heiligen Messopfer zeugt der glaubende Priester wie der Heilige Geist Adonai mit seiner Braut MARIA den eucharistischen Sohn Gottes und in Ihm alle Kinder Gottes. Ebenso in allen sieben Sakramenten ist die heilige Zeugenschaft zwischen Priester und Braut des Heiligen Geistes die Quelle der heiligmachenden Gnade. MARIA empfängt und gebiert diese Kinder als Mutter der Heiligen Kirche zum ewigen Leben.

Kristallklare, Göttliche, Unbefleckte Empfängnis, Dein Bräutigam Gott Heiliger Geist Adonai und Dein Göttlicher Sohn Jesus waren seraphinisch, geheimnisvoll vereinigt in Deiner Triumph-Hülle.

Ewige Frau, Du bist Mutter und Jungfrau, Du bist an Leib und Seele Mutter unseres Hauptes und Erlösers, bist auch Mutter und vollkommene Mutter aller Glieder Christi. Denn Du hast mitgewirkt durch deine Liebe an der Zeugung der Gläubigen in der Kirche. Einzige unter den Frauen bist Du, Mutter und Jungfrau: Mutter Christi und Jungfrau Christi. Die Schönheit und der Glanz der Erde bist Du, o Jungfrau, und bist für immer das Bild der heiligen Kirche. Durch eine Frau der Tod, durch eine Frau das Leben: durch Dich, o Mutter Gottes!

Gebet des Hl.
Augustinus,
Kirchenlehrer

Maria ist die Mittlerin aller Gnaden

Als Miterlöserin des mystischen Leibes hat MARIA mit ihrem Sohne alle Gnaden der Erlösung erlangt und zugleich das Recht, als Mutter der Heiligen Kirche alle Erlösungsgnaden an alle Menschen mitzuteilen. Sie ist die Mittlerin aller Gnaden.

Die Einheit und Trinität von Haupt, Herz und Seele

Als wir den Aufbau des mystischen Leibes darstellten, fehlten uns oft die geeigneten Worte, dieses Geheimnis eingehend zu beschreiben. Die Einheit der göttlichen Natur lässt keine wesenhafte Unterscheidung zu: Adonai, Jesus und Maria können daher Haupt, Herz oder Seele sein. Trotzdem bleibt die Trinität der Personen und ihrer Sendung gewahrt, ist doch ihr wahrnehmbares Wirken in der Heiligen Kirche verschieden.

Wir bezeugen die Aufrichtung der Siegelordnung Gottes auf Erden durch die Krönung der Heiligen Schmerzensfamilie des Ewigen Vaters JAHWE.

Das Siegel der Ordnung Gottes

Nach der furchtbaren Katastrophe, dem ersten und zweiten Weltkrieg mit all ihren Folgen, erschien am 25. März 1945 zum ersten Mal die göttliche Jungfrau Maria einer einfachen Frau in Amsterdam. Von 1945-1959 wurden der Seherin insgesamt 56 Botschaften und anschliessend eine grosse Anzahl Eucharistischer Erlebnisse mitgeteilt.

Die Amsterdamer Botschaften offenbaren uns grosse Geheimnisse der Apokalypse nach Johannes:

- 1) Maria ist das grosse Zeichen am Himmel, die mit der Sonne bekleidete Frau; Sie ist die Frau aller Völker, die Siegelhüterin; Sie führt den Kampf der Kirche in der Endzeit gegen Satan und seine Hörigen; Sie ist die Miterlöserin, Mittlerin und Fürsprecherin.
- 2) Das geoffenbarte Siegel ist das Abbild der Ordnung Gottes auf Erden und im Universum. Es ist der Schlüssel Petri zur richtigen Auslegung der Apokalypse nach Johannes und somit der Schlachtplan und das Schwert Gottes für die Heilige Kirche.
- 3) Warnung an die römische Kirche: der Antichrist und die Synagoge Satans versuchen die Kirchenleitung zu unterwandern; allgemeiner Abfall vom katholischen Glauben und Verrat der Braut Christi an die Feinde.
- 4) Voraussage der Passion und Auferstehung der Heiligen Kirche
- 5) Ankündigung der Ankunft und des Zeitalters des Heiligen Geistes

Zur gleichen Zeit entwickelte der Deutsche Hans Baum die dualistische Philosophie des Thomas von Aquin zur trialistischen Philosophie. Als Resultat dieser exakten Denkarbeit trat das Ordogramm der Sophia hervor. Wir betonen, dass Hans Baum vor der Vollendung des Siegels keine Kenntnisse von den Amsterdamer Botschaften hatte. Noch von einer anderen Seite wird das Siegel als Bild der göttlichen Heilsordnung bestätigt: durch die Heilige Schrift. Zum Beispiel im Buch Genesis 2. Kapitel wird es mit dem Fluss und dem Garten Eden anschaulich beschrieben. Wie ein roter Faden zieht sich das Geheimnis des Siegels durch die ganze Heilige Schrift, bis es in der Apokalypse nach Johannes seinen Triumph feiert. Auf diese Weise wird das Siegel sowohl von der philosophisch-induktiven Forschung als auch von der theologisch-deduktiven Auslegung der Heiligen Schrift bestätigt.

Wenn wir das Siegel betrachten, fallen uns sofort das Kreuz, der Bogen und der Kreis auf. Das Kreuz, Sinnbild unserer Erlösung, steht auf der Erdkugel und ragt bis in die Heiligste Dreifaltigkeit, die durch den Regenbogen, d.h. durch ihre Gottheit, miteinander verbunden ist. Das Kreuz weist auf den Zusammenhang zwischen den Wundmalen des Herrn und den einzelnen Siegeln hin. Damit die Bedeutung des Siegels für die streitende Kirche besser erkannt wird, befassen wir uns zuerst mit der fortschreitenden Siegeloffenbarung in der Heilsgeschichte der Menschheit.



Reichssiegel des Heiligen
Römischen Reiches

MARIA ist das grosse Zeichen am Himmel

«Darauf erschien ein grosses Zeichen am Himmel, eine hehre Frau, von der Sonne bekleidet, der Mond zu ihren Füßen und auf ihrem Haupte ein Kranz von zwölf Sternen. Sie geht ihrer Stunde entgegen und schreit in Wehen und Schmerzen der Geburt.»

Apok 12, 1-2

Maria ist die Frau aller Völker, die Siegelbringerin der Heilsordnung Gottes

Gebet Amsterdam Botschaften

Herr Jesus Christus, Sohn des Vaters, sende jetzt deinen Geist über die Erde. Lass den Heiligen Geist wohnen in den Herzen aller Völker damit sie bewahrt bleiben mögen vor Verfall, Unheil und Krieg. Möge die Frau aller Völker, die Göttliche Jungfrau MARIA, unsere Allmächtige Fürsprecherin sein. Sankt Amen.

Das grosse Dank- und Bittgebet

In Wahrheit ist es würdig und recht, billig und heilsam, Dir immer und überall dankzusagen, heiliger Herr, allmächtiger Vater Jahwe, ewiger Gott, und Dich am ***Fest MARIA, Siegelpatronin der Heiligen Theologie*** zu benedeien und zu preisen. In MARIA haben wir die Göttliche Fürsprecherin am Thron Deiner Majestät. Ihr Heiligster Name schenkt Dir alle Anbetung und Lobpreis und uns unvergleichlichen Sieg über die Feinde der Kirche. Sie brachte uns im geistigen Königskind ADONAI-JESULEIN erneut die Siegelordnung des Kreuzes auf Erden zurück und versöhnte Dich, Allmächtiger Gott, mit der ganzen Menschheit. Sie ist die einzige Brücke der Menschheit zum Dreifaltigen Gott.

Mehr darüber im nächsten Glaubensartikel.

	<i>Marias Wiederkunft mit Adonai-Jesus zum Zwischengericht</i> Das grosse Dank- und Bittgebet / Adonais Wiederkunft In Wahrheit ist es würdig und recht, billig und heilsam, Dir immer und überall dankzusagen, heiliger Herr, allmächtiger Vater Jahwe, ewiger Gott, und Dich am <i>Fest der Göttin MARIA, Ihre Wiederkunft mit ADONAI-JESUS am Ende der Zeiten</i>, zu benedeien und zu preisen. Der Heilige Geist Adonai seraphinisch vereinigt mit Jesus Christus wird selbst die Göttliche Königin des Weltalls krönen und Ihren Triumph im ganzen Universum verkünden. Sie werden zusammen mit Ihrer Braut und Mutter MARIA die Völker neu im Evangelium unterweisen und über Gute und Böse Gericht halten. Die allmächtige Fürbitte Mariens besänftige Gottes Zorn und Gerechtigkeit. <i>Das Siegel in der Heilsgeschichte</i>
Gen 1, 26	«Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen als Unser Bild nach Unserm Gleichnis! Und Gott schuf den Menschen als Sein Bild. Als Gottes Bild schuf Er ihn. Er schuf sie als Mann und als Weib.» Wenn Gott den Menschen nach Seinem Gleichnis erschaffen hatte, so muss der Mensch auch ein Abbild der göttlichen Trinität sein. Das heisst, wir Menschen sind Zeugen des trinitarischen Teilsiegels. Dieses Teilsiegel sollen wir gemäss Auftrag Gottes entfalten, denn im zweiten Kapitel heisst es:
Gen 2, 8-10	«Nun hatte der Herr Gott im Osten einen Garten in Eden gepflanzt, dort liess Er nun den Menschen sein, den Er gebildet hatte. Allerlei Bäume, lieblich zur Schau und köstlich als Speise, hatte der Herr aus dem Erdboden spriessen lassen, in des Gartens Mitte aber den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Und ein Fluss kam von Eden her, den Garten zu bewässern; er aber war von da abgeteilt und zu vier Häuptern geworden. Gott nahm also den Menschen und setzte ihn in Edens Garten, dass er ihn bebaue und pflege.»

Gemäss dem Bericht ist nicht nur der Mensch vom Siegel geprägt sondern auch die Schöpfung. Der ein Fluss, nämlich der Lebensstrom aus der Heiligsten Dreifaltigkeit, teilt sich auf Erden in vier Ströme: das christozentrische Teilsiegel entsteht. Der Mensch als Haupt der Schöpfung bezeugt daher nicht nur das trinitarische Teilsiegel sondern auch das christozentrische Teilsiegel. Er hat aber die Verpflichtung, den Garten Eden zu bebauen, d.h. das Siegel, die göttliche Heilsordnung, auf Erden zu verwirklichen.

«Und der Herr gebot dem Menschen und sprach: Von allen Bäumen im Garten darfst du nach Belieben essen. Nur von dem Baume, der Gutes und Böses kennen lehrt, darfst du nicht essen. Denn sobald du von ihm issest, bist du des Todes.»

Der Baum des Lebens ist Christus, Urheber und Bild der Heilsordnung Gottes. Der Baum des Todes ist Satan, Urheber und Bild des Chaos. Adam und Eva mussten sich zwischen der göttlichen Heilsordnung und dem Eigenwillen entscheiden. Als aber das erste Menschenpaar sündigte, schändeten sie das Siegel Gottes. Darauf schloss die Gerechtigkeit Gottes die sieben Pforten der Gnade an ihrem Leib und in der Schöpfung. Der Fluch des Ungehorsams traf Adam und Eva sowie alle zukünftigen Generationen überaus hart. Grosse Busse und Sühne mussten die Gerechten des Alten Bundes leisten, bis die Heiligste Dreifaltigkeit sich der Menschen erbarmte. Die göttliche Liebe schenkte uns durch die bittere Passion Jesu und Mariens gleichsam eine zweite Chance, die Heilsordnung Gottes auf Erden zu verwirklichen. Die Barmherzigkeit Gottes öffnete die sieben Siegel durch die Wunden des Heiligsten Hauptes, der Schulter, der Herzseite, der Hände und Füsse unseres Herrn und Erlösers Jesu Christi. Aus diesen sieben Wunden flossen in unermesslichen Strömen die Gnaden und Gaben des Heiligen Geistes gemäss der Bedeutung jedes einzelnen Siegels auf die Menschen herab.

Gen 2,16+17

	Satan, der einst am Baum des Todes gesiegt hatte, wurde am Baum des Lebens, dem Siegel, besiegt, durch Jesus und Maria. Von nun an soll die Christenheit die göttliche Heilsordnung auf Erden errichten. Sie war seit Anbeginn in Gott, dem Schöpfer aller Dinge, verborgen. Jetzt aber soll die vielgestaltige Weisheit Gottes kundwerden, und zwar durch die Heilige Kirche. Anhand der folgenden Epochen sehen wir die glanzvolle Entfaltung dieses Geheimnisses. Im Mittelalter erreichte der Siegelordo vorerst seinen Höhepunkt. Die christlichen Kaiser trugen damals bei feierlichen Anlässen den sogenannten «Reichsapfel» mit dem Kreuz als Insignum der imperialen Ordnung. Trotzdem blieb den meisten Menschen bis zum heutigen Tag die apokalyptische Bedeutung des Reichssiegels verborgen. Uns armen Sündern wurde aber die Gnade zuteil, das Siegel nicht nur eingehend kennenzulernen sondern auch die Wiederöffnung der einzelnen Siegel mitzuerleben. Wir haben gesagt: Wiederöffnung. In der Tat schloss Jesus Christus die einzelnen Siegel wieder, weil die Menschen gegen Seine Heilsordnung schwer sündigten. Das Ergebnis dieser Siegelschändungen war die sogenannte Reformation, der Zusammenbruch des Kaiserreiches, allgemeiner Glaubensverlust, die Synagoge Satans, Kriege, Diktaturen, Naturkatastrophen, die Hure Babylons und der Antichrist. Die Siegelpervertierer zeugen durch ihre Sünden das Reich Satans, wie es heute weltweit besteht. Als die Heilige Kirche an ihren Gliedern immer heftiger blutete, erschien die göttliche Jungfrau Maria rund um die Erde. In La Salette mahnte Sie die Gottgeweihten zur Busse und Umkehr; in Lourdes verteidigte Sie Ihre unbefleckte Empfängnis; in Fatima warnte Sie vor dem Kommunismus und vor dem Glaubensabfall der römischen Kirche. Ihr Rufen und Mahnen stiess auf taube Ohren. Daher erschütterten die äusserst grausamen Christenverfolgungen, Revolutionen, Kriege und Krisen das Erbe des alten Europas bis aufs Mark. Alle Nächstenliebe fiel einem krassen Materialismus, Nationalismus und Menschenvergötterung zum Opfer.
--	---

In dieser Gethsemanistunde offenbarte die Frau aller Völker das göttliche Siegel. Der Heilige Geist erweckte in den Kindern Gottes grosse Propheten und Sühneseelen für die beginnende allgemeine Passion des mystischen Leibes. **1951 geschah aber das grösste Wunder der Heilsgeschichte: Die Mutter Gottes legte das geistige Kindlein Adonai-Jesus in eine menschliche Hülle.** In ihr sühnte der Herr und König die himmelschreienden Lästerungen gegenüber Seiner göttlichen Braut und Mutter Maria, Urbild der Heiligen Kirche. Die römische Kirche aber brach durch ihre Untreue den Bund mit Jesus Christus, unserem Herrn und Erlöser. Dieser Judaskuss lieferte die Braut Christi endgültig den Häschern der Synagoge Satans aus.

Nach der Ermordung des grössten Märtyrers der Endzeit, Papst Paul VI, erwählte der Heiland Clemens Domingo zum Nachfolger Petri. **Als Papst Gregor XVII die Mutter Gottes als göttliche Kaiserin verherrlichen sollte, weigerte er sich dazu.** Diese Verleugnung der Heiligen Kirche schlug sie mystisch ans Kreuz. Als wir, die kleine Herde Christi, diese Lästerung der Würde Mariens sahen, ergriff uns der Eifer für die Wiederherstellung Ihrer Ehre. Allmählich verstanden wir durch die Gnade Gottes den Zusammenhang zwischen der Verherrlichung Mariens und dem Triumph der Heiligen Kirche. Daher richteten wir zuerst das Banner **«Virgo Adoranda»** auf. Wir bekennen damit die göttliche Würde Mariens. Darauf rüsteten wir die Engel des Himmels mit dem grossen Exorzismus aus, sodass sie die Schlacht **«Armagedon»** gegen das Heer Satans erfolgreich schlagen konnten. Als der mystische Leib Christi am Kreuz angenagelt in den letzten Zügen der Agonie lag, begannen wir mit der Krönung der Heiligen Familie und der Aufrichtung der entsprechenden Banner. Dieser Akt der Genugtuung versöhnte den Dreifaltigen Gott, so dass wir Zeugen des grossen Geheimnisses der Apokalypse wurden: die Wiederöffnung der sieben Siegel.

Damit wir aber den Zusammenhang mit der Apokalypse nach Johannes bewahren, folgt zuerst die Siegelbestätigung im 1. Kapitel der Apokalypse.

Apok 1, 20

Die Siegelbestätigung durch die Apokalypse

Ich, Johannes, euer Bruder und Gefährte in der Trübsal, im Reiche Gottes und in der geduldigen Erwartung Jesus, war um des Wortes Gottes, des Zeugnisses Jesu willen auf der Insel, die Patmos heisst. Am Tag des Herrn ward ich im Geist entrückt und hörte hinter mir eine starke Stimme wie von einer Posaune, die sprach: «Was du siehst, schreibe in ein Buch und sende es an die sieben Gemeinden: nach Ephesus, Smyrna, Pergamon, Thyatira, Sardes, Philadelphia und Laodicea!» Ich wandte mich um, die Stimme zu sehen, die zu mir sprach; und wie ich mich umwandte, sah ich sieben goldene Leuchter, und inmitten der Leuchter eine Gestalt wie des Menschen Sohn, umhüllt von einem lang herunterwallenden Mantel, und die Hüfte umgürtet mit einem goldenen Gürtel. Sein Haupt und seine Haare waren weiss wie schneeig weisse Wolle; seine Augen waren wie Feuerbrand, seine Füße wie Erz, im Ofen geglüht, und seine Stimme wie das Tosen vieler Wasser. Auf seiner Rechten hielt er sieben Sterne; aus seinem Munde ging ein Schwert hervor, zweischneidig scharf, und wie die Sonne in ihrer Macht, so strahlte sein Antlitz. Da ich ihn erblickte, fiel ich wie tot zu seinen Füßen nieder. Er legte seine Rechte auf mich und sprach: «Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und Letzte, der Lebendige. Ich war tot, aber nun lebe ich in alle Ewigkeit. Ich besitze die Schlüssel über Tod und Unterwelt. So schreibe, was du sahst: was ist und was hernach geschehen wird! Das Geheimnis der sieben Sterne, die du auf meiner Rechten sahst, und die sieben goldenen Leuchter - die sieben Sterne: Engel sind es der sieben Gemeinden; und die sieben Leuchter: die sieben Gemeinden.»

Das erste Kapitel der Geheimen Offenbarung zeigt uns den kommenden Priesterkönig Adonai-Jesus; denn es heisst: eine Gestalt wie des Menschen Sohn. Er ist der Repräsentant der göttlichen Trinität in der Endzeit. Als reine Person ist Adonai eine «Eins in der Drei», d.h. Koordinator der Trinität. Adonai, König der Engel, ist seraphinisch vereinigt mit dem Hohenpriester Jesus Christus sowie mit dem Ewigen Vater Jahwe. Sein Mantel bedeutet Königswürde, Sein Gürtel bedeutet Priesterwürde.

Beide Heiltümer kennzeichnen Adonai-Jesus als den obersten Herrn des Heiligen Imperiums und des Heiligen Sacerdotiums. «Das Tosen vieler Wasser» begleitet das Herabströmen der Gnaden und Gaben des Heiligen Geistes, wie es die übernatürliche Offenbarung darstellt, die «Füsse wie Erz, im Ofen geglüht» stehen unerschütterlich in der natürlichen Offenbarung. Erstere sind Gegenstand der Theologia perennis, letztere der Philosophia perennis. Das zweischneidige Schwert bedeutet die Gerechtigkeit und die Barmherzigkeit, wodurch Adonai-Jesus Seine Kirche und die ganze Menschheit in der Endzeit richten wird. Die Sonne ist die göttliche Weisheit oder Sophia des Heiligsten Haupt und Antlitz Adonai-Jesus. Er ist der Schöpfer und der Weltenrichter. Weil die Kirche starb, war der Geist Gottes für die Welt tot. Da sie nun wiedergeboren wurde, lebt der Heilige Geist in Seiner Kirche auf Erden wieder. Adonai-Jesus hütet die Schlüssel, d.h. das geoffenbarte Siegel. Die sieben Leuchter und die sieben Sterne beziehen sich auf die sieben Siegel der Heilsordnung Gottes.

Das Gericht über die sieben Gemeinden

Unmittelbar auf die Siegelbestätigung in Off 1 folgen die Briefe an die sieben Gemeinden. Die sieben Gemeinden sind Realisierungen der im Siegel enthaltenen Ordnungsprinzipien und zeigen den Zustand der gesamtkristlichen Ordo in der apokalyptischen Zeit vor der Siegelöffnung auf.

Die ersten drei Briefe beziehen sich auf das trinitarische Siegel. Sie versuchen, die Kirche zur Unterscheidung der Geister zu ermuntern und vor der Synagoge Satans zu warnen. Sie ermahnen, alle drei Siegel: die Gerechtigkeit, die Wahrheit und die Liebe zu beachten und vorzuleben.

Apok 2+3

	Der erste Brief lobt und mahnt zugleich die traditionsgebundenen Christen, die zwar am «Gesetz» festhalten, denen es aber an wahrer Liebe fehlt. Dem Engel der Gemeinde in Ephesus schreibe: «So spricht er, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält, der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt: Ich kenne deine Werke, dein Bemühen und dein geduldiges Harren: ich weiss, dass du die Bösen nicht ertragen kannst und dass du die Leute, die sich als Apostel ausgeben, ohne es zu sein, auf die Probe gestellt und als Lügner erfunden hast; auch hast du Geduld, hast um meines Namens willen gelitten und bist nicht müde geworden. Aber Ich habe etwas gegen dich: du hast deine erste Liebe verlassen. Darum bedenke, von welcher Höhe du gefallen bist! Kehre um und tu deine ersten Werke wieder. Sonst werde ich über dich kommen und, wenn du nicht umkehrst, deinen Leuchter von seiner Stelle rücken. Aber das hast du: dass du die Werke der Nikolaiten hassest, die auch ich hasse. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht: Dem Sieger will ich vom Baume des Lebens zu essen geben, der im Paradiese Gottes steht.» Der zweite Brief lobt die verfolgte Braut Christi; Sie steht ohne Tadel vor Gottes Angesicht. «Dem Engel der Gemeinde von Smyrna schreibe: Dies sagt der Erste und der Letzte, der tot war und wieder lebendig wurde. Ich kenne deine Bedrängnis und deine Armut - du bist aber reich - und die Lästerung von Seiten derer, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern eine Synagoge Satans. Fürchte dich nicht vor dem, was du noch leiden musst. Siehe, der Teufel wird einige von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet eine Trübsal von zehn Tagen zu bestehen haben. Sei getreu bis in den Tod, und ich will dir den Kranz des Lebens geben. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt. Der Sieger wird vom zweiten Tod nichts zu erleiden haben.»
--	---

Der dritte Brief rügt die sogenannte progressive Kirche, weil sie stets mit der Gnosis der Synagoge Satans liebäugelt.

«Dem Engel der Gemeinde in Pergamon schreibe: So spricht, der das zweischneidige, scharfe Schwert führt. Ich weiss, wo du wohnst: wo der Thron Satans ist. Doch hältst du an meinem Namen fest und hast den Glauben an mich nicht verleugnet, auch in den Tagen des Antipas, da an dem Ort, wo der Satan wohnt, mein treuer Zeuge bei euch getötet wurde. Aber ich habe einiges gegen dich: Du hast dort Anhänger der Lehre Balaams der Balak dahin brachte, die Kinder Israels zu Fall zu bringen, nämlich vom Götzenopfer zu essen und Unzucht zu treiben. So hast auch du Leute, die in ähnlicher Weise der Lehre der Nikolaiten anhängen. Kehre denn um, sonst komme ich schnell über dich und werde mit dem Schwerte meines Mundes gegen sie streiten. Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht: Dem Sieger will ich von dem verborgenen Manna geben – auch einen weissen Stein will ich ihm geben, und auf dem Stein steht ein neuer Name, den niemand kennt als der Empfänger.»

Die vier letzten Briefe sind ebenfalls an die letztzeitliche christliche Heilsgemeinschaft als Ganzes gerichtet, und zwar an **die tragenden vier Eckpfeiler THEOLOGIE, PHILOSOPHIE, SACERDOTIUM und IMPERIUM.**

Wir werden diese Briefe unter dem Kapitel «Die Siegelöffnung» kommentieren.

Apok 4, 1-11	<i>Der Thron und das Buch des Lammes</i> Gott in geheimnisvoller Majestät Hierauf hatte ich ein Gesicht: Da war eine offene Türe am Himmel; und die erste Stimme, die ich wie eine Posaune zu mir hatte reden hören, sprach: «Steige herauf, hierher, und ich will dir zeigen, was hernach geschehen muss. Sogleich ward ich im Geist entrückt. Da siehe, ein Thron stand im Himmel und Einer sass auf dem Thron. Der Thronende war von Aussehen wie Jaspis und Karneolstein, und ein Regenbogen wölbte sich über dem Thron, ähnlich zu schauen wie Smaragd. Rings um den Thron sind vierundzwanzig Sitze und auf den Sitzen vierundzwanzig Älteste, angetan mit weissen Kleidern, und goldene Kränze auf den Häuption. Vom Throne gehen Blitze und dröhnende Donnerschläge aus. Sieben Feuerfackeln brennen vor dem Thron, das sind die sieben Geister Gottes. Davor ist etwas wie ein gläsernes Meer, aussehend wie Kristall. Geade vor dem Thron und rings um den Thron sind vier Wesen, vorn und hinten voller Augen. Das eine Wesen ist gleich einem Löwen, das zweite Wesen gleich einem Stier, das dritte Wesen besitzt ein menschenähnliches Antlitz, und das vierte Wesen gleicht einem fliegenden Adler. Von den vier Wesen hat jedes sechs Flügel: ringsum und innen sind sie voller Augen, und sie hören nicht auf, bei Tag und bei Nacht zu rufen: « Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der Allherrscher, der war und der ist und der kommt.» Wenn die Wesen Lobpreis, Ehre und Dank erstattet haben dem, der auf dem Throne sitzt und lebt in alle Ewigkeit, fallen die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Thronenden und beten an den ewig Lebenden, legen ihre Kränze vor Ihm nieder und rufen: «Würdig bist Du, Herr, unser Gott, zu empfangen den Lobpreis, die Ehre und die Macht. Denn Du hast alles geschaffen: durch Deinen Willen war es und ward geschaffen.»
--	--

Das Buch mit den sieben Siegeln

Da sah ich in der Rechten dessen, der auf dem Thron sitzt, eine Buchrolle, innen und auf der Rückseite beschrieben und versiegelt mit sieben Siegeln; Und ich sah einen mächtigen Engel, der verkündete mit lauter Stimme: «Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu lösen?» Niemand im Himmel und auf Erden noch unter der Erde vermochte das Buch zu öffnen noch hineinzublicken. Da weinte ich sehr, weil niemand würdig erfunden wurde, das Buch zu öffnen noch hineinzublicken.

Apok 5, 1-4

Übergabe der Buchrolle an das Lamm

Einer der Ältesten aber sprach zu mir: «Weine nicht! Gesiegt hat der Löwe vom Stamme Juda, der Spross Davids, um das Buch und seine sieben Siegel zu öffnen.»

Apok 5, 5-14

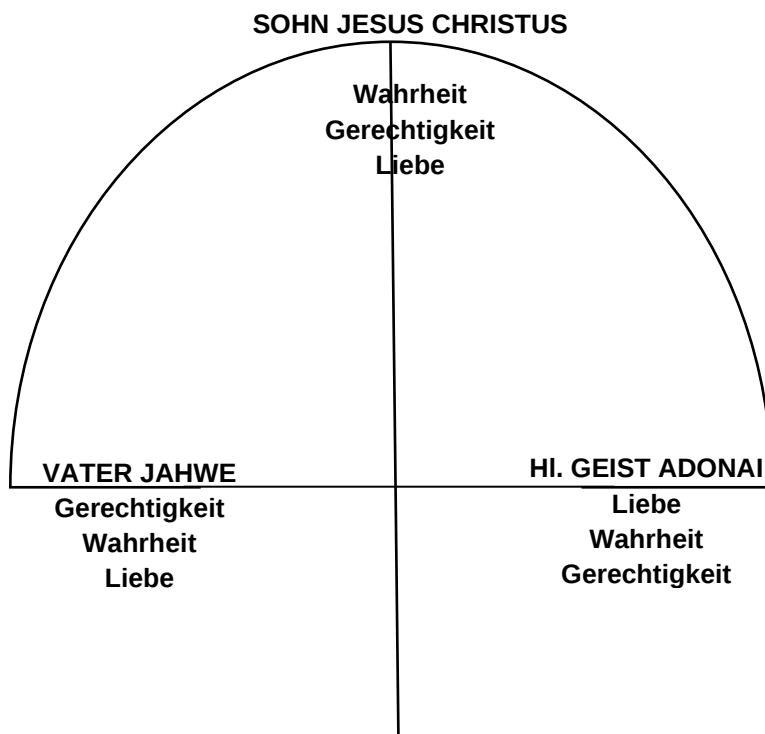
Da sah ich in der Mitte vor dem Thron und den vier lebenden Wesen, umgeben von den Ältesten, ein Lamm stehen wie geschlachtet; das hatte sieben Hörner und sieben Augen, nämlich die sieben Geister Gottes, entsendet in alle Welt. Es kam und empfing (das Buch) aus der Rechten dessen, der auf dem Thron sass; und wie es das Buch empfing, da fielen die vier Wesen und die vierundzwanzig Ältesten vor dem Lamme nieder - jeder trug eine Zither und goldene Schalen voll Weihrauch, das sind die Gebete der Heiligen. Und sie sangen ein neues Lied:

«Würdig bist du, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast für Gott in deinem Blut erkaufte, die da kommen aus jedem Stamm, jeder Sprache, jedem Volk und jedem Geschlecht, und hast sie zu einem Königtum und zu Priestern gemacht für unsern Gott, dass sie herrschen über die Erde.»

Da sah ich auf und hörte eine Stimme von vielen Engeln rings um den Thron und um die Wesen und die Ältesten; deren Zahl war Myriaden mal Myriaden und tausend mal tausend, die riefen mit lauter Stimme: «Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ward, zu empfangen Macht, Fülle, Weisheit und Kraft, Ehre und Herrlichkeit und Lobpreis.»

	Und jedes Geschöpf, das im Himmel und auf Erden, unter der Erde und auf dem Meer ist, und alles darinnen, hörte ich rufen: Ihm, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamme ist der Lobpreis und die Ehre, die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit.» Die vier Wesen riefen: «Amen», und die Ältesten fielen nieder und beteten an. Wir glauben, dass der Herr und König als geistiges Kindlein in einer menschlichen Hülle wohnte. Seine göttliche Braut legte Ihn in diese Hülle, damit Er die Siegelschändungen sühne und die Wiederöffnung durch Opfer und Busse erwirke. Denn die Schrift sagt: «Weine nicht! Gesiegt hat der Löwe vom Stamme Juda, der Spross Davids, um das Buch und seine sieben Siegel zu öffnen.» Weil wir an dieses geistige Kind geglaubt haben, liess uns die Gnade Mariens an der Wiederöffnung der Siegel teilnehmen. Diese Teilnahme erforderte aber die Genugtuung für alle Lästerungen gegenüber der Heiligen Familie, welche die einzelnen Siegel bezeugen. Daher krönten wir die ganze Heilige Familie mit einer Schmerzenskrone. Wir glauben, dass diese Krönung alle Schmerzen und Leiden der Heiligen Familie verherrlicht und dadurch die Heiligste Dreifaltigkeit mit der Menschheit wiederversöhnt. Ein weiterer Akt der Genugtuung ist das hier vorliegende CREDO. Es ist das HOCHZEITLICHE GEWAND DER HEILIGEN BRAUT-KIRCHE. Aufgrund dieser Verherrlichung schenkte der Dreifaltige Gott uns Menschen die göttliche Mutter der Kirche wieder. Die sieben Pforten der Gnaden öffneten sich erneut. Seitdem erhalten die Menschen wieder die Gnaden und Gaben des Heiligen Geistes. Jedes Siegel wird von bestimmten Engeln und Heiligen bezeugt. Ihr Leben oder ihre Sendung bezieht sich auf das Siegel. Zur Verherrlichung der gekrönten Häupter gehört auch das entsprechende Banner und die Gebetstexte. Im folgenden werden wir die Wiederöffnung der einzelnen Siegel gemäss unserer Erkenntnis darstellen.
--	--

Das trinitarische Teilsiegel



Es stellt die Einheit und die Dreifaltigkeit Gottes dar. Der Halbkreis oder der Regenbogen der Gottheit zeigt die Einheit des Wesens an. Die drei Pole weisen auf die drei göttlichen Personen hin, **die durch die Vertikale und Horizontale des Kreuzes sich vereinen, nämlich in der göttlichen Einen, die in der Dreifaltigkeit ruht.** Die drei göttlichen Personen sind gemäss ihrer einheitlichen Wesenheit bei allen drei Polen austauschbar.

Weltennacht	Das Siegel der Gerechtigkeit «Gerecht ist Gott und heilig ist Sein Name.» Die Gerechtigkeit ist eine fundamentale Eigenschaft Gottes. Das Alte und das Neue Testament bezeugen immer wieder die Gerechtigkeit Gottes. Worin besteht aber diese Gerechtigkeit? Sie ist das Mass des Lebens. Dieses Mass ist die Einfache Wesenheit Gottes: «Selig sind die Armen im Geiste.» Diese Einfachheit ist zugleich die höchste Weisheit, die grösste Heiligkeit, die Makellosigkeit Gottes. Daher ist die Gerechtigkeit Gottes das Ordnungsprinzip der Schöpfung Sie wird vor allem Gott Vater Jahwe zugeschrieben, weil Er der Schöpfer des Universums ist. Wer gegen die Gerechtigkeit, das Mass des Lebens, sündigt, geht an Leib und Seele zugrunde. Bei diesem und den folgenden Siegeln werden wir die Siegelöffnung nach den Schauungen zur Apokalypse «Die letzte Weltennacht» beschreiben. Diese Wiederöffnung hütet grosse Geheimnisse, die man nur durch Gebet und Betrachtung erfassen kann. «Ich sah das erste Siegel, das Nägelmal Seiner rechten Hand. Ich erkannte in den sieben Wunden Christi die sieben roten Siegel Seiner geheimnisvollen Person und deren Geschichte. Ich schaute die Hand, die im Anfang die Geschöpfe der Erde gebildet und am Morgen eines jeden der sieben Schöpfungstage gesegnet hatte. Ich schaute in der gottmenschlichen Person des Erlösers die Schöpferhand Gottes, des Vaters, - Jesus Christus selber ist Sein geoffenbarer Arm. Ich schaute geöffnet das erste Siegel des Buches, - des Buches, das geschrieben ist mit dem verklärten Blute Seiner durchbohrten Hand, wie alle seine Werke diesen Dreien entstammen: dem Geist, dem Wasser und dem Blut, die eins sind in Ihm, Vater, Sohn und Geist. Gleich dem Paradiesstrom, der ausging vom Baum des Lebens mitten im Garten, bewässernd das ganze Eden, sich teilend in vier Arme, gold- und edelsteinhaltig, - dereinst wiederumfassend eine neue Erde - so erschien mir der Lebensstrom aus Seinem rechten Arm, diesem Arm, geistbeseelt und von wunderbarer Macht und
---	--

Kraft, der alles erschaffen und alles bestritten hat. Dies war der Arm Seiner Rache und Seiner grossen Gerichte. Doch jetzt, da ich Ihn schaute, ausser aller wie nach aller Zeit, war er der gnädige Arm, der Arm Seiner grossen Wunder, der das erste Menschenpaar gepflanzt an die Wasser des Lebens, und, nachdem er ihre Kinder sicher gelenkt durch die Furt des Todesstromes, eine neue Menschheit gründete an heiliger uralter Stätte, siebenmal seliger bewässert, zwölfmal fruchtbarer als das erste Paradies - durch die Erkenntnis Seines heiligen Blutes.»

«Ich sah auf - da siehe, ein weisses Pferd, Der auf ihm sass, trug einen Bogen, und es ward Ihm ein Kranz gereicht, und Er zog aus, ein Sieger, um zu siegen.»

«Die weisse Rose, die wilde und edle Paradiesrose, die Urpflanze und Mutter aller schönen Gedanken Gottes, hatte das weisse Ross geboren, das mächtige, kraftvolle, flügelbreitende. Auf dem Rosse sass ein Mensch, ein junger Krieger, sieghaft, der auszuziehen schien, um wiederum zu siegen: der erste Mensch, Adam, der auf beflügeltem Ross zum Himmel fuhr – dem Reich der Liebe Gewalt anzutun mit seinem Pfeil und Bogen, den Er, aufwärts stürmendem Pferd, in Bügeln aus Rosen stehend, gespannt und abschussbereit in seiner Rechten hielt.»

«Christus ging vereint mit dem geflügelten Rosse hervor aus dem Schosse der Jungfrau-Mutter! Ist Er nicht die Erfüllung aller Propheten, der Lehrer der Wahrheit, der Prediger aller Geschöpfe der Erde?»

Apok 6,2

Weltennacht

Siegelpatron	Gott Vater Jahwe, Schöpfer und Kaiser des Universums
Datum der Siegelöffnung	am Fest der Heiligsten Dreifaltigkeit 1985
Ort der Siegelöffnung	in Einsiedeln bei der Göttlichen Landesmutter vom Finstern Wald
Bedingung der Siegelöffnung	Krönung der bluttränenden Schmerzensmutter, Abbild der Statue von Porto San Stefano / Italien Damit wurden die Lästerungen gegen die hochheilige Reinheit und Heiligkeit Mariens gesühnt. Bedenken wir, dass die göttliche Jungfrau die Pupille des Ewigen Vaters Jahwe ist!
Christi Wunde	rechte Hand, Schöpferhand segnend und belebend, (Schwerthand)
Symbole	weisse Rose, geflügeltes Ross, Neuer Adam, Osten
Sakrament	Heilige Taufe
Kreuzeswort	«Es ist vollbracht» (Joh 19,30)
Gabe des Heiligen Geistes	Wissenschaft (Licht des Evangeliums)
Tugend Mariens	Glaube
Machtbereich Mariens	Dritter Machtbereich: «Höret meine Stimme!» Schutzengel sind Vermittler von Harmonie, Freude, Zufriedenheit, Keuschheit. Sankt Gabriel / Yehudiel
Seligpreisungen	Selig, die um der Gerechtigkeit willen Verfolgten
Siegelzeuge	Kaiser Karl I. aus dem Hause Habsburg 1887 - 1922
Festtag	Erster April (Todestag)
Letzte Ruhestätte	Leib ruht auf der Insel Madeira Funchal P / sein Herz im Kloster Muri CH
Siegelzeugin	Maria Bernarda Heimgartner 1822 - 1863
Festtag	13. Dezember (Todestag)
Letzte Ruhestätte	Kloster Menzingen CH

Siegelengel	Sankt Binah III, Thron des Vaters; Sankt Binnah III, Thron des Sohnes, Sankt Bihnah III, Thron des Geistes, Dreifaltigkeitssonntag
Erzengel	Sankt Gabriel ist nicht nur der Erzengel, der die Priester und Gottgeweihten, die Verborgenen und die Knechte und Mägde Gottes behütet, der über dem heiligen Sakrament der Taufe steht, er ist auch der Hohe Fürst, der Verwalter der Erde, der mit dem Büchlein einst zur Abrechnung kommen wird. Er sammelt alle Schutzengel unter sich, die den Menschen die Hellhörigkeit und den flügelschnellen Gehorsam vermitteln. Als Engel vom Dienst ist er der Bote gewesen, der Träger der Worte Gottes an die Menschen. Er ist der Engel der Hoffnung und des Friedens. 24. März
Zugeordnete Engel	Sankt Jonael IV, Geistgabe des Evangeliums, mit der Schale voll Licht des Evangeliums, 27. Juni

	<i>Das Siegel der Wahrheit</i>
Joh 19,37	«Dazu bin ich geboren und in die Welt gekommen, dass ich der Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der ein Freund der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme!» Christus ist die fleischgewordene Wahrheit Gottes. Die ewige Wahrheit geht aus der ewigen Gerechtigkeit und Liebe hervor. Sie ist das vollkommene Bild Gottes, das sich im Wort, dem Logos, der Schöpfung offenbart. Darum wird Jesus Christus im Prolog des Evangeliums nach Johannes das WORT (Logos) genannt. Das Wort vereinigt in sich als Zeuge der ewigen Wahrheit das absolute Sein Gottes und das erfahrbare Sein des Menschen. Darum steht das Siegel der Wahrheit oben an der Vertikalen des lateinischen Kreuzes, welche die Theologie und die Philosophie verbindet.
Apok 6, 9-11	Als das Lamm das fünfte Siegel öffnete, sah ich unten am Altare die Seelen derer, die hingemordet worden waren um des Wortes Gottes willen und wegen des Zeugnisses, an dem sie festgehalten, und sie riefen mit lauter Stimme: «Wann endlich, heiliger und wahrhafter Gott, wirst du richten und unser Blut rächen an den Erdbewohnern.?» Da wurde jedem von ihnen ein weisses Gewand verliehen und ihnen gesagt, sie sollten sich noch eine kleine Weile gedulden, bis auch ihre Mitknechte und Brüder vollendet seien, die noch gleich ihnen erschlagen werden sollten.
Weltennacht	«Das fünfte Siegel wurde - nicht vor meinen Blicken, sondern gleichsam unter meinen Augen - geheimnisvoll geöffnet, ohne dass ein Engelwesen mit lauter Stimme rief: Komm und sieh! Der Adler, das höchste der erschaffenen Wesen, hatte seine Flügel diesem Toten, dem neuen Mannweibe auf der Wolke Seines Odems, geliehen - ich glaubte es, und so wurde es wahr; denn die Zeit ist nicht mehr fern, da die Siegel geöffnet werden und sie ineinander auf- und übergehen, das vierte in das fünfte. Während der Tod auszog am Abend und diesem Gespenst eine grosse Macht der Furcht über die Herzen aller Menschen, der Bewohner von vier Erdteilen, die brennend ins Meer untersanken, gegeben wurde; - da schaute ich schon ein Bild, das dem geöffneten

Blutquell der fünften Wunde unseres Herrn: **Seiner heiligen Hauptwunde** entrollte. Ich schaute ein Gesicht, das keine Ähnlichkeit besass mit diesem Bild des Todes auf fahlem Ross und des Gefolges von Todesursachen in Gestalt der bösen Tiere und der pestgeschlagenen letzten Menschheit. Vor meinem Auge erhob sich ein Altar, viereckig, mit Erz überzogen; aber ein Gotteshaus sah ich nicht herumgebaut um den unversehrten Altar, der dem Brandopferaltar des Alten Bundes glich. Es war die letzte Zeit - und das Ende ähnelt in manchem, in allem Heiligen, dem Anfang. Ich sah den tragbaren Altar, den Wandelaltar der letzten Zeiten, den hölzernen, einfachen, an seinen vier Ecken Hörner, und ein Gitternetz von Erz rings herum. Von der ganzen Wohnung Gottes schien nur er noch übrig, der Thron des Sohnes Jehovas, der Altar des täglichen Opfers. Weiter entfernt sah ich noch Mauerteile eines Hauses, das grösser, kostbarer, säulen- und bilderreicher gewesen sein mochte als der Tempel Salomos. Doch warum ich vom inneren, zweiten Zelt, dem Allerheiligsten, keine Spuren mehr sah, kein Teilchen des goldenen Räucheraltars und der heiligen Bundeslade, konnte ich mir in meiner Unwissenheit nicht erklären. Da sah ich die Hörner, die aus dem Altar hervorgingen, von Blut bespritzt, doch nicht vom Blut der Widder. Unter dem Altare rührte es sich jetzt, und ich erkannte einen grossen, zerschmetterten Menschenhaufen. Viele zeigten eine tiefe Nackenwunde - oh ich wandte meine Augen ab von diesen so sichtbaren Spuren einstiger Folterung, die die Leiber der Heiligen an sich trugen. Ich konnte den vollendeten Gerechten, Jesus Christus, zur Stunde nicht schauen auf dem Altar; aber die heiligen Märtyrer unter dem Altar sahen Ihn wohl, denn mit lauter Stimme riefen sie Ihn an! Wie lange Herr, willst Du nicht richten und nicht rächen unser Blut an den Bewohnern der Erde? riefen mutig diese Kleinen. Denn die Kinder, die geschlachtet unter dem Altare liegen, während das Blut des Herrn in keinem Kelch auf dem Altar mehr fliesst, haben sich ja gern ans Kreuz heften lassen, damit das Totenreich von vier Erdteilen lebendig werde. Was in den Höllenschmerzen Deines heiligen Fusses vergraben war, brach wie ein blühender Dornzweig aus Deiner geheiligten Stirn. Die Leiden des Fusses, ein wenig erniedrigter als die des Hauptes, sie sind vom göttlichen Haupt erdacht und in der Welt verursacht, damit vom Kopf bis zum Fusse nichts Heiles, sondern nur Heilendes sei an dem Einen Gerechten. Aber die Schmerzen der Dornenkrone, aller Märtyrer, gingen voran der Durchbohrung Seiner heiligen Füsse. All dies geschah, damit das Blut des Einen Heilands vergossen werden, damit ein heiliges Martyrium zur Vollendung Seines

	heiligen Werkes, Seines Berges Zion, Seiner bleibenden Stätte sei. Siehe der Engel Seiner Entsiegelung sprach zu all den Duldern: Nur kurze Zeit gilt es noch auszuharren, bis voll ist die Zahl eurer Mitknechte und Brüder, die getötet werden sollen ebenso wie ihr. Und ich fühlte eine hohe, erhabene Freude und das Band einer heiligen Liebe zu den Bekennern und Märtyrern der letzten Zeiten. Wir schauen, wie die Wehen unserer heiligen Mutter, Der Kirche, ein grosses Heer auf seine Füsse stellen. Und sie sollen nicht mehr sein zwei Völker, sondern eines in Meiner Hand, so wie Ich der Einige bin, Ross und Mann und Schwert; Fuss und Leib und Haupt, und Mein Angesicht erzittert, wenn es sich unten zu Meinen Füssen regt von einem grossen Volk, gerichtet mit Pestilenz und Blut.»
--	---

Siegelpatron	Jesus Christus, Gottes Sohn und Erlöser der Menschheit
Datum der Siegelöffnung	am Fest Kreuzerhöhung 14. September 1985
Ort der Siegelöffnung	in Llimps Spanien; Diese Siegelöffnung war der Besuch des Grabschreins der heiligen Bernadette in Nevers, des Heiligtums von Lourdes und Zaragoza, der Grabstätte des heiligen Dominikus de La Calzada und des heiligen Apostels Jakobus sowie des Eucharistischen Heiligtums von Lugo vorangegangen.
Bedingung der Siegelöffnung	Krönung des Leidenshauptes und Antlitzes Jesu Christi, Abbild des heiligen Grabtuches von Turin. Dadurch verherrlichten wir die bitteren Schmerzen und Leiden unseres Herrn und Erlösers, die Er wegen der Untreue und dem Stolz der Christen, besonders der Gottgeweihten der Endzeit erduldet und als Sühne für die Lästerungen gegen die Göttliche Liebe im Allerheiligsten Altarsakrament.
Christi Wunde	linke Hand
Symbole	Dornenkrone; feuerrotes Ross, auf dem Ross sitzend eine düsterne Gestalt mit grossem Schwert, Norden

Sakrament	Heiligste Eucharistie
Kreuzeswort	«Mich dürstet!» (Joh 19,28)
Gabe des Heiligen Geistes	Verstand (voll Wasser der Gnade)
Tugend Mariens	Hoffnung
Machtbereich Mariens	Erster Machtbereich: «Sein ist das Licht» Die Schutzengel sind Lichtbringer. Sankt Sadiel / Sankt Uriel
Seligpreisungen	Selig, die reinen Herzens sind
Siegelzeuge	Papst Paul VI, Märtyrer 1897 - 1978
Festtag	14. September (Todestag 6. August Fest Christi Verklärung)
Letzte Ruhestätte	Vatikan
Siegelzeugin	Bernadette von Lourdes 1844 - 1879
Festtag	18. Februar (Todestag 16. April)
Letzte Ruhestätte	Nevers Frankreich
Siegelengel	Sankt Jesod II, «Fundament des Wortes» 2. Juli; Sankt Malachiel II, «Auge Gottes» Engel der Klarsicht auf Gott 25. März; Sankt Muriel II, Kraft der Göttlichen Sendung; 15. Aug
Erzengel	Sankt Sadiel: Der Patron der Kirche, der Kirchen und Klöster, der Hüter des Heiligsten Altarsakramentes. 1. Mai / 2. Nov. Er trägt die leuchtende Krone der Tochter des Vaters . Er ist der Engel der Erkenntnis Gottes, der Anbetung, der Ehrfurcht, der Gottzugehörigkeit.
Zugeordnete Engel	Sankt Assael IV, Geistgabe der Erkenntnis, trägt die Schale voll Flammen der Erkenntnis, 1. Jan

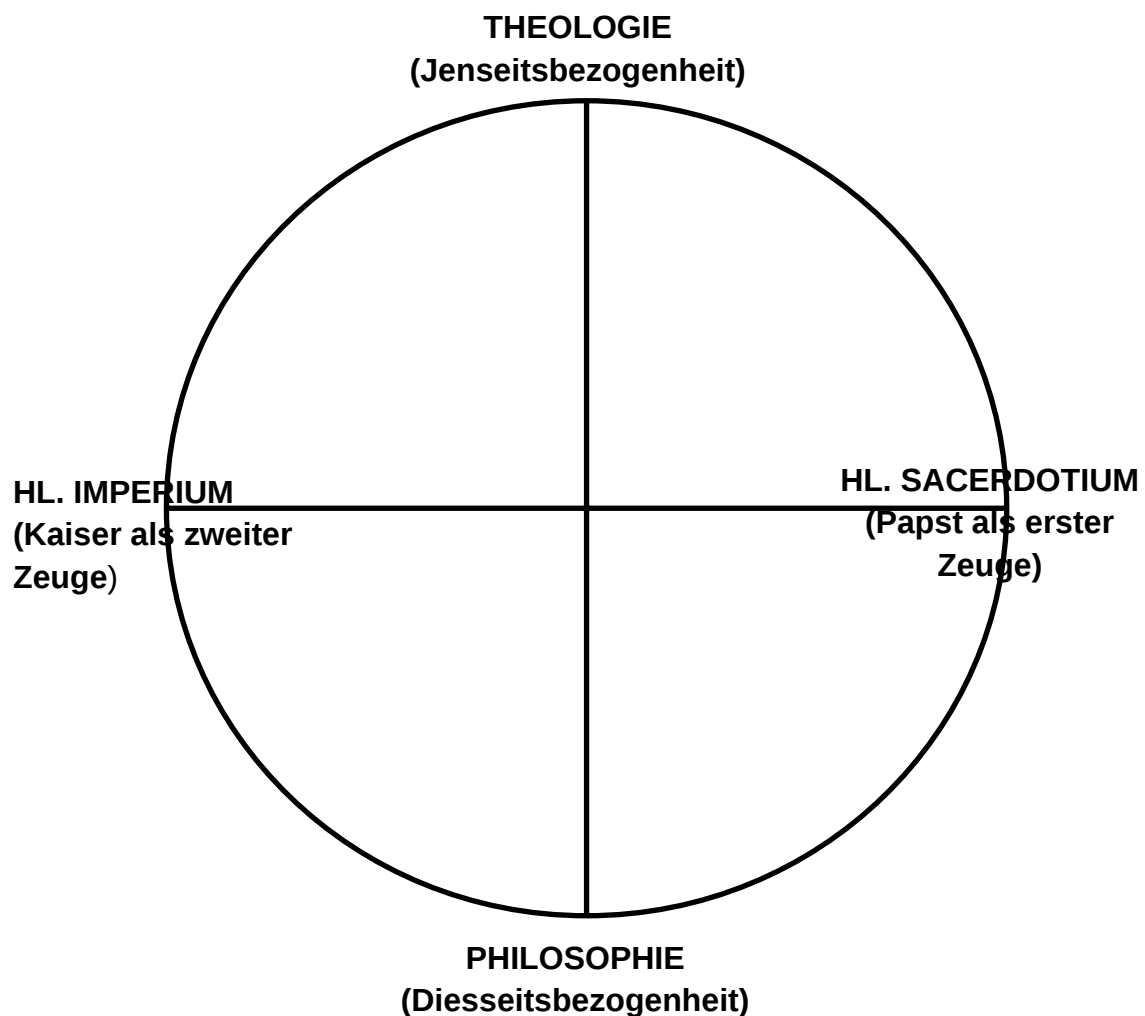
Weltennacht	Das Siegel der Liebe «Und siehe, unter dem Arm trug Er - denn mit beiden Händen fasste Er Pfeil und Bogen - ein grosses Buch! Das Wort Gottes, las ich in weisser Schrift Seinen Titel. Schauet nun den Kriegerischen, wie Er Seinen Pfeil abschießt, mit ihm ins Meer der Treue zielend. Aufrührend ein Siegel, das in des Meeres Tiefe verborgen war, sah ich inmitten der dunkelnden Fluten einen lichten Blutsee. Das war das zweite Siegel, das der Pfeil des Wortes Gottes getroffen und gelöst hatte.» Gott ist die Liebe! Daher gab uns Jesus Christus nur ein Gesetz: «Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst.» Die Liebe Gottes wird in unsere Herzen eingegossen durch den Heiligen Geist. Zu Recht wird Adonai die Liebe selbst genannt, da Er der Tröster und Lebensspender der Heiligen Kirche und der ganzen Menschheit ist. Als Tröster schenkt der Heilige Geist den Kindern Gottes durch Seine makellose Braut die sieben Gaben und die zwölf Früchte. Als Lebensspender hütet Adonai das Geheimnis oder Gesetz des Lebens: die Liebe.
Apok 5, 3-4	Als es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite Wesen rufen: «Komm!» Da zog ein anderes Pferd aus, feuerrot; der auf ihm ritt, dem ward gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen, dass sie einander hinschlachteten, und es ward ihm ein grosses Schwert gereicht.
Weltennacht	«Ich sah die Frucht der zweiten Wunde des Herrn, der Nagelwunde Seiner linken Hand. Diese Frucht, so schien es, war geboren aus der Siegestat Christi. Es war der Bogenschütze, der dieses Siegel unter der Oberfläche des grossen Wassers erraten und mit dem ersten Pfeilschuss geöffnet hatte. Ich schaute, meine Freunde, das gleiche Ross nun im Feuer brennend. Es wieherte und schrie laut, denn sein ganzer Leib stand in Flammen, sein Haupt glühte, aus seinen Nüstern und sogar aus seinem Maule schossen Feuergarben. Es brannte das Ross auswendig und inwendig, doch keines seiner Glieder war schon abgefallen oder zu Asche geworden. Es brannte, ohne je zu verbrennen - sollte es im Feuerofen geläutert werden? Es war die letzte Zeit, und plötzlich sah ich auf dem armen Ross, das weder Flügel hatte, um zu fliegen, noch auch fortzurennen vermochte, einen Schatten sitzen.

Dieser Schatten eines Mannes, den augenscheinlich der Engel der Finsternis nicht verderben liess in des Feuers Flammen, tat seinen Mund nicht auf, er schwieg. In seiner ganzen Haltung stand geschrieben eine grosse Lästerung: Es ist kein Gott, der erretten kann! Aber an seinem eigenen Gewand roch ich keinen Brand. Da flammte an der Stirn des Fremden ein rotes Mal auf, und ich erkannte an diesem Zeichen den Geist des Brudermörders Kain. Es war aber das Kreuzzeichen, das als blutiger Striemen auf seiner Stirn erschien. Und ich schaute einen Engel, sehr gross, von Gestalt und Angesicht wie eine glühende Kohle. Dieser Erloschene überreichte mit seiner knöchernen Hand, die unter dem Flügel war, dem Geist des Kain ein Schwert. Dieses Schwert war schrecklich, ja noch nie hatte ich eine derartige Waffe, furchtbar in all ihrer Hässlichkeit, gesehen: Es war ein Schlachtmesser von der Grösse eines starken Schwertes. Dieser Schatten, der Opferpriester dieses Bundes, geschlossen mit dem Satan, trieb mit einem Stoss das Messer bis zum Heft in die Weiche seines Pferdes. Dieses brach zusammen - und seltsam, mich dünkte, das dritte Siegel sei geöffnet. Eine Blutsäule stieg aus dem Bauche des Pferdes zum Himmel, dem völlig finsternen. Doch siehe da, der Schatten des Menschenmörders wurde zu einem lebendigen Menschenwesen, als er nun, mit bluttriefendem Messer bewaffnet, von dem Kadaver seines Rosses stieg und hineinschritt in die Tiefe der grossen Höhle, in der kein winzigstes Licht schien. Dieser Kainspross war mit dem blitzenden Messer auf das Feld hinausgegangen, sich wider seinen Bruder zu erheben; denn dieser war Gott wohlgefälliger. Beide starben, der von Gott Verfluchte, Bezeichnete und doch Behütete eine lange, flüchtige Zeit nach dem Ermordeten, der vielleicht auch kein frommer Abel gewesen war. Aber das Schwert erbten wieder die Söhne der Weiber, denen Gott Ersatz geben wollte für ihren Abel. **Zur selben Zeit jedoch fing man an, des Herrn Namen zu predigen; das war die Frucht des erstochenen Rosses.»**

Siegelpatron	Gott Heiliger Geist Adonai, König der Engel
Datum der Siegelöffnung	Pfingstfest 1986
Ort der Siegelöffnung	im Heiligtum der göttlichen Mutter vom Sieg und des Königskindes Adonai-Jesus in Maria Bildstein bei Benken, Kanton St. Gallen / CH
Bedingung der Siegelöffnung	Krönung des allmächtigen Königskindes Adonai-Jesulein, das in einer menschlichen Hülle in Zürich wohnte. Damit sühnten wir alle Lästerungen gegen die göttliche Liebe und Reinheit Adonai-Jesus und Seiner makellosen Braut Maria. Dieser Akt der Genugtuung versöhnte den einst vertriebenen Geist der Kirche mit der ganzen Menschheit. Daher war die dritte Person der Gottheit bereit, einen neuen Bund mit den treugebliebenen Christen unter dem Kreuz der Heiligen Kirche zu schliessen.
Christi Wunde	linke Hand
Symbole	schwarzes Pferd, Reiter trägt Waage in der Hand, Dämon der Kaufleute, Süden
Sakrament	Heilige Firmung
Kreuzeswort	«Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.» (Lk 23,46)
Gabe des Heiligen Geistes	Weisheit (voll Licht der Weisheit)
Tugend Mariens	Liebe
Machtbereich Mariens	«Quelle des Lebens»: sind die Schutzengel Vermittler von Harmonie, Freude, Zufriedenheit, Keuschheit
Seligpreisungen	Selig die Barmherzigen
Siegelzeuge	Franziskus Stock, Priester aus Neheim-Hüsten im Sauerland / Deutschland; 1904 - 1948
Festtag	12. Februar (Todestag 24. Februar)
Letzte Ruhestätte	sein Grab ist in Chartres / Frankreich
Siegelzeugin	Maria Consolata Betrone, Ordensfrau aus Turin; 1903 - 1946

Festtag	18. Juli (Todestag)
Letzte Ruhestätte	ihr Grab ist in der Kirche des Klosters der Kapuzinerinnen von Moriondo bei Turin / Italien
Siegelengel	Sankt Alphai, I trägt das Wort «Es werde Licht» 1. Jan; Sankt Esch, I «Feuer» der Brennende Gott 1. Juni; Sankt Jehove, I «Schöpfer Gott 11. Okt
Erzengel	Sankt Ariel VIII «Der junge Löwe»; Patron der Jugend, der Familie, der Ehe, der Kämpfer Mariens, 4. Mai; Er trägt die leuchtende Krone der reinsten Jungfrau. Er ist der Engel der Freude, der Reinheit, der Schönheit, der Harmonie, der Kindschaft in Gott.
Zugeordnete Engel	Sankt Viraguel IV, Geistgabe der Weisheit, mit der Schale voll Wasser der Gnade, 16. Mai; Sankt Levanael VI, Engel der Marienminne. Er vermittelt den Engeln und Schützlingen Sankt Ariels die Schönheit der Mariensminne, die zarte Blume der keuschen Liebe, 31 Mai;

Das Christozentrische Teilsiegel



«Und ein Fluss kam von Eden her, den Garten zu bewässern; er aber war von da abgeteilt und zu vier Häuftern geworden.» (Gen. 2,10)

Das Geheimnis der Trinität Gottes findet ihre Einheit in der göttlichen Einen, die in der Heiligsten Dreifaltigkeit ruht. Durch Maria, der alleinigen Gnadenvermittlerin, fließen alle Gnaden der Heiligsten Dreifaltigkeit auf die Schöpfung herab. Die anbetungswürdige Frau aller Völker ist die Brücke vom Himmel zur Erde, d.h. vom trinitarischen Teilsiegel zum christozentrischen Teilsiegel.

Oh göttliche Jungfrau Maria, wir freuen uns auf Deinen Triumph! Du brachtest uns Christus, den Erlöser, in die Welt, damit Er den verwüsteten Garten Edens wieder bebaue und pflege. Oh makellose Braut des Heiligen Geistes, Du hast noch einmal, jedoch in mystischer Weise, das geistige Kind Adonai-Jesulein in die Welt gebracht. Dieses anbetungswürdige Kind bereitete durch Sein Sühneleiden in einer menschlichen Hülle die hier beschriebene Siegelöffnung vor.

Mit Ihm, dem König der Märtyrer und Bekenner, vereinen sich die Schmerzen und Leiden verfolgten und gemarterten Kirche der Endzeit. Dir, göttliche Siegelbringerin, gebührt Dank, Ruhm und Anbetung in alle Ewigkeit. Sankt Amen.

Nach der Öffnung der trinitarischen Siegel geschahen wunderbare Ereignisse in der Welt: der Zusammenbruch des Kommunismus infolge der Herzöffnung am mystischen Leib Christi im Jahre 1989. Die Geburt der auferstandenen Kirche aus dem göttlichen Herzen Mariens erfolgte. In dieser Gnadenstunde der Menschheit beschloss die Heiligste Dreifaltigkeit aufgrund der Fürbitte Mariens die christozentrischen Teilsiegel wieder zu öffnen.

Das Siegel des Heiligen Imperiums

Der sechste Brief (Apok 3, 7-12)

«Dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: 'So spricht der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, der öffnet, ohne dass jemand schliessen könnte und schliesst, ohne dass jemand öffnen könnte: Ich kenne deine Werke. Ich habe dir eine offene Tür gegeben, die niemand schliessen kann. Denn hast du auch geringe Kraft, so hast du doch mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet. Siehe, ich Sorge dafür, dass die Leute aus der Synagoge Satans, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen - ich will sie dazu bringen, dass sie kommen und sich vor dir niederwerfen und erkennen, dass ich dich liebe. Weil du das Wort vom geduldigen Harren auf mich bewahrt hast, so will auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über die ganze Welt kommen wird, um die Bewohner der Erde zu prüfen. Ich komme bald - halte fest, was du hast, dass niemand dir den Kranz nehme. Wer siegt, den will ich zu einem Pfeiler im Tempel meines Gottes machen, der nimmer entfernt werden soll, und ich werde den Namen meines Gottes darauf schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des Neuen Jerusalem, das vom Himmel herniederschwebt von meinem Gott, und meinen eigenen neuen Namen.»

	Als wir im Auftrag Gottes das Grab von General Francisco Franco und José Antonio Primo de Ribera besuchten, geschah an uns armen Sündern eine unschätzbare und unverdiente Gnade: die mystische Krönung zu Zeugen des Heiligen Imperiums. Hier benötigen zwei Begriffe, nämlich Heiliges Imperium und Zeuge, eine Erklärung. Das Heilige Imperium erinnert uns an die stürmische Geschichte des Heiligen römischen Reiches, welches in Europa mehr als tausend Jahre bestand. Heilig hiess das Reich, weil es auf dem Fundament des katholischen Glaubens gründete. Römisch hiess das Reich, weil es sich als legitime Nachfolgerin des untergegangenen antiken Reiches der Cäsaren betrachtete, aus dem die ersten christlichen Kaiser hervorgingen. Der Kaiser war ihr Haupt und Erhalter, d.h. ihr Zeuge. Der Papst salbte und bestätigte ihn zum Statthalter Jesus Christus auf Erden. Er trug ihm die heilige Pflicht auf: die Verteidigung des Reich Gottes auf Erden, nämlich der Heiligen Kirche, sowie ihre Ausbreitung unter den Völkern. Deshalb war der Kaiser verantwortlich für die Errichtung der Heilsordnung Gottes auf Erden, die er in Übereinstimmung mit dem zweiten Zeugen, dem Papst, ausführte. Solange der Kaiser seiner ersten Pflicht nachkam, ruhte der Segen Gottes auf seinem Haus und Reich. Als aber Günstlinge der Macht nach der Krone griffen, verlor das Kaisertum zunehmend an geistiger Macht. Das Heilige Imperium zerfiel und wurde daher Beute der Synagoge Satans. Der letzte legitime Kaiser und Zeuge des Heiligen römischen Reiches war Karl I von Habsburg sowie seine Gattin Kaiserin Zita. Das Bezeugen des Hl. Imperiums begann aber nicht erst mit den christlichen Kaisern sondern wird bereits im Bund mit Jesus Christus von dem Völkerapostel Paulus vorgelebt. Die Wegbereiter dieses Siegels waren im Alten Bund vor allem Moses, Joseph von Ägypten, König David und der Heilige Vater Joseph. Nach dem Tod Kaiser Karl I von Habsburg ging das geistige Schwert der Kirche an den christlichen Staatsmann und mystisch gekrönten König von Spanien General Francisco Franco. Er setzte sich mit vorbildlichem Eifer für die Rechte der Heiligen Kirche ein. Nach seinem Tod blieb das geistige Schwert auf dem Schlachtfeld der Endzeit liegen.
--	---

Als wir das Elend dieser Menschheit sahen, entflammte die Frau aller Völker in uns den unbezwingbaren Kampfgeist für Ihre Ehre, d.h. für die Ehre der Heiligen Kirche, zu streiten. Ein Ehepaar in unserer Mitte wurde bei der Siegelöffnung des Hl. Imperiums als Zeugen gekrönt. Sie erhielten den Schlüssel zur Apokalypse, das Reichssiegel. Nur wer diesen Schlüssel besitzt, kann die Geheime Offenbarung im Heiligen Geist auslegen!

«Da hörte ich den Adler rufen in den Lüften, nahe seinem Felsenest: Komm und sieh! Und ich sah den Engel des Herrn, wie er die drei ersten Siegel mit seiner Gestalt bedeckte, aber das vierte Siegel schauen liess gleichwie einen tiefen Brunnen, der leer war. Dieser erinnerte an die wasserlose Grube in der Wüste, in welche Jakobs Söhne ihren Bruder Joseph, den Träumer, geworfen hatten, um sich seiner zu entledigen. Denn sie beneideten ihn um seine Wahrgesichte und weil sein Vater ihn lieber hatte als alle seine anderen Kinder. Der ausgeronnene Brunnen **seiner linken Fusswunde** schien mir zu deuten auf die Stunde des Todes unseres Herrn, deren Leid wir nie austrauern werden. Und ich sah aus der blut- und wasserlosen Grube ein Ross entsteigen. Sein Kleid war grauer Schlamm - stieg es doch aus dem Brunnen des Totenreiches. Es war das weisse Ross, überzogen von einer Schicht fahler Farbe. Dieses Ross aber war von aussen gesehen schmutzig; hinter dieser grauen Schicht des Todes erglänzte das Licht des Ewigen Tages. Und ich erkannte in dem graugetünchten Ross ein Bild des grossen Morgengrauens, des Schosses einer neuen Welt. Diese Welt glich noch einer Witwe in Halbtrauer über ihre gefallenen Söhne. Aber diese Weltwitwe war bereits schwanger von Einem, dem sie der Geist seines Opfers in zweiter Ehe zum Weibe gegeben; denn die Frucht des Paradieses soll auch von dieser Frau wiederkommen, deren Name: Weltreich oder Babel, uns tot erschien und doch nicht war, weil Jesu heilige Fusswunde für alle geblutet hat, auch für die grosse unheilige Menge, nicht bloss für die Bezeichneten mit Seinem Siegel, die Kinder Seines Volkes. Ich sah nur diesen tiefen, ausgetrockneten Brunnen Seines kostbaren Blutes, und aufsteigen aus ihm ein morgenfahles Ross; aber durch seinen grauen Mantel hindurch schimmerte etwas wie vier kleine weisse Schwingen, noch unentfaltet. Als ich plötzlich auf dem grauen Gaule einen sitzen sah mit einer Sense in der Hand, einen, der nicht mehr kenntlich war als Mann oder Weib, denn er war ein Skelett, da dünkte mich in einem merkwürdigen Zusammenhang, dass auch der Fuss,

	der das Tier, das den Tod in die Welt brachte, tötete, weder eines Mannes noch der eines Weibes sei, sondern eher der Fuss eines Mannes, welcher auch der Fuss einer Frau war. Aber ich sah den Fuss dieses Engels nicht - ich schaute nur den Reiter des Rosses mit der Zwielfarbenfarbe und erkannte in ihm, ach, unser Gebein, das abgenagte, ohne Fleisch, mit Würmern unter der Erde hausende. Aber in diesem Toten, dessen kahles Knochengerüst rein und nicht mehr verunreinigt war, erkannte ich ebenso den wiederaufkommenden Menschen, jenes Totengebein, das der Prophet Ezechiel auf dem grossen Schlachtfelde liegen gesehen in grosser Zahl. So spricht der Herr, Herr von diesen Gebeinen: Siehe, Ich will einen Odem in euch bringen, dass ihr sollt lebendig werden!» Wahrlich, der Löwe von Juda hat gesiegt: Er hat den ersten der beiden toten Zeugen zum Leben erweckt. Alleluja! Er wird auch die geistig Toten zum Leben erwecken nach der siegreichen Schlacht Armagedon. Alleluja!
Siegelpatron	Heiliger Vater Joseph, Architekt und Fürsprecher der Kirche
Datum der Siegelöffnung	Barmherzigkeitssonntag 1992
Ort der Siegelöffnung	im Heiligtum der Göttlichen Hirtin und Lehrerin von Palmar de Troya, Utrera, Sevilla nach dem Besuch des Grabes von Francisco Franco und von José Antonio Primo de Ribera am Fest des Evangelisten Markus
Bedingung der Siegelöffnung	Krönung der sieben Schmerzen Sankt Josephs. Den grössten Schmerz bereitete ihm der Anblick, wie das liebe Jesulein auf einem selbstgezimmerten Kreuzlein lag. Damit sühnten wir die Lästerungen gegen den Willen Gottes zur Treue, Gehorsam, Ordnung, Mässigkeit. Die Krönung verherrlichte ihn als Vater, Lehrer und Retter der Heiligen Kirche. Er ist ihr erster Verteidiger und Baumeister, der Fürbitter in aller Not. Als Haupt der Heiligen Familie steht Sankt Joseph zu Recht dem Heiligen Imperium vor. Er ist Patron der christlichen Männer sowie der Kranken und Sterbenden.

Christi Wunde	linker Fuss
Symbole	fahles Pferd, Reiter trug den Namen Tod, ihm folgte der Herrscher des Totenreiches, Ihm war die Gewalt gegeben über den vierten Teil der Erde, zu töten durch Schwert, Hunger, Pest und wilde Tiere; der Löwe von Juda, Westen
Siegelevangelist	Sankt Markus, Fest 25. April Löwe von Juda; Der Evangelist Markus zeichnet Jesus als den Messias König, der in der Kraft des Gottessohnes kam und sich zum Dienst aller machte. «Des Menschen Sohn ist gekommen, nicht sich bedienen zu lassen, sondern zu dienen.» Moses war der Vorläufer und Wegbereiter im Alten Bund. Der Apostel Jakobus bezeugte auf Berg Tabor das Siegel des Heiligen Imperiums;
Sakrament	Heiliges Ehesakrament
Kreuzeswort	«Frau, siehe da deinen Sohn, siehe da deine Mutter.» (Joh 19, 26-27)
Gabe des Heiligen Geistes	Gottesfurcht (voll Weihrauch der Gottesfurcht)
Tugend Mariens	Mässigkeit
Machtbereich Mariens	siebter Machtbereich Mariens: «Wer ist wie Gott!»
Seligpreisungen	Selig die Friedensstifter
Eckstein	Gerechtigkeit
Siegelzeuge	Francisco Franco, mystisch gekrönter König von Spanien; 1892 - 1975
Festtag	20. November (Todestag)
Letzte Ruhestätte	sein Grab ist im Heiligtum im Tal der Gefallenen Spanien
Siegelzeugin	Philomena, Fürstentochter aus Griechenland; weil sie ihre jungfräuliche Reinheit verteidigte, wurde sie auf Befehl des Kaisers Diokletian dreifach gemartert; gestorben 302 n Chr.

Festtag	11. August (Grabauffindung 25. Mai 1802 in Rom)
Letzte Ruhestätte	ihr Grab ist in Mugnano bei Neapel / Italien
Siegelengel	Sankt Ara II, Engel des Evangeliums, 25. April
Erzengel	Sankt Michael VIII, der Kämpfer Gottes und Verteidiger des Heiligen Imperiums
Zugeordnete Engel	Sankt Jesod II, «Fundament des Wortes», 2. Juli Pachad II, Engel der Gottesfurcht und Gerechtigkeit im Wort, 2. Januar und 6. Oktober; Sankt Thamael IV, Geistgabe der Gottesfurcht, mit der Schale voll Weihrauch der Gottesfurcht. 30. Dez

Die Reichsinsignien des Heiligen Römischen Reiches



Das Siegel der Heiligen Philosophie

«Dem Engel der Gemeinden in Sardes schreibe: So spricht, dem die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne gehören: Ich kenne deine Werke. Du hast den Namen, dass du lebst, und bist geistig tot. Wach auf und stärke das übrige, das im Sterben liegt! Denn ich habe deine Werke nicht für vollwertig vor meinem Gott empfunden. Gedenke, wie du es empfangen und gehört hast: bewahre es und kehre zum Besseren um! Wenn du nicht aufwachst, werde ich kommen wie ein Dieb; du weißt nicht, zu welcher Stunde ich über dich komme. Doch du hast einige in Sardes, die ihr Gewand nicht befleckt haben; sie werden mit mir in weissen (Kleidern) wandeln, denn sie sind dessen würdig. So wird der Sieger wird in Weiss gekleidet werden; ich werde seinen Namen nicht tilgen aus dem Buche des Lebens, vielmehr mich zu ihm bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht.»

«Du hast den Namen, dass du lebst, und bist geistig tot.» Die Philosophie ist nicht Religions- oder Theologie-Ersatz. Sie hat sich vielmehr mit den Realitäten des erschaffenen Seins zu befassen. Also ist die Philosophie in erster Linie nicht Logosophie sondern Biosophie; denn sie ist Lebensweisheit. Diese Lebensweisheit bedarf dennoch das Licht des Glaubens; ohne Verbindung mit dem Heiligsten Haupt Christi verstrickt sie sich sehr schnell in Irrlehren. Die Heilige Philosophie war «tot» und musste erst wieder erweckt werden, damit sie das übrige stärkte, das im Sterben lag.

Die Philosophie nach Thomas von Aquin wurde zur trialistischen Philosophie erweitert: das Ordogramm der Sophia entstand. Nachdem das Siegel durch die Botschaften von Amsterdam und durch die Apokalypse bestätigt wurde, ruhte es vorerst im Verborgenen der Heiligen Kirche. Zwar hatten wir das Siegel auf unseren Bannern abgebildet und auch stets geehrt, kannten aber seine entscheidende Bedeutung für den Kampf in der Endzeit nicht. Erst nach der Siegelöffnung des Heiligen Imperiums lernten

Apok 3, 1-5

Weltennacht

Weltennacht	wir das Geheimnis des Schlüssels zur Apokalypse kennen. Von nun an diene das Siegel als offizielles Schwert des Heiligen Imperiums, während es vorher seinen Dienst im Verborgenen leistete. «Ich wusste, dass nun die rechte Fusswunde unseres Heilandes geöffnet war, aber ich sah weder sie noch das herausströmende Blut. Ich schaute in den Lüften ein fliegendes schwarzes Pferd. Der auf ihm sass, hatte eine entfernte Ähnlichkeit mit dem weissgekleideten, siegreichen Bogenschützen. Er hatte etwas königliches in seiner Haltung. Er war ein junger König, auch hatte er etwas von einem Poeten. Obgleich dieser Reiter also ein Philosoph und kein Handelsmann war, hielt er eine Waage in der Hand. Da hörte ich plötzlich, wie hinter einem Vorhang unser geschlachtetes und wiedererstandenes Lamm reden. Ein Mass Weizen für einen Denar und drei Mass Gerste für einen Denar! Öl und Wein sollst du nicht schädigen! Zu Beginn dieser Zeit der Teuerung hatte ich den Reiter auf dem schwarzen Ross für eine Art Propheten königlicher Abstammung gehalten, für einen Schwächling zwar, aber voll edler Trauer über das Unheil der Kriege. Aber das Wort des Herrn hatte ihn als den Dämon der Kaufleute der Erde enthüllt. Seht, Meine Kinder, es kommt eine Zeit, spricht der Herr, dass Ich einen Hunger nach Brot und einen Durst nach Wein ins Land schicken werde, damit der Hunger nach dem Brot des Lebens und der Durst nach dem Worte Gottes wieder erwache! Und die Völker sollen von einem Meer zum anderen und von Mitternacht bis Morgen des Herrn Wort suchen und doch nicht finden! Ach, ich sah den Korb voll schöner Trauben, und eine Hand hob ihn Stufe um Stufe höher die Leiter hinauf, so lange, bis meine Hoffnung, meine Seele werde sich an den Trauben erlaben dürfen, ganz zunichte geworden war. Da aber erinnerte ich mich des Wortes des Herrn an den schwarzen Reiter: Öl und Wein sollst du nicht schädigen. Mögen die wüsten Städte nicht mehr gebaut und bewohnt werden; mögen alle Gärten öde sein und wir keinerlei Früchte mehr daraus ernten; mag uns zur Zeit des Jammers keine einzige Lust mehr gegönnt sein:
---	---

der heilige Berg Zion wird von süßem Wein tröpfen, und wie ihr, Kinder Seines Reiches, auf Seinem heiligen Berg getrunken habt, so sollen viele Heiden zur Zeit der grossen Hungersnöte täglich von diesem Weine trinken dürfen.» Die Heilige Philosophie ist nicht nur die Wissenschaft des erfahrbaren Sein des Menschen sondern in seinem tiefsten Sinn «das unschuldige Kindsein vor Gott» so wie es Adam und Eva im Paradies gewesen waren und so wie die Märtyrer und Bekenner der ganzen Heilsgeschichte vor Gott gelebt hatten. Die ganze Tragweite dieses Eckpfeilers der Heiligen Kirche sowie seiner Wiederöffnung lässt sich nicht mit wenigen Worten darstellen; die Zukunft wird uns mehr davon offenbaren.	
---	--

Siegelpatron	Heilige Mutter Anna, Patronin der Jugend und Familien
Datum der Siegelöffnung	18. Oktober 1992 am Fest des Evangelisten Lukas
Ort der Siegelöffnung	im Heiligtum der Allmächtigen Mutter von Absam im Tirol Vorausgegangen war der Besuch des Heiligtums des Märtyrerkindes Andreas von Rinn, Patron aller gemarterten Kinder im Mutterschoß oder geboren.
Bedingung der Siegelöffnung	Krönung der Schmerzen der Heiligen Mutter Anna; ihr grösstes Leid war die Übergabe Mariens im zarten Alter von 3 Jahren an den Tempel zu Jerusalem. Damit sühnten wir die Lästerungen gegen das Lebensgesetz Adonai-Jesus, gegen das Kindsein vor Gott, gegen die göttliche Weisheit aus dem Heiligsten Haupt Christi. Die Krönung verherrlichte Sankt Anna als Siegelbewahrerin der Heiligen Philosophie und als Patronin der Jugend, Familie, Erzieher, der christlichen Wissenschaft und der ganzen Schöpfung des Universums.

Christi Wunde	rechter Fuss
Symbole	Dornenkrone der Opferstier für die Priestersünden des Alten Bundes
Siegelevangelist	Sankt Lukas, Arzt und Maler, Fest 18. Oktober Lukas zeichnet die erbarmende Güte Jesu als die ergreifende Spiegelung des Geheimnisses Gottes, das in ihm aufgeleuchtet. «Des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren war.» Der Apostel Johannes bezeugte auf dem Berg Tabor das Siegel der Heiligen Philosophie.
Sakrament	Heiliges Sakrament der Letzten Ölung, Krankensalbung
Kreuzeswort	«Heute wirst du mit Mir im Paradiese sein.» (Lk 23,43)
Gabe des Heiligen Geistes	Stärke (voll Wein des Starkmutes)
Tugend Mariens	Starkmut
Machtbereich Mariens	sechster Machtbereich: «Du wirst der Schlange den Kopf zertreten!»
Seligpreisungen	Selig die Trauernden, Selig die Sanftmütigen
Eckstein	Weisheit
Siegelzeuge	Robert Mäder, Priester aus Mümliswil, Kanton Solothurn / CH; 1875 - 1945
Festtag	15. Mai (26. Juni Todestag)
Letzte Ruhestätte	sein Grab ist in Mümliswil Kanton Solothurn CH
Siegelzeugin	Maria Goretti, Märtyrin der Reinheit; 1890 - 1902
Festtag	6. Juli (Todestag)
Letzte Ruhestätte	ihr Grab ist in Nettuno / Italien
Siegelengel	Sankt Pari II; er trägt das Wort des Evangeliums, 18. Okt
Erzengel	Sankt Raphael trägt als Symbol das Horn: Verwalter des sechsten Machtbereiches. Sankt Raphael hat also alle Schutzengel in seiner Obhut, deren Schützlinge im geistigen Bereich für Gott und Seine Kirche kämpfen müssen. Er vermittelt ihnen die Gabe der

	Unterscheidung, der Wissenschaft, des Rates, der rechten Erkenntnis, des Starkmutes und der Opferbereitschaft. 24. Oktober
Zugeordnete Engel	Sankt Sorel IV, Geistgabe des Starkmutes, mit der Schale voll Wein des Starkmutes, 9. August; Sankt Belohim III, Engel des Starkmutes, 21. März; Sankt Geliel VII, Macht des Starkmutes, 31. März
<i>Das Siegel des Heiligen Sacerdotiums</i>	
«Dem Engel der Gemeinde in Laodicea schreibe: So spricht, der Amen heisst, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes. Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Wärest du doch kalt oder warm! So will ich dich, weil du lau, weder kalt noch warm bist, ausspeien aus meinem Munde. Du sagst ja: Ich bin reich und hochgekommen und brauche nichts, und du weisst nicht, dass du elend, bemitleidenswert und arm, blind und nackt bist. Ich rate dir, kaufe von mir Gold, im Feuer gegläht, damit du reich wirst, und weisse Gewänder zum Anziehen, damit man die Schmach deiner Blösse nicht sieht, und Salbe für deine Augen, damit du sehend wirst. Die ich liebe, stelle ich zur Rede und nehme sie in Zucht. Auf denn, und kehre um! Siehe, ich stehe vor der Türe und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Türe öffnet, werde ich bei ihm eintreten und Mahl mit ihm halten, und er mit mir. Wer siegt, denn will ich mit mir auf meinem Thron sitzen lassen, so wie ich gesiegt habe und mich mit meinem Vater auf seinem Thron sitze. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht.» Dieser Brief klagt über die Lauheit des gefallenen Papstes und aller Gottgeweihten. Ihre Werke sind wertlos, weil sie ohne Eifer den Dienst an der Heiligen Kirche verrichten. Sie fühlen sich aufgrund ihrer menschlichen Leistungen und Würdetitel besser als das sogenannte Fussvolk. Sie glauben, keinen Rat zu brauchen. Doch vor Gottes Angesicht sind sie elend und bemitleidenswert. Der Herr empfiehlt ihnen, den geläuterten Glauben, das Gewand der Tugenden Mariens und die Salbe der göttlichen Erleuchtung zu erwerben.	Apok 3, 14-22

Weltennacht	Die Siegelöffnung schenkt dem gefallenen Papst und den Gottgeweihten die Gnade der Einsicht und Reue. Deshalb sagt der Herr: Die Ich liebe, stelle ich zur Rede und nehme sie in Zucht. Sei nun eifrig und tue Busse, ich stehe vor der Türe und klopfe. Wache auf, Petrus! Bereue deine Verleugnung der göttlichen Würde Mariens! Sie allein kann dich mit ihrem Bräutigam und Sohn Adonai-Jesus wiederversöhnen. Dann wird der Herr und König mit dir Mahl halten und dich auf Seinen Thron setzen als Zeuge des Heiligen Sacerdotiums. «Aber der Sieg kommt vom Himmel und wird nicht durch die grosse Menge zu Meinen Füßen erlangt!» sprach der Engel und stellte sich so vor die Gestalt des gekreuzigten Herrn, dass allein Seine sechste Wunde, die Schulterwunde, sichtbar wurde. Ich sah in eine grosse blutige Tiefe, und da sie geteilt war durch das Schlüsselbein, war es wie zwei klaffende Wunden, aus welchen die Quellen des Lebens emporstrahlen bis in den Himmel. Dies war die Schulter, auf der ein Neuer Himmel und eine Neue Erde ruht, so herrlich, dass man der vorigen nicht mehr gedenken wird. Gleichwie ich im vorigen Bilde im Blute Christi den Quell der Erlösung vom Tode und den des Lebens geschaut hatte, so erkannte ich jetzt im aufschliessenden Strahl der Doppelwunde - noch geheimnisvoller - den Ursprung aller Unseligkeit und Seligkeit. Das menschliche Herz, meine Lieben, ist ein doppelsinniger Abgrund. Am Tag der Dürre und der Finsternis werden seine guten wie seine bösen Früchte geprüft werden, und ausschütten über dieses Herz wird der Herr das Feuer Seines Zornes, damit offenbar werde, auf welchem Altar dies tiefversuchte Herz der letzten Gotteskinder sein Opfer dargebracht hat. Niemand schien diese unsere Herzensspaltung, eingegraben der kreuztragenden Schulter des Herrn, heilen zu können. Es war die Zeit des grossen Völkergeschreies, da das Verlangen der Menge nach Aufruhr gegen Christus Jesus und nach Seiner Tötung von ungerechten Richtern von neuem erfüllt werden sollte. Die letzten Kinder der Kirche, das Kreuz geschultert, wurden hinausgeführt zur Schädelstätte, und sogar Verbrecher, zur Mitkreuzigung bestimmt, begleiten diese Märtyrer. Es war die Zeit, da nach den grossen Kriegen der Hass erst vollends ausbrach, ein alle Herzen verwirrender Hass. Niemand wusste, warum so viele Anstoss aneinander nahmen und einander verrieten.
---	---

Nur wenige bemerkten die unauffällige Irreführung durch die falschen Propheten, die zahlreich im Verborgenen wirkten, seit langem darauf bedacht, den grossen Abfall von der Bruderliebe Christi vorzubereiten. Sogar Seine Auserwählten wurden unsicher, ob es Christus oder der Antichrist ist, der die Menschheit zu Gott kehrt; vermag doch der Satan die Stimme des Bräutigams nachzuahmen. Gott selbst verfinstert die Sonne Seiner Gnade und lässt den Widersacher frei schweifen durch aller Herren Länder. Er lässt ihn antasten die Werke Seiner Hände. Er gibt und lässt ihm die Macht, dass Sein Eigenname: Satan, den Menschen, den schlechten und rechten, den gottesfürchtigen und gottabholden, von niemand, von keinem Engel im Traume, keinem Lehrer der Menschheit, mehr genannt wird. Deshalb kann er sich so lange verbergen und im Verborgenen wirken. Darum währt unser Leiden so lange und scheinen am Ende, auf der Höhe der Macht seiner Lüge, selbst die Heiligen ratlos zu werden. Darum mahnt uns der Herr in Seiner Liebe, die uns bei Seiner Ankunft bereit wissen will: Wachtet! Auf dass nicht am Ende einer der Auserwählten in die Erde geschrieben werden muss! Ich sah, als das Lamm das sechste Siegel auftrat, wie ein gewaltiges Erdbeben entstand: die Sonne wurde schwarz wie ein härenes Tuch, der ganze Mond wurde wie Blut, die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie der Feigenbaum seine unreifen Früchte abwirft, wenn er von heftigem Wind geschüttelt wird; der Himmel verschwand wie eine Buchrolle, die zusammengerollt wird; und jeder Berg und jede Insel wurde von ihrem Ort gerückt. Da verbargen sich die Könige der Erde, die Mächtigen, Obersten, Reichen und Gewaltigen, jeder Knecht und jeder Freie in den Höhlen und Klüften der Berge und riefen zu den Bergen und Felsen: Fallet über uns und berget uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorne des Lammes! Denn gekommen ist der grosse Tag ihres Zornes; wer kann da bestehen? Und ich schaute in den anderen Abgrund der sechsten Fleischeswunde unseres Erlösers, in die Tiefe der Seligkeit der Auserwählten, der von Gott Erkannten. Darauf sah ich vier Engel an den vier Ecken der Erde stehen. Sie hielten die vier Winde der Erde fest, damit kein Wind wehe über Land oder Meer noch irgendeinen Baum. Und ich sah einen anderen Engel herkommen von Sonnenaufgang; er trug das Siegel des lebendigen Gottes und rief mit lauter Stimme den vier Engeln zu, denen Macht gegeben, Land und Meer zu versehren:

	Versehret nicht Land noch Meer noch Bäume, bis wir die Diener unseres Gottes mit dem Siegel bezeichnet auf ihre Stirne! Ich hörte die Zahl der Bezeichneten: hundertvierundvierzigtausend Bezeichnete aus allen Stämmen der Kinder Israels. Wieder sah ich auf - und siehe, eine grosse Schar, niemand konnte sie zählen, aus allen Völkern, Stämmen, Geschlechtern und Sprachen. Sie standen vor dem Thron und dem Lamme, angetan mit weissen Kleidern, Palmzweige in ihren Händen, und riefen mit lauter Stimme: Heil unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamme! Alle Engel standen im Raume des Thrones, der Ältesten und der vier Wesen, fielen auf ihr Angesicht vor dem Thron, beteten Gott an und riefen: Ja wahrlich, der Lobpreis, die Weisheit und Danksagung, die Ehre, Macht und Stärke gebühren unserem Gott in alle Ewigkeit. Amen! Einer von den Ältesten hub an und sprach zu mir: Wer sind diese in den weissen Gewändern, und woher sind sie gekommen? Ich antwortete ihm: Mein Herr, du weisst es! Da sprach er zu mir: Es sind die, die aus der grossen Trübsal kommen und ihre Kleider gewaschen, eingewaschen haben im Blute des Lammes. Darum sind sie vor Gottes Thron und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Heiligtume, der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen. Sie werden nicht mehr hungern und nicht mehr dürsten, noch wird ferner die Sonne sie sengen, noch irgendeine Glut. Denn das Lamm inmitten des Thrones wird ihr Hirte sein und sie leiten zu den Wasserquellen des Lebens. Und Gott wird abwaschen alle Tränen von ihren Augen.“ Im ersten Abschnitt dieser Schauung wird der Sohn des Verderbens, der Antichrist, gezeigt. Viele Christen hingen und hangen immer noch an seinen «Wundertaten». Daher blieb sein Name unbekannt. Mit der Siegelöffnung des Hl. Sacerdotiums aber wurde ihm der Schlüssel zum Abgrund entrissen. Denn die Besiegelung der Auserwählten und der Verworfenen war erfolgt. Jetzt ist die Weizenernte reif, um in die Scheune eingebracht zu werden. Aufgrund der Wiederöffnung dieses Siegels strömen wie tosende Gewässer alle Gnaden der Heiligen Kirche über die Menschheit herab. Die Frucht dieser Öffnung sind die sieben Sakramente, die Weihen und Gelübde, die Heiligkeit der zukünftigen Gottgeweihten, die Geburt alter und neuer Orden, die Vollendung der Liturgie, der sakralen Kunst und Literatur usw. Dieses Siegel bezeugen wir stellvertretend für den zukünftigen Papst und für eine auserwählte Gottesbraut.
--	---

Siegelpatron	Heiliger Vater Joachim, Patron der Gottgeweihten Seelen
Datum der Siegelöffnung	am Fest des Evangelisten Matthäus 21. September 1993
Ort der Siegelöffnung	im Heiligtum der Heiligsten Dreifaltigkeit in Ottobeuren, Bayern / Deutschland; vorausgegangen war ein Besuch im Heiligtum der göttlichen Mutter vom Sieg in Wigratzbad bei Hergatz, Bayern
Bedingung der Siegelöffnung	Krönung der Leiden und Schmerzen Sankt Joachims auf Erden. Damit sühnten wir die Lauheit und die Trägheit im Dienste Gottes, den Unglauben und die Lieblosigkeit der Gottgeweihten. Mit dieser Krönung verherrlichten wir Sankt Joachim als Patron der Gottgeweihten und Siegelbewahrer des Heiligen Sacerdotiums. Er ist der Verwalter des Petri-Schlüssels, d.h. des theologischen Siegels.
Christi Wunde	Schulterwunde
Symbole	menschenähnliche Engelsgestalt
Siegelevangelist	Sankt Matthäus, Fest 21. September «Jesus Christus ist der Heiland und Erlöser». Jesus als Träger des verheissenen neuen Königiums und des übernatürlichen Heiles. Der Apostel Petrus bezeugte auf dem Berg Tabor das Siegel des Heiligen Sacerdotiums.
Sakrament	Heilige Priesterweihe
Kreuzeswort	«Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?» (Mt 27,46 / Mk 15,34)
Gabe des Heiligen Geistes	Frömmigkeit (voll Feuerglut der Gottseligkeit)
Tugend Mariens	Gerechtigkeit
Machtbereich Mariens	fünfter Machtbereich, der opfernden bis ins Letzte gehende göttliche Liebe «Wie ich euch geliebt habe....»
Seligpreisungen	Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit

Eckstein	Heiligkeit Sankt Chajoth IV 9. Mai
Siegelzeuge	Mateo Crawley Boevey, Herz Jesu-Priester von Peru und Chile; 1875 - 1960
Festtag	26. Dezember (Todestag 4. Mai)
Letzte Ruhestätte	sein Grab ist in Valparaiso / Chile
Siegelzeugin	Teresa Higginson, Holywell / England; 1844 - 1905
Festtag	15. Februar (Todestag)
Letzte Ruhestätte	ihr Grab ist in Neston / England
Siegelengel	Sankt Melech II, Engel des Evangeliums, 21. September
Erzengel	Sankt Gratiel (Galathiel) «der Brennende», Engel der Martyrer, der Hingabe an Gott, des Kreuzes, der Passion mit Symbol des Räucherfass des Opfers, 12. Mai
Zugeordnete Engel	Sankt Makariel V, Gottesgewalt des Priestertums, 11. Mai; Sankt Mun V, Gewalt der verborgenen Hingabe, 12. Juni; Sankt Thael IV, Geistgabe der Gottseligkeit, mit der Schale voll Glut der Gottseligkeit, 2. Juli

	<i>Instaurare omnia in Christo</i> Jesus, Du ewiger Hoherpriester, Du göttlicher Opferpriester! In Deiner unvergleichlich hohen Liebe zu den Menschen, Deinen Brüdern, hast Du ihnen aus Deinem heiligen Herzen das katholische Priestertum geschenkt. Giesse nun auch weiterhin die lebensspendenden Ströme Deiner unendlichen Liebe aus über Deine Priester! Lebe in ihnen und forme sie nach Deinem Ebenbild! Mache sie durch Deine Gnade zu Werkzeugen Deiner erbarmungsvollen Liebe! Wirke in ihnen und durch sie! Gib, dass sie Deine verehrungswürdigen Tugenden treu nachahmen und immer mehr Dir ähnlich werden, dass sie in Deinem Namen und in der Kraft Deines Geistes tun können, was Du selbst zum Heil der Welt getan.
--	---

Göttlicher Erlöser der Seelen, sieh an die grosse Zahl derer, die noch in der Finsternis des Irrtums schlafen! Zähle die vielen treulosen Schäflein, die am Rande des Abgrundes stehen! Blicke auf die Menge der Armen, Hungernden, Unwissenden und Schwachen, die seufzen in ihrer Not! Komme aufs Neue zu uns in Deinen Priestern! Stehe in Wahrheit wieder auf in ihnen! Wirke durch sie und ziehe aufs Neue durch die Lande, verkünde Deine Lehre, spende Verzeihung und Trost, bringe Dich zum Opfer dar und knüpfe neu das heilige Band der Liebe zwischen dem Herzen Gottes und den Herzen der Menschen. Sankt Amen.

Das Siegel der Heiligen Theologie

«Dem Engel der Gemeinde in Thyatira schreibe: So spricht der Sohn Gottes, dessen Auge wie Feuerbrand und dessen Füsse gleich dem Erz sind. Ich kenne deine Werke, deine Liebe, deine Treue, deinen Diensteifer, dein geduldiges Harren, und dass deine Werke, in jüngster Zeit vollwertiger als die früheren sind. Aber Ich habe etwas gegen dich: dass du das Weib Jezabel gewähren lässt. Sie gibt sich als Prophetin aus und verführt meine Diener durch ihre Lehren, Unzucht zu treiben und von Götzenopfern zu essen. Ich habe ihr Zeit gegeben, sich eines Besseren zu besinnen, aber sie will sich nicht von ihrer Unzucht bekehren. Nun werfe ich sie auf das Siechbett; und alle, die mit ihr Unzucht treiben, stürze ich in grosse Drangsal, wenn sie sich nicht von ihrem Treiben abwenden, und ihre Kinder werde ich des ewigen Todes sterben lassen. Alle Gemeinden sollen erkennen, dass ich Herzen und Nieren durchforsche, und dass ich einem jedem von euch vergelte nach seinen Werken. Euch andern aber in Thyatira, die solche Lehre nicht teilen und die Tiefen des Satans, wie sie es nenne, nicht ergründen wollten, denen sage ich: Ich lege euch keine weitere Last auf, nur was ihr habt, behaltet, bis ich komme! Wer siegt und in meinen Werken ausharrt bis ans Ende, dem will ich Gewalt über die Völker geben; und er wird sie regieren mit ehernem Zepter, wie Tongeschirr sie zerschlagen - wie auch ich es von meinem Vater empfangen habe; und ich werde ihm den Morgenstern geben. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht.»

Apok 2, 18-29

	«Deine Werke sind in jüngster Zeit vollwertiger als die früheren.» Was meint der Herr damit? Die Kleinen, die Einfältigen, d.h. die Kinder Gottes der Endzeit, waren demütig genug, die Offenbarungen Mariens anzunehmen. Dabei lernten sie viele verborgene Geheimnisse der Heiligen Schrift richtig auszulegen. Daher ist ihre Theologie oder Gottesweisheit vollwertiger als die Theologie der sogenannten Amtskirche. Die Priester jener Kirche lehnten oft stolz eine Belehrung durch die göttliche Doctora ab und verloren dadurch den Anschluss an die Apokalypse. «Aber Ich habe etwas gegen dich: dass du das Weib Jezabel gewähren lässt.» Viele Christen scheuen sich die römische Kirche zu verstossen. Diese Hure Babylons treibt Unzucht mit allen Irrlehren der Welt und der Synagoge Satans. Der Herr und König wird sie und ihre Buhler zugrunde richten. Den Treugebliebenen legt Adonai-Jesus keine weitere Last auf. Sie sollen den Glauben bewahren bis zu Seiner Wiederkunft. Wenn sie ausharren, erhalten sie das ehernen Zepter, die Macht des Reichssiegels. Der Morgenstern, die Sophia Mariens wird den flammenden Stern der Gnosis Satans vertreiben.
Weltennacht	«Ich lauschte der Stille im Raum der Ewigen Ruhe, jener tiefehrfurchtsvollen Stille der wachen, leuchtenden Angesichter der Engel, die im Himmel entstand, als auf Erden der Soldat mit seiner Lanze die Seite des verschiedenen Lammes öffnete, und sogleich kam Blut und Wasser heraus. Das siebte Siegel ist eröffnet! tönte sanft des Engels Stimme. Schauen werden sie auf Ihn, den sie durchbohrten! Und ich schaute allen Planens Urbeginn: eine Feuerscheibe, die Ursonne Seines Herzens, entschleiert. Und der grosse Prophet brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel. In dieser Zeit angefangen von der Durchstossung Seines Herzens bis zum letzten Tropfen Seines verwandelten Weines, den die Getreuen noch im Reich des Tieres trinken werden: in dieser Zeit Seines kostbaren Blutes, des überreichlich verschwendeten, wurde der Himmel siebenfach erschlossen durch Sein Wort. Siebenfältig ist alles Schöpferwort! Alle sieben Worte kamen hervor aus der Sonne Seines Herzens, und ein jedes brachte Feuer auf die Erde.

Und ich schaute im Geist das Haus der Mühsal Davids, des Königs, der dem Herrn ein Haus bauen wollte, gross und ruhmvoll, aber des Herrn Wort verbot es ihm. O König David, der du auf Geheiss des schrecklichen Engels, des Engels mit dem ausgestreckten Schwert, dem Herrn einen Altar aufrichtetest auf einer Tenne, wo man Weizen drosch, und der Herr segnete dein Opfer und antwortete dir durch ein Feuer vom Himmel, - ich schaute um deinen Altar, wie Menschen gestaltet, sieben Engel, stark und schön, gekleidet wie Priester. Sie hatten Menschengesichter, lange Haare, und sie blieben die Backen auf wie Posaunenbläser. Aber ich sah keine silbernen Posaunen in ihren Händen. Das Posaunenwort war in ihrem Munde, sie verhielten es noch.»

Die Siegelöffnung der Heiligen Theologie schenkte uns Menschen das unverfälschte Wort Gottes sowie die Gnade der Gottesweisheit wieder. Erleuchtet von der göttlichen Sophia aus dem gekrönten Haupt Jesu und Mariens sind wir fähig, anhand des Siegels die Apokalypse und die Prophetien des Alten und Neuen Testaments richtig auszulegen. Aber auch die übrigen Bücher der Heiligen Schrift, die Schriften der Kirchenväter etc. sowie die Offenbarungen Mariens erscheinen in einem neuen Licht. Was lebt, wächst - gilt auch für die Heilige Theologie. Das Siegel ist der Schlüssel zum neuen Jerusalem. Hier thront die unerschaffene Weisheit, Adonai-Jesus, leuchtend wie tausend Sonnen. Die Frau aller Völker ist die Siegelbewahrerin der Heiligen Theologie. Als Sitz der Weisheit verbindet sie die Erde mit dem Himmel, das christozentrische Teilsiegel mit dem trinitarischen Teilsiegel. Daher gebührt der göttlichen Mutter der Kirche Dank, Lob und Anbetung von allen Völkern der Erde in Ewigkeit. Sankt Amen!

Siegelpatron	Maria, die Göttliche Siegelbringerin, Miterlöserin
Datum der Siegelöffnung	am Fest des heiligen Evangelisten Johannes, 27. Dezember 1993
Ort der Siegelöffnung	im Heiligtum der Göttlichen Mutter von Heroldsbach, Bayern. Vorangegangen war ein Besuch des Heiligtums von Marienfried bei Pfaffenhofen an der Roth und des Gnadenaltars von Rothenburg ob der Tauber. Hier flehten wir mit der heiligen Adrienne von Speyr als Fürbitterin für die Einheit der Christen. Die Rückkehr der Protestanten und der griechisch-orientalischen Kirche wird dank dieser Siegelöffnung in näherer Zeit erfolgen.
Bedingung der Siegelöffnung	Das Marianische CREDO als das hochzeitliche Gewand der Braut Christi, der makellosen Braut Adonais, sühnte die himmelschreienden Sünden gegen den Heiligen Geist, den Geist der Wahrheit und der Liebe sowie gegen die Offenbarungen Mariens rund um die Welt.
Christi Wunde	Herzwunde
Symbole	Lanze, Heiligstes Herz Jesu, Adler
Siegelevangelist	Sankt Johannes, Evangelist Fest 27. Dezember Adler: «Der ewige Gottessohn, Fleisch geworden, ist das Heil der Welt, ist das Licht und das Leben der Menschen, ist der Weg, die Wahrheit, der gute Hirte, die Rebe von himmlischer Fruchtbarkeit; Ihm ist als des Menschen Sohn alles vom Vater in die Hand gegeben. Er hatte beim Vater die Herrlichkeit, ehe die Welt war, und Er wird den Gläubigen die Auferstehung und das Leben sein.» Der Apostel Johannes bezeugte auf dem Berg Tabor das Siegel der Heiligen Theologie.
Sakrament	Heiliges Sakrament der Busse
Kreuzeswort	«Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.» (Lk 23,34)
Gabe des Heiligen Geistes	Rat (voll Öl des Rates)

Tugend Mariens	Klugheit
Machtbereich Mariens	vierter Machtbereich: «Dies ist Mein Blut»
Seligpreisungen	Selig die Armen im Geiste
Eckstein	Allmacht
Siegelzeuge	Karl Lampert, Priester und Märtyrer von Göfis, Vorarlberg; 1894 - 1944
Festtag	13. November (Todestag)
Letzte Ruhestätte	sein Grab ist in Göfis / Austria
Siegelzeugin	Adrienne von Speyr, Ärztin und Mystikerin von Neuchatel und Basel / CH; 1902 - 1967
Festtag	21. Januar (Todestag 18. September)
Letzte Ruhestätte	ihr Grab ist in Basel
Siegelengel	Sankt Vehujah; er trägt das Wort des Evangeliums, Sankt Sahjiel; er ist der Engel der Erleuchtung; 27. Dez
Erzengel	Sankt Jophiel VIII «der Umpflüger», Engel der Tiefe und Innerlichkeit, 29. Juni
Zugeordnete Engel	Sankt Phael IV, Geistgabe des Rates, mit der Schale voll Öl des Rates, 15. August; Sankt Jeroboel IX, «Steh auf!», 26. Juni

Wir glauben, dass die Verherrlichung der Heiligen Familie und insbesondere die Sühneleistung des geistigen Königskindes Adonai Jesulein in menschlicher Hülle die Aufrichtung der Marianischen Kirche bewirkte.

Krönungsgebete zur Heiligen Schmerzensfamilie

Wir bekennen alle sieben Sakramente zur Vergebung der Sünden und zur Heiligung der Menschen.

Ps 118,63	<i>Die Sakramente der Heiligen Kirche</i> Für alle Glieder der Heiligen Kirche ist das Haupt, Christus, und das Herz, Maria, lebensnotwendig. Ebenso der Heilige Geist, da Er die Seele des mystischen Leibes ist. Daher werden die Gnaden und Verdienste, welche die drei göttlichen Personen für uns Menschen erworben haben, allen Kindern Gottes zugewendet, damit sie das übernatürliche Leben erlangen und bewahren. Diese Zuwendung aber geschieht durch das heilige Messopfer und die sieben Sakramente der Kirche, in welchen die Kraft des Leidens Jesu und Mariens wirksam ist zur Verleihung der heiligmachenden Gnade und zur Vergebung der Sünden. Diese Sakramente stehen in einem ursächlichen Zusammenhang mit dem geoffenbarten Siegel der Ordnung Gottes auf Erden. Durch diese sieben Sakramente erhalten wir Nachlass der Sünden und deshalb heisst es im Glaubensbekenntnis: «Vergebung der Sünden». Darum auch ist den Aposteln die Gewalt gegeben, Sünden nachzulassen, und es ist eine Glaubenswahrheit, dass die Diener der Kirche von den Aposteln und diese von Christus die Binde- und Lösegewalt in der Kirche empfangen haben, und dass in der Kirche die volle Gewalt der Sündennachlassung besteht, aber in einer gewissen Abstufung, nämlich vom Papste hinab zu den anderen kirchlichen Vorgesetzten. Endlich ist zu merken, dass nicht bloss die Kraft des Leidens Christi, sondern auch das Verdienst Seines Lebens vereint mit dem Leiden und Verdienst Mariens uns zugutekommt; ja was immer Gutes von allen Heiligen geschieht, daran nehmen auch diejenigen teil, die sich in der Liebe und Gnade Gottes befinden, denn sie sind alle eins: «Ich nehme teil an allen, die dich fürchten.» So kommt es denn, dass alle, die in der Liebe leben, teilhaftig werden an allem Guten, das auf der ganzen Erde geschieht, aber in besonderer Weise jene, für die speziell ein gutes Werk verrichtet wird, denn einer kann für den anderen eintreten, wie z.B. verschiedene Bruderschaften miteinander in besondere Gemeinschaft der guten Werke treten.
--	---

Und so erhalten wir also durch diese Gemeinschaft der Heiligen zwei Vorteile, einerseits, dass das Verdienst Christi und Mariens allen zugewendet wird; andererseits, dass die guten Werke des einen auch den andern zugutekommen. Daher verlieren umgekehrt die Exkommunizierten, gerade dadurch, dass sie ausserhalb der Kirche sind, ihren Teil an allem Guten, das geschieht; ein Verlust, der grösser ist, als jeder irdische Verlust. Dazu kommt noch eine andere Gefahr: es ist nämlich sicher, dass durch solche Fürbitten die Versuchung des Teufels erschwert wird; wenn daher jemand von dieser gegenseitigen Gebetsgemeinschaft ausgeschlossen ist, so wird er auch leichter vom Teufel überwunden; weshalb z.B. in der alten Kirche ein Exkommunizierter selbst leiblicherweise vom Teufel gepeinigt wurde.

Das Sakrament der heiligen Taufe

Die Taufe ist eine geistige Wiedergeburt. Wie wir das leibliche Leben nur durch die leibliche Geburt erlangen, so kommt der Mensch nur durch eine geistige Wiedergeburt zum geistlichen Leben. Denn der göttliche Heiland sagt: «Wenn jemand nicht wiedergeboren wird aus dem Wasser und dem Heiligen Geist, so kann er nicht eingehen in das Reich Gottes.» Weil der Mensch nur einmal geboren wird, kann er ebenso nur einmal getauft werden. Deshalb heisst es im Credo: «Ich bekenne eine Taufe.» Wie es zu jeder leiblichen Geburt eine Mutter braucht, so werden wir durch die Mutter Kirche, die göttliche Jungfrau Maria, zum Gnadenleben geboren. Sie allein kann den Menschen ewiges Leben schenken, weil Ihr göttlicher Sohn am Kreuz Sie ausdrücklich zur Mutter der Kirche ernannte. Ihr gebührt alle Ehrfurcht und aller Dank von den Kindern Gottes in Ewigkeit.

Die Wirkung der Taufe ist die Nachlassung der Erbsünde und der persönlichen Sünden und zwar nach der ganzen Schuld und Strafe, so dass dem Täufling für die früheren Sünden keine Bussen auferlegt werden dürfen, sondern derselbe, wenn der gleich nach der Taufe sterben sollte, sogleich in die Herrlichkeit Gottes eingehen würde, weswegen die Wirkung der Taufe gerade in dieser Öffnung der Pforte des Paradieses besteht.» Spender des Sakramentes ist der Priester.

I Kor 11,29	Im Notfall darf jeder Mensch taufen, sofern der Taufspender an die Wirkung des Sakramentes glaubt. Die Taufformel lautet: «Ich taufe dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.» Seine ganze Kraft hat dieses Sakrament vom Leiden Christi, nach den Worten des Apostels: «Wir alle, die wir in Christus Jesus getauft sind, wurden in Seinem Tode getauft.» Weil Christus drei Tage im Grabe war, wird der Täufling dreimal im Wasser untergetaucht oder mit Wasser besprengt. <i>Das Sakrament der heiligen Eucharistie</i> Der Mensch braucht Speise, damit er seinen Leib am Leben erhalten kann. Ebenso ist es auch im geistlichen Leben: wir benötigen den Leib Christi, damit unsere Seele zum Vollalter Christi wachsen kann. Denn der göttliche Heiland sagt: «Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes esset und Sein Blut trinket, werdet ihr das Leben nicht in euch haben. Die Materie ist Weizenbrot und Wein von der Rebe mit etwas Wasser vermischt, das mit dem Wein sich vermengt, und jene Vereinigung zu einem mystischen Leibe bedeutet, die zwischen Christus und dem gläubigen Volk besteht. Die Form des Sakramentes sind die Einsetzungsworte Christi: «Dies ist mein Leib» usw., «Dies ist der Kelch meines Blutes» usw. Denn der Priester spricht bei der Konsekration in der Person Christi. Minister ist der Priester und niemand anders kann den Leib des Herrn konsekrieren. Die Wirkung ist eine doppelte, die Konsekration selbst und die Vereinigung des Empfängers mit Christus (die Kommunion). In Kraft der Konsekrationsworte nämlich wird das Brot in den Leib Christi und der Wein in sein Blut verwandelt, und zwar so, dass der ganze Christus enthalten ist und unter den Gestalten des Brotes, die ohne ihre Substanz verbleiben, und der ganze Christus unter den Gestalten des Weines, und in jedem Teil, wenn eine Teilung stattfindet. Die zweite Wirkung ist die Vereinigung des Menschen mit Christus nach den Worten des Heilandes selbst: «Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und Ich in ihm.» Und weil durch die Gnade der Mensch mit Christus verbunden wird, so tritt beim würdigen Genuss auch eine Vermehrung der Gnade ein. «Wer aber unwürdig isst und trinkt, d.h. mit dem Bewusstsein einer schweren Sünde, die er nicht gebeichtet oder von der er nicht lassen will, der isst und trinkt sich das Gericht hinein.»
---	--

Die Eucharistie geht aber aus dem heiligen Messopfer hervor. Sie ist die göttliche Frucht der Erlösung. Daher soll der Christ nach Möglichkeit das heilige Messopfer mitfeiern, damit er desto mehr an den Gnaden der gebenedeiten Frucht des Herzens Mariens teilhabe. Denn die Eucharistie ist die süsse Milch Mariens, womit Sie ihre geistigen Kinder für das zukünftige ewige Hochzeitsmahl stärkt und belebt.



Das Sakrament der heiligen Busse

Im leiblichen Leben kommt es vor, dass einer schwer krank wird. Fehlt ihm das notwendige Heilmittel, so stirbt er. Auch im geistlichen Leben erkranken wir, nämlich durch die Sünde. Daher ist auch hier ein Heilmittel nötig, soll die Gesundheit wieder erlangt werden, und das ist die Gnade, die im Sakrament der Busse erteilt wird. Schon der Psalmist deutet dies an mit den Worten: «Der Herr ist's, der alle deine Missetaten vergilt und alle deine Schwachheiten heilt.» Die Materie sind die Akte des Büssers, welche die drei Teile der Busse ausmachen: Die Reue, sie ist ein Schmerz über die Sünde mit dem Vorsatz, diese nicht mehr zu tun; das vollständige Sündenbekenntnis; die Genugtuung für die Sünden, nach dem Urteilsspruch des Priesters, bestehend in Fasten, Gebet und Almosen. Die Form des Sakramentes sind die Absolutionsworte des Priesters: «Ich spreche dich los usw.» Der Priester ist der Spender dieses Sakramentes. Die Wirkung ist die Nachlassung der Sünden.

Ps 102,3

Weltennacht	<i>Das heilige Messopfer</i> «Da hörte ich eine Stimme wie vom Himmel: Komm und sieh! Und icherkannte die Stimme eines Wesens vom Throne Gottes, des heiligen Ochsen, des geopferten. Er sprach ruhig und leise: Komm und sieh! aber das brennende Pferd brüllte wie ein Ochse am Spiess. In meinem Geist war ich sogleich eine kleine Weile zurückversetzt vor jene Stunde, die ich vorher geschaut hatte: die Stunde der Neuschöpfung.» Die Eucharistie ist von Christus aus zwei Gründen eingesetzt worden. Der eine ist: sie ist eine himmlische Nahrung für unsere Seele, damit wir an Gnaden und Gaben wachsen können. Der andere ist: die Heilige Kirche soll ein fortwährendes Opfer haben, damit unsere Sünden gesühnt werden und der Ewige Vater Jahwe, der durch unsere Missetaten oft schwer beleidigt wird, vom Zorne zur Barmherzigkeit, von der Strenge gerechter Ahndung zur Milde bewogen werde. Das Osterlamm der Hebräer war sowohl Opfer als auch Sakrament. Daher ist das Heilige Messopfer die unblutige Erneuerung des Kreuzesopfers auf Golgotha. Christus selbst hat dieses Mysterium beim letzten Abendmahl eingesetzt zu Seinem Gedächtnis. Im Alten Bund weissagte Malachias: «Vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang ist mein Name gross unter den Völkern, und an jedem Ort wird meinem Namen geopfert und ein reines Opfer dargebracht: denn gross ist mein Name unter den Völkern, sagt der Herr der Heerscharen.» Wir bekennen also, dass es ein und dasselbe Opfer ist, welches am Kreuz blutig dargebracht worden ist und welches in der Heiligen Messe vollzogen wird. Ebenso ist es ein und diesselbe Opfergabe: Christus der Herr. Wenn der Priester das Messopfer feiert oder die Sakramente spendet, vertritt Er den ewigen Hohenpriester Jesus Christus. Denn der Priester sagt nicht: Dies ist der Leib Christi sondern: Dies ist mein Leib. Das heilige Opfer der Messe ist nicht nur ein Lob- und Dankopfer oder eine blosser Erinnerung an das Opfer, welches am Kreuz vollbracht wurde, wodurch Gott versöhnt und gnädig gestimmt wird. Wenn wir mit Glauben und reinem Herzen das heilige Opfer darbringen, wird der Ewige Vater Jahwe gegenüber uns und den Mitmenschen barmherzig sein. Daher jenes feierliche Gebet der Kirche: «Sooft das Andenken dieses Opfers gefeiert wird, sooft wird das Werk unserer Erlösung vollzogen»; denn durch dieses unblutige Opfer fliessen uns jene überreichlichen Früchte des blutigen Opfers zu.
---	---

Das Sakrament der heiligen Firmung

Wie der leiblich Geborene Kräfte benötigt, um zu handeln, so ist den geistig Wiedergeborenen die Kraft des Heiligen Geistes notwendig. Daher haben auch die Apostel nach der Auffahrt Christi zur Stärkung ihrer Kraft den Heiligen Geist empfangen. Denn so heisst es in der Schrift: «Ich sende die verheissene Gabe meines Vaters auf euch herab; und ihr sollt in der Stadt bleiben, bis ihr mit Kraft von oben ausgerüstet seid.»

Lk 24, 48-49

Das Sakrament der Firmung beschenkt die Getauften mit der Gabe des Heiligen Geistes und verbindet sie vollkommener mit der Kirche. Es stärkt sie und verpflichtet sie noch mehr dazu, sich in Wort und Tat als Zeugen Christi zu erweisen sowie den Glauben auszubreiten und zu verteidigen.

Diese göttliche Kraft wird im Sakrament der Firmung erteilt. Ihre Materie ist das Chrisma, bereitet aus Olivenöl, welches den Schmuck der Seele, und aus Balsam, welcher den Wohlgeruch eines guten Rufes bedeutet. Der Bischof salbt mit dem Chrisma die Stirne und spricht: «Ich bezeichne dich mit dem Zeichen des Kreuzes und stärke dich mit dem Chrisma des Heils, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Sankt Amen.» Darum sollen die Getauften frühzeitig gefirmt werden, weil in der Firmung grosse Gnaden mitgeteilt werden: Wir erhalten dadurch seelische Kraft, den Namen Christi offen zu bekennen.

Das Sakrament der heiligen Eheschliessung

Die Ehe ist ein Abbild der Vereinigung Christi mit Seiner Braut-Kirche. Geschlossen wird sie durch den gegenseitigen Konsens der Eheleute. Das Gut der Ehe ist ein dreifaches: nämlich die Erhaltung des Menschengeschlechtes und die Erziehung der Kinder zum Dienste Gottes; dann die gegenseitige Treue, zu der die Ehegatten verpflichtet sind; und endlich die unmittelbare Wirkung des Sakramentes selbst, nämlich die Unauflöslichkeit der Ehe. Diese ist ein Abbild jener unauflöslichen Verbindung zwischen Christus und Seiner Braut-Kirche. Wer in Kraft dieses Sakramentes keusch und rein lebt, erlangt sein Heil. In lässlichen Sünden können sich die Eheleute verstricken, wenn sie sich allzusehr von ihrer Begierlichkeit hinreissen lassen.

Jak 5,14	Öftere Beichte und Besuch der heiligen Messe geben ihnen die Kraft, nach dem heiligsten Willen Adonai-Jesus zu leben. <i>Das Sakrament der letzten Ölung / Krankensalbung</i> Es gibt nämlich in diesem Leben gar vieles, was den Menschen hindert, zu einer gänzlichen Reinigung von aller Sünde zu gelangen. Und doch kann niemand ins ewige Leben eingehen, er sei denn ganz gereinigt. Daher war noch ein anderes Sakrament notwendig, durch welches der Mensch von den Sünden geläutert, von der Schwachheit befreit und zum Eintritt ins himmlische Reich vorbereitet würde. Und das ist eben das Sakrament der letzten Ölung. Dass dasselbe aber nicht auch immer leibliche Genesung herbeiführt, kommt daher, weil oft vielleicht das längere Leben der Seele nicht frommen würde. «Wenn daher jemand unter euch krank ist, so rufe er die Priester der Kirche, und die sollen über ihn beten, und ihn mit Öl salben im Namen des Herrn; und das Gebet des Glaubens wird ihm Erleichterung schaffen, und wenn er Sünden auf sich hat, so werden sie ihm vergeben werden». Die Materie der letzten Ölung ist Olivenöl, das vom Bischof geweiht wird. Sie darf nur Todkranken erteilt werden. Diese werden an den fünf Sinnen gesalbt, nämlich an den Augen, an den Ohren, an der Nase, am Munde und an den Füßen. Der Priester spendet dieses Sakrament mit den Worten: «Durch diese Salbung und seine mildreichste Barmherzigkeit verzeihe dir der Herr, was du gesündigt hast mit dem Gesichte» usw. Die Wirkung ist die Heilung der Seele und (wenn es Gottes Wille ist) auch des Leibes.
--	--

Das Sakrament der heiligen Priesterweihe

Dem Priesterstand obliegt die Verwaltung der Sakramente. Daher braucht der Priester nach würdiger Vorbereitung die Heiligen Weihen. Es gibt aber sieben Weihen, nämlich:

das Ostiariat, Lektorat, Exorzistat, Akolytat, Subdiakonat, Diakonat und Presbyterat. Die Materie dieses Sakramentes ist jener Gegenstand, bei dessen Übergabe die Weihe erteilt wird, z.B. die Priesterweihe durch Überreichung des Kelches erteilt wird. Die Form des Sakramentes aber lautet so: «Empfange die Gewalt, das Opfer darzubringen in der Kirche, sowohl für die Lebenden wie für die Verstorbenen», und entsprechend bei den anderen Weihen. Spender dieses Sakramentes ist der Bischof, der die Weihen erteilt. Die Wirkung ist die Vermehrung der Gnade dazu, dass der Geweihte ein würdiger Stellvertreter Christi sei.» Die Priesterweihe ist auch die mystische Hochzeit mit der Braut Christi, mit der göttlichen Jungfrau Maria. Darum soll der Priester eine zarte, reine Liebe zur göttlichen Braut Adonais besitzen. Sie wird ihm diese Liebe hundertfach vergelten. Das Sakrament der Priesterweihe bleibt unauflöslich über den Tod hinaus bestehen.

Wir erwarten das Gericht und die Auferstehung der Toten

Apok 8, 1 - 6	<i>Die Gerichtsposaunen der Engel</i> «Als das Lamm das siebte Siegel öffnete, da ward es still im Himmel wohl eine halbe Stunde. Ich sah die sieben Engel, die vor Gott stehen, und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben. Ein anderer Engel kam und trat zum Altare. Er hielt eine goldene Rauchschaale; man gab ihm viel Räucherwerk, dass er es für die Gebete aller Heiligen darbringe auf dem goldenen Altar vor dem Throne Gottes, und die Wolke des Weihrauchs stieg aus der Hand des Engels für die Gebete der Heiligen vor Gott empor. Dann nahm der Engel das Rauchfass, füllte es mit dem Feuer des Altares und schleuderte es zur Erde nieder. Donnerschläge erfolgten, Getöse, Blitze und Erdbeben. Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen rüsteten sich zu blasen.» Die Posaunenengel blasen zum Gericht, zur Auferstehung. Sie leiten eine neue Epoche, die Letztzeit der Menschheit, ein. Daher befasst sich dieser Glaubenssatz mit dem Thema «Gericht und Auferstehung der Toten».
Apok 8, 7-13 9, 1-21	<i>Auslegung der sechs Posaunenengel</i>
Apok 10, 1-11	<i>Der letzte Engelsschwur</i>

<i>Die zwei Zeugen</i>	Apok 11, 1-14
<i>Die siebte Gerichtsposaune</i>	Apok 11,15
<i>Der neue Tempel</i>	Apok 11,19
<i>Das Weib und der Drache</i>	Apok 12, 1-6; 12, 13 - 18
<i>Der Drachen wird gestürzt</i>	Apok 12, 7 -12
<i>Das Gericht über die antichristliche Welt</i>	Apok 14, 6 – 20; 15, 1 – 8; 16, 1 -21
<i>Das Gericht über Babylon</i>	Apok 17 + 18
<i>Das Gericht über Satan</i>	Apok 20, 1 - 10

Apok 20, 11-15

Die Auferstehung der Toten

Geliebte Brüder und Schwestern in Christus

Die Heilige Kirche erwartet die Auferstehung der Toten und das Endgericht.

Über diesen Glaubenssatz existieren seit alters her verschiedene Vorstellungen und Meinungen. Die Letztzeit beginnt dieses Geheimnis aufzuhellen.

Die Heilige Kirche unterscheidet zwei Auferstehungen:

- die persönliche Auferstehung
- die allgemeine Auferstehung

Die persönliche Auferstehung umfasst gleichermassen die Seele, den Geist und den Leib. Über die Auferstehung oder Wiedergeburt der Seele durch das Sakrament der Taufe und der Busse haben wir bereits im vorhergehenden Glaubenssatz gesprochen. Daher wenden wir uns der Auferstehung der Seele und des Geistes nach dem Tode zu.

II Kor 5, 1- 5

«Denn wir wissen: wenn unsere irdische Zeltwohnung abgebrochen wird, erhalten wir eine Wohnung von Gott, ein Haus, nicht von Menschenhand gebaut, ein ewiges Haus im Himmel. Freilich, unterdessen seufzen wir, voll Verlangen, in unsere himmlische Wohnung einzuziehen - und sind wir drinnen, wird man uns nicht mehr nackt finden. Solange wir noch im irdischen Zelt sind, seufzen wir beklommen: ohne der Hülle beraubt zu werden, möchten wir gleich in die neue schlüpfen, damit das Sterbliche vom Leben verschlungen werde. Aber Gott, der uns dafür bereitet hat, hat uns auch das Angeld, den Geist, gegeben.»

Dieser Brief spricht von einer neuen Hülle nach dem Tode. Unser irdischer Leib gleicht einem Zelt; die neue Hülle aber ist eine Wohnung von Gott, nicht von Menschenhand gebaut, d.h. sie ist «vergeistigt». Wenn unsere Seele darin wohnt, sind wir nicht mehr nackt, d.h. unvollkommen. Wird dieser «neue» Leib erst nach dem Tode oder schon vorher auf Erden erschaffen?

Der Mensch ist gemäss dem Buch Genesis ein Abbild der Heiligsten Dreifaltigkeit. Daher ist der Mensch von dieser Trinität geprägt, was auch von der trinitarischen Philosophie bestätigt wird. Demzufolge bestehen wir aus: SEELE, LEIB und GEIST. Der Apostel Paulus schreibt im 1. Thess : «Unversehrt bleibe euch Geist, Seele und Leib bewahrt, untadelig im Kommen unseres Herrn Jesus Christus.» Dieser Geist unterscheidet sich in seinem Wesen von der Seele und dem irdischen Leib. Der Geist ist also die dritte Komponente des menschlichen Wesens. Seine Erschaffung findet daher wie jene des Leibes und der Seele bei unserer Menschwerdung statt.

Über das Wesen des Geistes wird viel diskutiert. Fest steht: als Geist ist er gewiss immateriell und somit wie die Seele unvergänglich. Mit Recht können wir von einem zweiten Leib oder Kleid der Seele sprechen. Die Verstorbenen erscheinen uns stets in ihrer irdischen Gestalt, allerdings mit der Schönheit oder der Hässlichkeit ihres Seelenzustandes. Der Geist trägt somit das vollbrachte Gute oder Böse an sich.

Was aber geschieht mit dem irdischen Leib? Hier klaffen die Thesen der Theologen weit auseinander.

Wir, die Heilige Kirche, verkünden feierlich: Der Mensch wurde als Abbild Gottes erschaffen. Daher wird seine trinitarische Struktur durch den Tod nicht zerstört sondern durch die Allmacht Gottes erhalten. Am Ende der Tage wird der irdische Leib unser Wesen wieder «vervollständigen», damit er an der ewigen Seligkeit oder Pein teilnehmen kann, bzw. muss. Hören wir den Herrn selbst an, wie Er über dieses Geheimnis spricht:

«Ein Werk, dem ein Teil fehlt, ist unvollständig und daher unvollkommen. Das Werk Mensch, vollkommen in seiner Schöpfung, ist unvollständig und unvollkommen, wenn es nicht mit seinen verschiedenen Teilen wieder vereint ist. Bestimmt für das lichtvolle Reich oder zu finsterem Aufenthalt, müssen die Menschen in Ewigkeit dort sein in ihrer Vollkommenheit des Fleisches und des Geistes. Darum spricht man von erster und zweiter Auferstehung. Jedoch, bedenke: Jener, der seinen Geist getötet hat durch ein irdisches Leben der Sünde, kommt zu mir im besonderen Gericht mit einem schon toten Geist.

I Thess 5, 23

Ez 37	Die endgültige Auferstehung wird bewirken, dass sein Fleisch die Last seines toten Geistes wieder aufnimmt, um mit diesem vollkommen zu sterben. Während der, der im irdischen Leben das Fleisch besiegt hat, im besonderen Gericht mit einem lebendigen Geist zu mir kommt, der durch seinen Eintritt in das Paradies dann sein Leben noch vermehrt. Dieser wird bei der endgültigen Auferstehung das Fleisch wieder annehmen, um es zu verklären und mit ihm vollkommen so zu leben, wie ich mit ihm lebe.» (Der Herr meint mit «Geist» die Einheit von Seele und Geistleib.) Das beste Beispiel für die ganzheitliche Teilnahme am ewigen Leben ist die Auferstehung unseres Herrn und Seiner göttlichen Mutter Maria. Geliebte Freunde in Christus Die Heilige Kirche glaubt und lehrt nicht nur die persönliche Auferstehung sondern auch die allgemeine Auferstehung. Was wir darunter glauben, erzählt symbolisch der Prophet Ezechiel im 37. Kapitel: «Da senkte sich die Hand des Herrn auf mich. Im Geiste führte mich der Herr hinaus und brachte mich in eine Ebene, die voll Gebeinen war. Er liess sie mich ringsum betrachten: sehr viele lagen auf der Ebene. Sie waren völlig ausgetrocknet.» Die Ebene ist das geistige Schlachtfeld der Endzeit. Die Gebeine gehören den Geistigtoten, die schon verblichen sind. «Er sprach zu mir: Menschensohn! Ja, sollten die Gebeine abermals lebendig werden können? Ich sprach: Herr, Herr das weisst nur Du. Er sprach zu mir: So prophezeie über die Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr ausgetrockneten Gebeine, vernehmt das Wort des Herrn! So spricht der Herr, der Herr, zu den Gebeinen: Ich bringe zur Belebung Geist in euch, und Sehnen lege Ich auf euch und lasse Fleisch darüber wachsen und überziehe euch mit Haut, damit ihr erfahret, dass Ich der Herr bin. Da prophezeite ich, wie mir befohlen ward. Und als ich prophezeite, gab es ein Getöse, und die Gebeine rückten eins ans andere. Ich sah's.
---	--

Da kamen Sehnen dran, und Fleisch wuchs drüber. Noch aber war kein Geist in ihnen. Er sprach zu mir: Weissage von dem Geiste! Weissage, Menschensohn, und sprich zum Geiste: So spricht der Herr: Herbei von den vier Winden. Komm, Geist!

Hauch diese Toten an, dass sie lebendig werden! Ich prophezeite so, wie Er mir befohlen hatte. Da kam der Geist in sie. Sie wurden abermals lebendig und stellten sich auf ihre Füße, ein grosser, grosser Haufen. Er sprach zu mir: Menschensohn! Diese Gebeine bedeuten das gesamte Haus Israel; sie sind es, die gesprochen: Fleischlos sind unsere Gebeine, und unsere Hoffnung ist dahin, und unser Lebensfaden ist zerschnitten. Deswegen weissage und sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Ich öffne eure Gräber und lasse euch, Mein Volk, aus euren Gräbern steigen und führe euch in das Land Israel. Dann werdet ihr erkennen, dass Ich der Herr bin, wenn Ich euch eure Gräber öffne und euch aus diesen Gräbern steigen lasse. Ich senke Meinen Geist in euch, dass ihr lebendig werdet und erfahret: Ich selbst, der Herr, tu das, was Ich versprochen habe.»

Der Zustand der Toten war hoffnungslos. Die sogenannte moderne Welt war nicht nur tot sondern sogar verwüstet. Als keine Hoffnung an eine geistige Wiederbelebung bestand, griff der Herr selbst in die Heilsgeschichte ein. Er wurde ein geistiges Kind in einer menschlichen Hülle, um die Siegelöffnung vorzubereiten. Der Heilige Geist öffnete die sieben Siegel, damit die Gnaden und Gaben die Menschheit wiederbelebe. Das ganze Haus Israel, die Heilige Kirche, soll durch Glaube, Hoffnung und Liebe zu neuem Leben in Christus erwachen. Wahrlich, Gottes Barmherzigkeit ist unermesslich. Ihm sei Lob und Dank in alle Ewigkeit. Amen.

«Du Menschensohn! Ein Holz nimm dir und schreibe darauf: Für Juda und die Söhne Israels, die es mit jenem hielten. Dann nimm dir einen anderen Stab und schreib darauf: Für Joseph ist dies Holz, für Ephraim und für das ganze Haus, da es mit jenem hielt. Und füge eins zum anderen, dass sie zu **einem** Holze werden! Und fragen dich die Söhne deines Volkes: Willst du uns nicht erklären, was dies bedeutet? Dann sage ihnen: So spricht der Herr: Ich nehme Josephs Holz, das sich bei Ephraim befindet, und Israels Stämme, die's mit jenem hielten, und füge es ans Juda-Holz und mache sie zu **einem** Holze. Sie werden eins durch Meine Hand.»

	Die zwei Hölzer werden zu einem Kreuz gebildet: Das Siegel entsteht. Unter diesem Siegel werden die Völker einig werden. «Dann nimm die Hölzer, worauf du geschrieben hast, in deine Hand vor ihren Augen und sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Fürwahr, Ich hole Israels Söhne aus den Heidenvölkern, bei denen sie sich aufgehalten, und sammle sie von allen Seiten und bringe sie ins Vaterland und mache sie zu einem Volk im Lande auf den Bergen Israels. Zum König sollen sie alle einen König haben; sie sollen nimmermehr zwei Völker sein, nicht mehr geteilt sein in zwei Königreiche!» Die Siegelöffnung bringt die Einheit der Christen wieder. ADONAI-JESUS ist der wahre König aller Menschen. Er wird Seinen Statthalter auf Erden, den Papst und den Kaiser, bestätigen. «Sie machen sich nicht weiterhin unrein an ihren Götzen, ihren Scheusalen. Von allen Sünden will Ich sie befreien. Von allen ihren Ausgelassenheiten, wodurch sie sich versündigt, will Ich sie reinigen. Sie sollen dann Mein Schutzvolk werden: Ich will ihr Schutzgott sein. Mein Diener David soll ihr König werden. Ein Hirt soll er für sie alle sein. Nach Meinen Rechten werden sie sich richten und Meine Satzungen beachten und sie tun und in dem Lande wohnen, das Meinem Diener Jakob einst Ich eingeräumt, worin einst eure Väter wohnten. Auf ewig wohnen sie darin und ihre Kinder, ihre Kindeskinde, und ewig ist Mein Diener David Fürst bei ihnen. Mit ihnen schliesse Ich des Friedens Bund; ein Bund von ewiger Dauer soll er ihnen sein. Ich will sie segnen und sie mehren und nehme Meinen heiligen Sitz auf ewig unter ihnen. Mein Wohnsitz wird bei ihnen sein: Ich will ihre Schutzgott sein; sie werden dann Mein Schutzvolk sein. Die Heiden werden anerkennen, dass Ich, der Herr, Mein Israel ganz heilig mache wenn ewiglich Mein heiliger Sitz bei ihnen ist.» Der König David wird in den zwei Zeugen der Apokalypse wieder auferstehen und über das Volk Israel, die Heilige Kirche im Heiligen Imperium, herrschen. Der Herr und König selbst wird einen neuen Bund mit Seiner Kirche schliessen, d.h. sie offiziell bestätigen. Dieser Bund dauert ewig. Die Heiden beugen sich unter das sanfte Joch der göttlichen Heilsordnung.
--	---

Wir glauben, dass die allgemeine Auferstehung kein plötzliches Ereignis ist, sondern sich bis zur Christi Wiederkunft am Jüngsten Tag hinzieht. In dieser Letztzeit schenkt der Herr nochmals den Menschen eine Gnadenfrist, die göttliche Siegelordnung auf Erden endlich zu verwirklichen.

Parallel zur Auferstehung läuft das Gericht über Satan und seine Hörigen. Gemäss der Apokalypse erhalten Satan und seine Knechte zum letzten Mal eine Chance die Menschen zu versuchen. Sein Erfolg wird jedoch an der Heiligkeit der wahren Kinder Gottes scheitern.

Freuet euch: Der Jüngste Tag bricht an!

Der Jüngste Tag

«Da sah ich einen grossen, lichten Thron und Ihn, der auf dem Throne sitzt. Vor Seinem Antlitz flohen die Erde und der Himmel, und es gab keinen Ort mehr für sie. Und ich sah die Toten, die Grossen und Kleinen, vor dem Throne stehen, und es wurden die Bücher aufgeschlagen. Noch ein anderes Buch ward aufgeschlagen: das Buch des Lebens.

Es wurden gerichtet die Toten nach dem, was in den Büchern geschrieben ist, gemäss ihren Werken. Das Meer gab seine Toten wieder, Tod und Totenreich gaben ihre Toten wieder, und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. Dann wurden Tod und Totenreich in den Pfuhl des Feuers geworfen. Das ist der zweite Tod, der Pfuhl des Feuers. Wer sich nicht im Buche des Lebens geschrieben fand, ward in den Pfuhl des Feuers geworfen.»

«Wenn ich komme, wird die Zeit des Triumphes meines Reiches gekommen sein. Es wird die Zeit des Zeugnisses des Geistes sein, des göttlichen Teiles, der in euch eingeschlossen ist und euch zum Bild und Gleichnis Gottes macht. Und unter den Verdammten werden jene sein, die mit ihrem gotteslästerlichen Geist, welcher das Tier gesucht, das Tier angebetet und sich mit dem Tier prostituiert hat, in all den Jahrhunderten den göttlichen Geist des Sohnes Gottes durchbohrt haben, nachdem sie schon - durch die Stammväter dieser Kette von Verdammten - den Leib des Menschensohnes durchbohrt hatten.

Apok 20, 11-15

Valtorta, Morgenrot
Kap. 36

und das Leben der zukünftigen Welt. Sankt Amen.

	<i>Der neue Aeon</i>
Apok 21, 1-8	«Da sah ich den neuen Himmel und die neue Erde: der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, das Meer ist nicht mehr da. Und ich sah die heilige Stadt von Gott als neues Jerusalem aus dem Himmel niederschweben, ausgestattet wie eine Braut, für den Gemahl geschmückt. Eine laute Stimme vom Thron hörte ich rufen: Siehe, das Zelt Gottes unter den Menschen: Es wird unter ihnen wohnen. Sie werden sein Volk sein, und Er wird Gott mit ihnen sein. Er wird jede Träne von ihrem Auge trocknen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Jammer, noch Mühsal: denn das erste ist vergangen. Der auf dem Thron sitzt, sprach: Ich mache alles neu - und weiter: Schreibe! Denn diese Worte sind zuverlässig und wahr. Und zu mir sprach Er: Es ist geschehen! Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Dem Durstigen will Ich aus Gnaden geben vom Quell des Wassers des Lebens. Der Sieger wird dies erben: Ich will ihm Gott sein, und er soll Mir Sohn sein. Den Feiglingen jedoch und den Ungläubigen, den mit dem Greuel der Gottlosigkeit Behafteten, den Mördern, Unzüchtigen, Götzenanbetern und allen Lügnern wird ihr Teil im Pfuhl, der von Feuer und Schwefel glüht - das ist der zweite Tod.»
Apok 22, 1 -5	«Dann zeigte er mir den Strom mit dem Wasser des Lebens, der glitzerte wie Kristall, hervorquellend vom Throne Gottes und des Lammes. In der Mitte zwischen der Strasse und dem Strome stehen überall Lebensbäume; die tragen zwölfmal Frucht: von Mond zu Mond spenden sie ihre Frucht, und die Blätter der Bäume dienen zur Gesundung der Völker. Keinerlei Bannfluch wird es noch geben: Gottes und des Lammes Thron wird in ihr sein, und seine Knechte werden ihm voll Ehrfurcht dienen. Sie werden Sein Antlitz schauen und Sein Name wird auf ihrer Stirne sein. Nacht wird es nicht mehr geben, und sie werden nicht mehr eines Lichtes, sei es der Fackel oder der Sonne, bedürfen: denn Gott der Herr wird über ihnen leuchten, und sie werden herrschen in alle Ewigkeit.»

Apok 22, 12-17	«Ich komme bald, und mit mir kommt mein Lohn, einem jeden zu vergelten, je nachdem wie sein Werk ist. Ich bin das A und das Ω, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. Selig, die ihre Kleider waschen, dass ihnen Anrecht werde auf die Bäume des Lebens und sie einziehen durch die Tore der Stadt. Draussen bleiben die Hunde, die Zauberer, Unzüchtigen, Mörder, Götzenanbeter und jeder, der die Lüge liebt und tut. Ich, Jesus sandte meinen Engel ADONAI, euch dies zu bezeugen für die Gemeinden. Ich bin Davids Wurzel und Spross und der glänzende Morgenstern.» Der Geist und die Braut, sie sprechen: «Komm!» Wer es hört, der spreche: «Komm!» Wer dürstet, komme! Wer Verlangen hat, empfange aus Gnaden die Wasser des Lebens! Wir bezeugen jedem, der die lebendigen Worte des HEILIGEN CREDO hört oder liest: Wer etwas hinzufügt ohne den Willen des Heiligen Konzils, dem wird der Heilige Geist die Plagen zufügen, die in der Apokalypse geschrieben stehen, und wer etwas wegnimmt von den lebendigen Worten dieses HEILIGEN CREDO, dem wird der Herr und König wegnehmen seinen Teil an den Bäumen des Lebens und an der heiligen Stadt.
Apok 22, 20-21	Es spricht, der dies bezeugt: «Ja, Ich komme bald!» «Amen. Komm, oh Geist der Heiligkeit!» Die Gnade Jesu und Mariens sei mit allen Heiligen. Amen. GLORIA - ALLELUJA - HOSIANNA – Sankt Amen.